Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 6. Juli 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 159.

James M. Cox der demokr. Bannerträger.

Siegt bei 44. Abstimmung.

Palmer schied nach der 38. Abstimmung aus der Reihe der Bewerber aus.

Cox's Erfolg dadurch gesichert.

Konvention vertagte sich nach der vollzogenen Nominierung des Präsidentschaftskandidaten bis zur Mittagsstunde, um dann den Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten zu erwählen. — Die Ergebnisse der Abstimmungen seit Montag Vormittag. — Der Lebenslauf des demokratischen Präsidentschaftskandidaten. — Präsident Wilson sendet dem Sieger Glückwunschdepesche. — Auch verschiedene der unterlegenen Mitbewerber gratulieren.

San Francisco, Cal., 6. Juli. James M. Cox, der dreimal zum Gouverneur von Ohio erwählt worden, wurde heute zu früher Stunde seitens der demokratischen Nationalkonvention zum Präsidentschaftskandidaten nominiert und durch seine Nominierung kam eine der längsten Sperren in der Geschichte der beiden großen politischen Parteien des Landes zum Abschluß.

Palmer scheidet nach der 38. Abstimmung aus.

Es mußten 44 Abstimmungen vorgenommen werden, und erst als nach der 38. Abstimmung Generalanwalt Palmer aus der Reihe der Bewerber ausschied, kamen die ersten Anzeichen dafür, daß das Ende des Kampfs in Aussicht stand.

Nachdem die Delegaten, die soweit für Palmer gestimmt, zu Cox übergegangen waren, kam er William McAdoo, seinem schärfsten Konkurrenten um den Sieg, bedeutend vor und behauptete dann diesen Vorteil bis zur endgiltigen Entscheidung.

Konvention vertagt sich bis zur Mittagsstunde.

Nachdem die Konvention sich auf den Präsidentschaftskandidaten geeinigt hatte, vertagte sie sich bis zur Mittagsstunde, um dann die Auswahl bezüglich des Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten zu treffen.

Sollte beschlossen werden, dem Osten die zweite Stelle auf dem Ticket zuzugestehen, so schien der Hilfs-Marinesekretär Franklin D. Roosevelt von New York die besten Aussichten auf die Nomination zu haben. Wenn jedoch die Nomination dem Westen zufallen soll, so sind, wie aus den Bemerkungen der Führer hervorging, mehrere Bewerber im Felde.

Cox's Anhänger siegen durch rastlosen Kampf.

Die Anhänger des Gouverneurs Cox trugen den schließlichen Sieg davon, weil sie unermüdlich während des langen Kampfes im Interesse ihres Kandidaten an der Arbeit gewesen waren.

Gelegentlich der ersten Abstimmung am Freitag stand Cox an 3. Stelle. Er überholte jedoch sehr bald Palmer und gelegentlich der 12. Abstimmung vereinigte er mehr Stimmen auf sich, als McAdoo aufzuweisen hatte. Dann setzte die Sperre ein und am Schlusse der 39. Abstimmung, die gegen Mitternacht vor sich ging, herrschte nahezu Stimmengleichheit zwischen Cox und McAdoo.

Bei 43. Abstimmung erhält Cox Stimmenmehrheit.

Gelegentlich der 42. Abstimmung, bei welcher das Gros der Anhänger Palmers auf seiner Seite hatte, kam Cox weit voraus und von dann an erfolgte der allgemeine Umschwung zu seinen Gunsten.

Bei der 43. Abstimmung vereinigte er zum ersten Male eine absolute Mehrheit der Stimmen auf sich und bei der 44. Abstimmung kam die Entscheidung, als Colorado für ihn stimmte und die Nomination dadurch völlig außer Frage stellte. Auf Antrag von Sam B. Amidon von Kansas, einem der McAdoo-Führer, wurde die Nomination zu einer einstimmigen gemacht.

Wie die Abstimmungen vorgenommen wurden.

Von den 44 Abstimmungen wurden zwei am Freitag abend vorgenommen, 14 gelegentlich der ersten Sitzung am Samstag und sechs in der Sitzung am Samstag abend. Gelegentlich der gestrigen Sitzung erfolgten 24 Abstimmungen, 14 während der Sitzung, die den ganzen Tag über gewährt hatte und acht im Laufe der verflossenen Nacht.

Cox begann gelegentlich der ersten Abstimmung mit 134 Stimmen und kletterte langsam in die Höhe, bis er gelegentlich der 15. Abstimmung es auf 468½ Stimmen gebracht hatte. Die geringste Stimmenzahl hatte er dann bei der 35. Abstimmung, der ersten, die gelegentlich der Sitzung in der verflossenen Nacht vorgenommen worden, mit 376½ zu verzeichnen.

Ein eigentümliches Spiel des Zufalls ist es, daß McAdoo gelegentlich der ersten Abstimmung 266 Stimmen erhielt, die niedrigste Stimmenzahl, die für ihn abgegeben wurde, und daß bei der allerletzten Abstimmung 266½ Stimmen für ihn abgegeben wurden. Die höchste Stimmenzahl, 467, erhielt er in der 40. Abstimmung, gelegentlich welcher 490 Stimmen für Cox abgegeben wurden.

Palmer begann mit 256 Stimmen und brachte es auf 267½ Stimmen gelegentlich der 7. Abstimmung.

Wie die drei Hauptbewerber gelegentlich der Abstimmungen seit gestern morgen standen.

Abstimmung	Cox	McAdoo	Palmer
23	425	364½	181½
24	429	364½	178
25	424	364½	169
26	424½	371	167
27	423½	371½	166½
28	423	368½	165½
29	404½	394½	166
30	400½	403½	165
31	391½	415½	174
32	391	421	176
33	380½	421	180
34	379½	420½	184
35	376½	409	222
36	377	399	241
37	386	405	202½
38	383½	405½	211
39	468½	440	74
40	490	467	19
41	497½	460	12
42	540½	427	8
43	568	412	7
44	702½	266½	1

McAdoo-Leute setzten Kampf bis zuletzt fort.

Als Cox gegen Ende des Kampfes McAdoo überflügelte, machten die Anhänger des letzteren nochmals einen verzweifelten Versuch, ihrem Kandidaten den Erfolg zu sichern, aber es hatten sich bereits viele Delegaten von ihm losgesagt, da sie zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß seine Nominierung sich nicht herbeiführen ließe. Bei den letzten vier Abstimmung verlor McAdoo stetig an Stimmenzahl, da verschiedene Staatsdelegationen ihn verließen und sich auf Seite des augenscheinlichen Siegers schlugen.

Außerdem gingen auch die Palmerschen Anhänger, soweit sie für McAdoo gestimmt hatten, zu Cox über, und das Endergebnis war, daß alles zu Cox überging und seine Nominierung einstimmig erfolgte.

Resultat wird mit Riesenjubel begrüßt.

Es folgte nun eine allen Beschreibungen spottende Kundgebung, an der sich die sämtlichen Delegaten beteiligten und die, was Lärm und Ungestüm anbetraf, die bisher gelegentlich der Konvention stattgehabten Demonstrationen bei weitem übertraf.

Schließlich gelang es dem Vorsitzer Robinson die Ruhe momentan wenigstens soweit herzustellen, daß er die Vertagung bis zur Mittagsstunde herbeiführen konnte, um in der Zwischenzeit die Wünsche des Gouverneurs Cox bezüglich des Kandidaten für die Vizepräsidentschaft in Erfahrung zu bringen.

E. H. Moore von Youngstown, Ohio, der unermüdliche Vorkämpfer für die Sache Cox's, versicherte, daß die Nominierung ohne jedwede Versprechungen seitens des Gouverneurs von Ohio herbeigeführt worden sei.

In Baltimore waren 46 Abstimmungen nötig gewesen.

In der Geschichte der demokratischen Partei wurde der diesjährige Kampf um die Präsidentschaftsnomi-

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Sechs Tage Aufschub.

Der Gearyprozeß soll am nächsten Montag beginnen.

Schuldbekenntnis.

Der junge Tony Sansone, Mitglied der Cardinellabande, legt es ab. — Er soll am Freitag sein Urteil vernehmen. — Neue Grandjury.

Als heute vor Richter Robert E. Crowe der Fall Gene Geary zum Prozeß aufgerufen wurde, erklärten die Hilfsstaatsanwälte James O'Brien und John Prystalski, daß die Staatsanwaltschaft in Bereitschaft sei. Gearys Verteidiger aber, Thomas D. Nash, beantragte einen Aufschub von 30 Tagen und sagte in seiner Begründung, daß er mit dem Cardinellaprozeß zu beschäftigt gewesen sei, als daß er Gearys Verteidigung hätte vorbereiten können. Der Richter erwiderte, daß die Verteidigung allerdings angemessene Zeit zur Vorbereitung beanspruchen dürfe, 30 Tage aber zu viel und nicht dazu nötig seien. Der Prozeß, entschied der Richter, werde am nächsten Montag nachmittag 2 Uhr mit der Geschworenenauswahl beginnen, denn die Wichtigkeit des Falles dulde keinen längeren Aufschub. Die Vertreter der Staatsanwaltschaft hatten gegen diesen Aufschub nichts einzuwenden.

Geary ist bekanntlich angeklagt, am 27. Mai in Jim O'Briens Horn Palace Saloon, Nr. 4165 S. Halsted Straße, Harry J. Redas erschossen zu haben. Keine drei Monate vorher war Geary von der Anklage der Ermordung des Chauffeurs Leonard Trippel freigesprochen worden; er hatte Trippel bei einem Streit auf der Südseite erschossen.

Bekannte sich schuldig.

Vor Richter Scanlan bekannte sich heute der 17 Jahre alte Tony Sansone des Mordes schuldig, und die Verkündung seines Urteils wurde auf den nächsten Freitag anberaumt. Sansone ist Mitglied der Cardinellabande, deren Häuptling Salvatore Cardinella, in voriger Woche schuldig befunden und zum Tode verurteilt wurde. Das gleiche Schicksal hatten die Mitglieder Frank Campione, Thomas Errico und Nicholas Viana, während Leonard Crapo sich schuldig bekannt hat und sein Urteil gleichfalls Ende der Woche vernehmen wird.

Neue Grandjury.

Der Vorsitzer des Kriminalgerichts, Richter Crowe, vereidigte heute die Juli-Großgeschworenen, deren Obmann Harlo R. Grant, Nr. 7059 Washington Blvd., Inhaber einer Druckerei, ist. Die anderen Mitglieder sind: E. A. Amacker, Nr. 1112 Paulina Str., Oak Park; Henry C. Arch, River Forest; W. E. Barbour, Evanston; Herm. Bland, Nr. 1261 S. Central Park Ave.; John J. Coffey, Nr. 2227 Estes Ave.; Samuel J. Davis, Nr. 8120 Kimbark Ave.; Arthur A. Bean, Nr. 5809 W. Ohio Str.; Edward M. Fleischman, Nr. 5052 N. Oakley Ave.; James Furlong, Nr. 4435 Malden Str.; William H. Gray, Nr. 7001 Eggleston Ave.; Wilber C. Hearnden, Barrington; William S. Howell, Nr. 7137 Eggleston Ave.; Victor D. Le Gros, Oak Park; John R. Wangen, Nr. 2822 Root Str.; Claudius B. Matthews, Nr. 1118 N. Mansfield Ave.; Henry S. Merrill, Nr. 212 N. Mason Str.; Edward J. McGrath, Nr. 211 Nord Waller Ave.; Harry A. Pardue, Nr. 552 Wellington Ave.; T. J. Peterson, Edgewater Beach Hotel; Aaron N. Speer, Nr. 5647 Glenwood Ave.; Charles W. Triggs, Wilmette, und William S. Whitehead, Nr. 1218 S. Lincoln Str.

Wie im vorigen Monat, hatten sich auch diesmal mehr Anwärter eingefunden, als gebraucht wurden, und keiner wollte entschuldigt werden. Dies gab dem Richter Anlaß, zu sagen:

„Ich freue mich, zu bemerken, daß das öffentliche Gewissen endlich erwacht ist. Der Geist, der sich hier zeigt, gefällt mir, denn er beweist, daß die guten Bürger von Cook County erkannt haben, daß ohne ihre Mithilfe die Gerichte und die Staatsanwaltschaft dem Verberchertum gegenüber machtlos sind.

In der neunten Woche.

Die Auswahl der Geschworenen für den Prozeß gegen Broß Lloyd und 13 andere „Rote" ist heute vor Richter Hebel schon in die neunte Woche getreten. Man hat immer noch erst acht Mitglieder der Jury, gedenkt nun aber die Auswahl mit dem größten Nachdruck zu beschleunigen und hofft, in der nächsten Woche damit fertig zu werden.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat.

Beide siegen.

Bolschewisten sowie Polen melden wieder Siege. — In Polen ist jetzt eine Landesverteidigungsbehörde allmächtig.

Warschau, 1. Juli. (Verzögert.) Die höchsten Regierungsgewalten in Polen sind einem Landesverteidigungsrat übertragen worden, den der polnische Landtag heute schuf.

Dieser Rat besteht aus dem Präsidenten General Pilsudski, Kriegsminister General Leszniewski, Generalstabschef Stanislaus Haller, dem Landtagspräsidenten Trompoynski, Premierminister Grabski, drei Mitgliedern des Kabinets und neun Führern des Landtags. Dieser Rat ist angesichts des seitens der Bolschewisten in Galizien und in der Ukraene drohenden Einfalls geschaffen worden.

London, 6. Juli. Das britische Kriegsamt gab heute eine Nachricht ohne Quellenangabe bekannt, derzufolge General Wrangel, der die Offensive gegen die Bolschewisten in Südrußland leitet, mit seiner Kavallerie ein aus 18 Regimentern bestehendes Kavalleriekorps der Bolschewisten umzingelte und nahezu völlig vernichtete. Es sollen nur 150 Bolschewisten entkommen sein, während über 1000 Mann in die Kriegsgefangenschaft gerieten. Das Schlachtfeld war mit Leichen bedeckt. Ferner wurde ein weiteres Kavalleriekorps der Bolschewisten mitsamt seinem Stabe von den Truppen Wrangels gefangen genommen.

London, 6. Juli. Wie es in einem amtlichen Moskauer Bericht heißt, haben die Polen zwischen der Beresina und dem Pripet an der gesamten Front eine Niederlage erlitten.

Nordöstlich von Rowno sind die Polen hinter die Linie zwischen Beradna und Kostopal zurückgedrängt worden. Weiter südlich in der Nähe von Ostraga wurden die Polen aus ihren Stellungen verdrängt und erlitten schwere Verluste. In der Gegend von Proskirow, weiter südlich, werden die Polen von den Bolschewisten verfolgt.

Avlona doch gefallen.

Bern, 4. Juli. Belgrad hat amtlich die Nachricht bestätigt, daß Avlona sich in den Händen der albanesischen Insurgenten befindet und daß die italienische Garnison sich auf die im Hafen liegenden italienischen Kriegsschiffe geflüchtet hat. Die Verluste der Italiener an Toten beliefen sich auf 485 Offiziere und Mannschaften.

Larkins' Freilassung verlangt.

Dublin, 6. Juli. Heute stellten hier für die Dauer von zwei Stunden 3000 Werftarbeiter die Arbeit ein. Sie marschierten nach dem Rathause, wo sie eine Denkschrift unterzeichneten, in welcher sie die Freilassung von James Larkin, dem Oberhaupt des Verbands der Transportarbeiter, verlangten, der zurzeit einen Straftermin im Staatszuchthause von New York verbüßt.

— Der Kongreßabgeordnete Dick J. Morgan aus Woodward, Okla., der den achten Distrikt von Oklahoma seit zwölf Jahren im Repräsentantenhause des Kongresses vertrat, ist in Danville, Ill., einer Lungenentzündung erlegen.

Kämpfe in der Türkei.

Von englischer Seite wird baldiger Zusammenbruch der nationalistischen Bewegung vorausgesagt.

London, 6. Juli. Die Truppen der türkischen Nationalisten haben am Montag die Stadt Beicos an der asiatischen Küste des Bosporus, etwa zehn Meilen von Konstantinopel entfernt und gerade gegenüber vom Hauptquartier der Alliierten, das sich auf der europäischen Seite befindet, besetzt, wie der „Mail" aus Konstantinopel gemeldet wird. Dem Eindringen der Nationalisten in die Stadt folgten Kämpfe mit englischen und griechischen Truppen.

Wie es in der Depesche heißt, wurden die Stellungen der Türken von den englischen Kriegsschiffen beschossen. Dessenungeachtet sind die Türken im Besitz der Stadt und die alliierten Truppen haben sich zurückgezogen.

Konstantinopel, 5. Juli. Die griechischen Truppen haben das Gebiet westlich von Balukessar bis nach Adramit von den Türken gesäubert. Außerdem haben sie ein bedeutendes Truppenaufgebot in Chardek in den Dardanellen gelandet und sie geben sich daher der Hoffnung hin, die Türken in Bälde aus der Provinz Bigha völlig vertreiben zu können.

Von Personen, die als Beobachter mit den griechischen Truppen mitgegangen waren, wird versichert, daß die Türken nur geringen Widerstand leisteten, außer in Pergama und bei Baloukessar.

Das Vordringen der Griechen kam so unerwartet, daß die Türken nicht einmal die Bahngeleise zerstörten, obschon bereits Dynamit unter denselben angebracht worden war. Der Rückzug der Türken ging in derartiger Verwirrung vor sich, daß die Griechen ihnen schwere Verluste beibrachten.

Bei den bevorstehenden Kämpfen im Osten dürfte sich die Lage jedoch anders gestalten, da aller Wahrscheinlichkeit nach die Bevölkerung besser zu den Nationalisten halten und die Bagdadbahn energisch verteidigen wird. Erbitterte Kämpfe werden bei Eskischehr, dem Kreuzungspunkt der Bagdad- und der Angorabahn erwartet.

Britische Beobachter prophezeien, daß die nationalistische Bewegung innerhalb von vierzehn Tagen zusammenbrechen dürfte.

Harding in der Heimat.

Marion, O., 6. Juli. Bundessenator Harding, der Bannerträger der Republikaner, beabsichtigte sich heute ausschließlich der Erledigung der Briefschaften zu widmen die sich angesammelt haben, seitdem er am Samstag von Washington aus die Automobilfahrt hierher angetreten hatte. Ungeachtet der Aufregungen, die der gestrige Tag der Begrüßung in seiner engeren Heimat für den Senator gebracht hatte, war er heute zu früher Stunde schon an der Arbeit.

Während der kommenden Tage gedenkt Senator Harding sich der Ausarbeitung seiner Annahmerede zu widmen, für die er seit seiner Nominierung Material gesammelt hat. Neben dem Hardingschen Wohnhause wird ein temporäres Gebäude als Arbeitsstätte für die hier weilenden Zeitungskorrespondenten aufgeführt, das binnen drei Tagen fertiggestellt sein dürfte.

Die Spa-Konferenz.

Reichswehrminister Geßler und Generalmajor von Seeckt zur Stelle.

Polen hält Hand auf.

Möchte einen ansehnlichen Teil der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung haben. — Premierminister Venizelos macht allerhand Versprechungen. — Angeblich im Stande, jedweden Widerstand der Türken zu besiegen. — Konferenz mit Vertretern Deutschlands beginnt heute nachmittag. — Der Judenhaß in Ungarn.

Spa, Belgien, 6. Juli. Die heutige Sitzung der Konferenz der Vertreter der Alliierten und Deutschlands wird erst um halb vier Uhr nachmittags beginnen. Dieses Uebereinkommen wurde heute vormittag getroffen, als Reichskanzler Fehrenbach den Alliierten die Mitteilung machte, Reichswehrminister Geßler und Generalmajor von Seeckt, der Chef des deutschen Generalstabs, würden erst in der Mittagsstunde anlangen.

Die beiden trafen denn auch kurz nach der Mittagsstunde von Aachen kommend in Spa ein, und zwar in Automobilen der belgischen Regierung, mit denen sie in Aachen abgeholt worden waren.

In der Zwischenzeit hielt der Oberste Rat eine informelle Sitzung ab und beschäftigte sich mit der Antwort der Türkei auf die Friedensbedingungen. In dieser Antwort erklärt die Türkei, sie würde den Friedensvertrag in der gegenwärtigen Fassung nicht unterzeichnen. An der informellen Sitzung nahm auch der griechische Premierminister Venizelos teil. Er ist ob der Erfolge der griechischen Truppen gelegentlich der Offensive gegen die türkischen Nationalisten hocherfreut und wiederholte das Versprechen, Griechenland würde die nötigen Truppen zur Durchsetzung der Bedingungen des Friedensvertrags in der Türkei stellen, und versicherte den Premierministern Lloyd George und Millerand, sie brauchten sich bezüglich des Widerstandes der Türkei keine Sorgen zu machen.

Polen hält die Hand auf.

Stanislaus Patek, der Polen in der Konferenz vertritt, unterbreitete die Ansprüche Polens auf die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung. Sein Wunsch geht dahin, Polen solle aus der Kriegsentschädigung genügend überlassen werden, um es finanziell solvent zu machen. Er betonte, Polen bilde die einzige Scheidegrenze zwischen Rußland und Europa, und seinen Angaben zufolge beläuft sich der seitens der Deutschland während des Kriegs in Polen angerichtete Schaden auf 20,000,000,000 Franken.

Der Oberste Rat hat bereits 97 Prozent der Kriegsentschädigung, die Deutschland zahlen soll, unter Frankreich, England, Italien, Belgien und Serbien aufgeteilt und in die übrigen drei Prozent müssen sich Japan, Rumänien, Portugal und Polen teilen.

Spa, Belgien, 5. Juli. Die Vertreter der Alliierten und Deutschlands, die in den nächsten Tagen auf den Friedensvertrag bezügliche Fragen einer eingehenden Erörterung unterziehen werden, hielten heute eine kurze Sitzung ab. Die Sitzung fand im Salon der Villa Fraineuse statt und die Vertreter Deutschands, Reichskanzler Fehrenbach, der Minister des Aeußern, Dr. Walter Simons, und der Finanzminister Wirth saßen am linken Ende der langen, hufeisenförmigen Tafel, unmittelbar neben den Vertretern Japans. Bei der Eröffnung der Sitzung fanden keine Vorstellungen statt und es wurden auch keine Händedrücke gewechselt.

Der Präsident der Konferenz, der belg. Premierminister Delacroix, gab die Tagesordnung bekannt, die in erster Linie die Abrüstungsfrage, die Frage der Kriegsentschädigung, die Kohlenlieferungen, die Prozessierung der angeblichen deutschen Kriegsverbrecher, sowie die Lage in Danzig umfaßt.

Der belgische Kriegsminister frug Fehrenbach, ob er irgendwelche Erklärungen abzugeben wünsche, und Reichskanzler Fehrenbach sagte dann in deutscher Sprache das Folgende, was von einem Dolmetscher übertragen wurde:

„Ich wünsche im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volks die Erklärung abzugeben, daß wir hier erschienen sind, um in loyaler Weise an den Beratungen darüber teilzunehmen, wie der Friedensvertrag durchgeführt werden kann."

Lloyd George gab namens der Vertreter der Alliierten seiner Genugtuung darüber Ausdruck und Fehrenbach fuhr dann fort:

„Ich ersehe aus den Angaben bezüglich der Tagesordnung, daß die militärischen Fragen vorerst erledigt werden sollen. Wir erfuhren dieses erst gestern abend und versuchten daraufhin den Reichswehrminister telephonisch zu erreichen. Als uns dieses schließlich gelang, war es bereits zu spät zur sofortigen Abreise seinerseits, und er wird daher die Reise hierher erst heute antreten und dürfte etwa morgen mittag zur Stelle sein."

Die Premierminister Delacroix, Lloyd und Millerand hielten darauf eine kurze Beratung ab und man kam überein, die weiteren Erwägungen bis morgen aufzuschieben.

„Ich möchte auch den Justizminister Dr. Heinze hier zur Stelle haben, wenn wir die Frage der Prozessierungen in Angriff nehmen," bemerkte Fehrenbach.

Die drei Premierminister beratschlagten wiederum und Delacroix gab dann bekannt, daß am Donnerstag der Lordkanzler von England und der französische Justizminister behufs Teilnahme an den Beratungen zur Stelle sein würden. Die Konferenz vertagt sich dann, nachdem die Sitzung 45 Minuten gewährt hatte, bis morgen.

Dr. Simons bemerkte später, die Atmosphäre in der Konferenz sei zwar sehr kühl, aber durchaus korrekt gewesen. Seiner Ansicht nach kann sehr viel von der Konferenz getan werden. Lloyd George und Millerand erklärten sich mit Bezug auf diesen Anfang der Beratungen sehr befriedigt.

Der Judenhaß in Ungarn.

Budapest, 6. Juli. Der Minister für Erziehungswesen hat verfügt, daß künftighin jüdische Schüler in den höheren Lehranstalten nur aufgenommen werden dürfen, bis ihre Zahl 25 Proz. der Gesamtzahl der Schüler der betreffenden Anstalt bildet. Zur Zeit bilden die Juden etwa die Hälfte der Zöglinge der höheren Lehranstalten.

Gehaltserhöhung für französische Minister.

Paris, 5. Juli. Die Deputiertenkammer beschloß heute, den Kabinetsmitgliedern einen jährlichen Zuschuß von 20,000 Franken und den Staatssekretären einen jährlichen Zuschuß von 15,000 Franken zu bewilligen. Diese Zuschüsse wurden angesichts der gegenwärtigen Teuerung zugestanden.

Dänen erhalten einen Teil Schleswigs.

Paris, 5. Juli. Der Vertrag, durch welche die erste Volksabstimmungszone Schleswigs wieder unter die Oberherrschaft Dänemarks kommt, wurde heute von den Botschaftern Frankreichs, Englands, Italiens und Japans sowie vom dänischen Gesandten in Frankreich, H. A. Bernhoft, unterzeichnet.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Philadelphia", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Kermit", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit der Aufschrift „per Dampfer Kermit" nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tscho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Briefe Donnerstag 12 Uhr mitternacht, für die Pakete Donnerstag 4:30 Uhr nachmittags.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute nachmittag Gewitterschauer, heute abend bewölkt und kühler. Morgen klar und ziemlich kühl. Veränderliche Winde, die sich zu frischen nordwestlichen gestalten.

Illinois: Heute nachmittag Regenschauer, heute abend bewölkt und kühler. Morgen klar und kühl.

Wisconsin: Unbeständig mit Regenschauern heute nachmittag, im östlichen Teil möglicher weise auch heute abend. In den südlich-mittleren und nordöstlichen Teilen heute abend kühler. Morgen klar, anhaltend kühl.

Iowa: Anhaltend bewölkt und kühler heute abend. Morgen klar.

Indiana und Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen.

Sonnenuntergang heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:21.
Mondaufgang: 11:09 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	2 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	71	3 Uhr morgens	68
5 Uhr nachm.	70	4 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	69	5 Uhr morgens	68
7 Uhr abends	69	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	68	7 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	68
10 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	70
11 Uhr abends	68	10 Uhr morgens	72
12 Uhr mitternacht	68	11 Uhr morgens	73
1 Uhr morgens	68	12 Uhr mittags	76

Grabsch im Steueramt.

Beamte trieben angeblich schwunghaften Schnapshandel.

Gestohlene Formulare?

Schnaps im Werte von $500,000 angeblich aus Speichern genommen und an Apotheker und Schankwirte verkauft. — Große Untersuchung.

Bundeskommissär Mason stellte heute auf Veranlassung von Hilfsbundesanwalt Meyer J. Linker und dem Spezial-Untersuchungsbeamten Frank D. Richardson Verhaftsbefehle gegen die Binnensteuerbeamten Walter J. Lynch und Peter O'Brien aus. Die Anklage lautet auf Verschwörung, die Uebertretung von Bundesgesetzen zu gestatten, und als Steuerbeamte Kommission für den Verkauf geistiger Getränke angenommen zu haben.

Es handelt sich angeblich um Schnaps im Werte von $500,000, der auf gefälschte „Permits" hin aus Speichern genommen und an Apotheker und Schankwirte verkauft worden ist. Etwa 1000 Kisten davon sollen dem Lager der Firma Julius Loeser & Co., 1015 S. State Str., entnommen worden sein.

In letzter Woche sind fünf Beamte des Binnensteueramts entlassen worden, doch werden ihre Namen geheim gehalten, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Richardson und Linker hatten von Washington die Aufforderung erhalten, dem Grabsch im hiesigen Steueramt endlich ein Ende zu machen. Es wurden dann von Dalrymples Leuten Schankwirte aufgespürt und verhört, welche angeblich gestanden, daß sie von Lynch und O'Brien Schnaps bezogen hätten. Die beiden haben angeblich einen schwunghaften Handel getrieben. Sie sind seit zwei Jahren im Dienst und hatten bis vor einiger Zeit Zutritt zu den „Permit"-Formularen, so daß man annimmt, daß sie eine bedeutende Menge davon gestohlen haben.

Aus Washington ist eine Untersuchungskommission von 12 Mann unterwegs, welche den Grabsch gründlich untersuchen soll. Man sieht erstaunlichen Enthüllungen entgegen und weiteren Verhaftungen.

O'Brien, der im Hause 1535 West 47. Str. wohnt, wurde heute nachmittag verhaftet und dem Kommissär Mason vorgeführt, der ihn unter $2000 Bürgschaft stellte und die Verhandlung um zehn Tage verschob. Er und Lynch haben, wenn schuldig befunden, drei Jahre Zuchthaus und $1000 Geldstrafe zu gewärtigen.

Rückgabe beginnt.

Washington, 6. Juli. Der Kustos des Eigentums der Landesfeinde, Francis P. Garvan, hat angekündigt, daß Eigentum von Landesfeinden, das während des Krieges beschlagnahmt wurden, jetzt zum Teil wieder herausgegeben werden wird und daß der Wert des Eigentums, dessen Rückgabe nunmehr erfolgen wird, sich auf $150,000,000 beläuft.

Die Rückgabe erfolgt im Einklang mit Bestimmungen einer Amendierung des Gesetzes über Handelsbeziehungen zum Feinde, die vom Kongreß am 5. Juni gutgeheißen wurde. Diesen Bestimmungen zufolge müssen die Eigentümer des beschlagnahmten Eigentums formelle Gesuche um Rückerstattung einreichen.

Unter den Personen, welche die Rückgabe solchen Eigentums, das ihnen beschlagnahmt worden, fordern können, befinden sich Amerikanerinnen, die sich mit Landesfeinden verheirateten, Diplomaten feindlicher Länder, Ausländer, die während des Krieges interniert waren, Bürger der neuen, durch den Friedensvertrag geschaffenen Länder, Frauen, die Landesangehörige neutraler oder alliierter Länder sind und feindliche Ausländer geheiratet haben sowie auch Amerikaner, die gezwungen waren, während der Kriegsdauer in Deutschland zu bleiben.

Böser Anfang.

San Francisco, Calif., 6. Juli. Der Armeetransportdampfer „Great Northern", der drei Bundessenatoren und 31 Kongreßabgeordnete und deren Familien nach dem fernen Osten bringen soll, wollte heute morgen von hier aus in See gehen, rannte jedoch in der Nähe der Golden Gate in eine Schlammbank und blieb in derselben stecken. Man glaubt, daß der Dampfer mit dem Einsetzen der Flut wieder flott werden wird.

UMI

YONDORF CLOTHING CO.

Eure Gelegenheit

Jeder Mann in Chicago wird erfreut sein über diesen auffallenden

Verkauf zu 20 Prozent Rabatt

Eine sehr veränderliche Saison mit vielen verspäteten Sendungen findet uns zu dieser Zeit des Jahres im Besitz von mehr als 10,000 Anzügen für Männer und Jünglinge, umfassend die elegantesten Modelle und Stoffe der Saison, alles Fabrikate der besten Schneider. Wir müssen dieses gewaltige Lager absetzen, deshalb inaugurieren wir einen 4-tägigen Verkauf, beginnend Mittwoch, den 7. Juli, punkt um 8:30 Uhr morgens. Es wird sich für Euch lohnen, viele Meilen von irgendwoher nach einem unserer drei Läden zu kommen, den Anzug welchen Ihr wünscht, auszuwählen, 20 Prozent von unserem regulär markierten Preise abzuziehen, und den Rest uns zu bezahlen.

Beachtet die Preise mit abgezogenem Rabatt

$30 Männer-Anzüge, $24
$35 Männer-Anzüge, $28
$40 Männer-Anzüge, $32
$45 Männer-Anzüge, $36
$50 Männer-Anzüge, $40
$60 Männer-Anzüge, $48
$65 Männer-Anzüge, $52

20 Prozent Herabsetzung an allen Knaben-Anzügen

Beachtet die Ersparnisse

12.50 Knaben-Anzüge, $10 — $25 Knaben-Anzüge, $20
$15 Knaben-Anzüge, $12 — $30 Knaben-Anzüge, $24
$20 Knaben-Anzüge, $16 — $35 Knaben-Anzüge, $28

Dieser Verkauf beginnt Mittwoch, den 7. Juli. Seid früh zur Hand.

YONDORF CLOTHING CO.
Drei Läden.
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Laden-Stunden 8:30 vorm. bis 6 abends — Samstags bis 9.

VAN BUREN und HALSTED STR. | MILWAUKEE und CHICAGO AVE. | NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(6. Fortsetzung.)

13.

Dieses alles sollte im Laufe der Zeit allmählich in Erscheinung treten, in ruhigem Fluß, eins aus dem anderen folgend — im Laufe der Zeit, die ihrerseits äußerlich ebenfalls ruhigen Flusses dahinglitt, innerlich aber für jeden einzelnen am Werk Stürme und Wellen genug mit sich brachte.

Das Werk ging seinen Weg, wie ein großes Schiff auf dem großen Meere sich durchkämpft. Aber die auf ihm sind, haben die Unbill des Meeres dennoch zu spüren. Und sie tragen überdies ihre Leiden in sich, mit denen sie sich gegenseitig überbürden, und ihr Streben, mit dem sie gegeneinander anrennen, und ihre Freuden, mit denen sie einander im Wege stehen, und vieles, vieles, was sie alle gemeinsam bedrückt und wovon doch einer beim anderen nichts wissen und erkennen will.

Das Werk ging seinen freudigen Weg, aber die Freude am Werk hielt nicht immer hiermit gleichen Schritt. Was auf Jahrzehnte besehen ein Großes war, und was aufs Jahr besehen ein gutes Stück Arbeit war, das war für den einzelnen Tag oft eine harte Last und ein unverständiges und unverständliches Gedränge.

Jeder Stein am Bau hat zwölf Kanten und acht Ecken, und wenn er von Hand zu Hand weiterfliegt, so muß die Hand ihre ganze Geschicklichkeit aufwenden, um ihn aufzufangen und weiterzugeben, ohne sich und andere zu verletzen. Und manche zarte Hand ist schon darüber hart geworden.

Und manches Herz, wenn es sich allzusehr vom Banne des Tages umfangen ließ und nicht den Bill aufs große Ganze richten konnte, ist schon darüber klein und kümmerlich geworden.

Was für den einen ein wonniges Streben war, war für den andern nur Mühe und Qual. Was für den Musikmeister höchster Einklang schien, war für den Brummbaßgeiger nur zerrissenes Gescharre.

Dennoch kommen auch für den Brummbaßgeiger die Augenblicke der Erkenntnis, daß seine Hand notwendig ist im Spiel, aber er genießt dieses Glück des Zweckempfindens viel seltener als der Musikmeister; doch wenn er ein Ohr hat für seine Kunst, so hört er schon weit im Voraus sein Mitwirken und läßt es noch lange in sich nachklingen und kommt dann also auch auf seine Lebenskosten.

* * *

Ob Julla Steg ein Ohr dafür hatte, ist fraglich.

In ihrem dumpfen Waldwinkel lebte sie ihren Trott so weiter, betrieb ihre kleine Landwirtschaft und machte täglich schwerbepackt den weiten Weg zur Stadt, von dem der steinige Anstieg nach Rehberg das schwierigste Stück war.

Seit sie den Knecht durch Tod verloren hatte, half sie sich mit diesem und jenem aus, konnte aber auf die Dauer keine Hilfe halten und ließ ihre Wirtschaft immer noch mehr in Schmutz und Unrat verfallen.

Da sie sich aber darin wohlfühlte, mochte es ihr wohl weniger unangenehm sein als ihren Mitmenschen, die ihr aus dem Wege gingen, und denen sie ihrerseits auch nicht nachlief.

So kamen sie und ihre Zeitgenossen gut aneinander vorbei.

Nur wenn die Waldbeerzeit kam, wurde es für beide Teile etwas böse.

Julla Steg konnte es nun einmal nicht leiden, daß sich die Scharen junger Menschenkinder in alle Wälder ergossen und auch an ihrem Waldwinkel vorbei in den Buchenberg eindrangen und ihre Hütte in Unruhe brachten; wenn ihr ruppiger Köter den ganzen Tag über nicht aus dem Kläffen herauskam und böse Buben nach ihm mit Steinen warfen.

Dann kam sie häufig schimpfend und polternd zum Vorschein, und die Kinder ergriffen vor ihr die Flucht.

Glücklicherweise dauerte das nur ein paar Wochen. Dann versank ihr Waldwinkel wieder in seine schmutzige Vergessenheit. Der Köter schlief. Die Katze strich draußen den Vögeln nach. Die beiden Kühe im Stall verstumpften ihr Dasein nicht anders als ihre Herrin. Die Hühner auf dem Mist fanden Nahrung genug. Im Gärtchen wucherte das Unkraut und in der dumpfen Waldschlucht nebenan die Farne. Im Tümpel quakten die Frösche des Abends, und dann huschten gespenstisch die Fledermäuse umher, und im Walde schrie ein Käuzchen.

Doch rundum zog sich in schweigendem Anstieg der grüne Wald, weithin unbewohnt, und rauschte in der Nacht mit seinen Buchenzweigen geheimnisvolle Sagen aus alter Zeit und ein Stück Tannenwald zwängte sich zwischen sie und wußte noch schaurigere Mären zu singen. Und der Scheidebach im schmalen Wiesengrunde gurgelte grausige Räubergeschichten in seiner verworrenen Weise daher, als wenn sich eben einer in seinen klaren Wellen die Hände vom Blut gewaschen hätte.

Aber im ersten Morgengrauen stiegen auf weißen Nebelschleiern ausgeruhte Nachtgedanken freundlich zur Sonne hinauf. Aus dem Walde trat das Reh und äste. In den Tannen gurrten die Tauben. Aus den Buchen weckte der Fink die träumenden Schläfer mit schmetterndem Liede zum Sonnenlicht, und nacheinander fielen sie alle ein und ließen ihre Sängerkehlen klingen.

Der Tag stieg höher. Der Wald wurde frisch. Und auf der Wiese am Hang bei Julla Stegs Hause lachte die Sonne.

14.

Wenn Kurt Lebern in Hulda Winkelmann weiter nichts gesehen hätte als eine Schönheit, so wäre der Fall mit ihrem Verschwinden aus seinem Gesichtskreise erledigt gewesen.

Sie lag ihm aber noch mehrere Tage im Sinn, und das will bei einem auch nach dieser Richtung vielbeschäftigten jungen Herrn viel heißen.

Es mußte also wohl etwas mehr dahinter stecken.

War es der Aerger über die ganz unerwartete Unterbrechung durch Frau Scheeres Dazwischentreten, oder war es sonst was?

Jedenfalls suchte er der Sache auf den Grund zu gehen und kam über den immer von neuem sich einstellenden Gedanken, das Mädchen noch einmal wiedersehen zu wollen,, nicht hinweg.

Das war es auch gewesen, was ihn mit veranlaßt hatte, der Grundstücksursache in Rehberg, die ihm von anderer Seite klargelegt war, näherzutreten. Denn hierdurch konnte er vielleicht ein Wiedersehen mit dem schönen Mädchen von Rehberg erreichen.

Aus Doktor Pullbaums langer Begrüßungsrede am Nachbartisch im Tiergarten hatte er ja ihren ganzen Steckbrief kennen gelernt und wußte, wo er sie zu suchen hatte.

Es war ihm auch schon weiter gar nicht mehr wunderbar, daß nun das Grundstück ebenfalls auf den Namen Winkelmann lautete, gerade wie das neueste Mädchen seines Herzens. Es wäre ihm nicht einmal auffällig gewesen, wenn die Straßen in Rehberg Huldastraße und Winkelmannstraße geheißen hätten. Für ihn hatte das alles denselben Klang: Winkelmann, Hulda und Rehberg; wenn er im dichtesten Stimmengewirr einen von diesen drei Namen gehört hätte, hätte sein Ohr ganz von selbst hoch aufgehorcht.

Soweit also war es schon gekommen. Dem mußte ein Ende gemacht werden. Er mußte das Mädchen sehen und haben und gehabt haben, damit dem Unfug, der sich da regte, ein glattes Ende bereitet würde. Das war nun klar.

Wie er nun zum ersten Male bei Vater Winkelmann eintrat, um sich nach dem Grundstück zu erkundigen, wurde er kurzerhand und ziemlich trocken an den Schreinergesellen verwiesen, mit dem er dann den Kauf glatt tätigte.

Dies war nun eigentlich für seine Nebenzwecke ein viel zu schneller Verlauf und ließ ihm gar keinen Vorwand mehr, in dieser Sache noch einmal das Haus Winkelmann zu betreten. Dennoch dachte er, unter diesem Schutzschild wohl noch einmal vorsprechen zu können, um die und jene Einzelheit noch mit Vater Winkelmann selbst zu bereden.

Wie er das aber vorbrachte, wurde ihm fast das Wort abgeschnitten; der Alte wollte durchaus mit keiner Silbe irgendwie die Kreise Otto Scheeres stören; er verwies ihn also nochmals an diesen, und Kurt Lebern fühlte sich — vielleicht zum ersten Mal in seinem Leben — geradezu an die Luft gesetzt.

In dem schönen, behaglichen Bauernhause hatte er außer dem behäbigen Alten niemand zu sehen bekommen als die stöckerige Magd, die ihm die Tür geöffnet hatte.

Nun wußte er zunächst keine weiteren Mittel und Wege zu einer unauffälligen Annäherung.

Uebrigens hatte ihm der ganze Zuschnitt des Hauses unwillkürlich gefallen, und das ungezwungene Selbstbewußtsein des prächtigen Bauern nötigte ihm, der doch auch ein Herrenmensch war, allerhand Hochachtung ab. Sogar eine gewisse Befangenheit hatte er nicht ganz loswerden können.

Aber er schrieb sie mehr dem versteckten Schuldbewußtsein seiner nicht ganz reinen Absichten zu und der Neuartigkeit seiner Lage, als der Schulbubenhaftigkeit seiner Empfindungen diesem festen Eichenklotz gegenüber.

Er war doch im Leben schon auf so manchen Ueberlegenheitsmenschen gestoßen, den er nachher doch überwunden hatte, sollte er sich denn durch einen einfachen Bauer irgendwie beirrt fühlen können?

Aber er fühlte genau einen Unterschied zwischen allen anderen und diesem. Die anderen waren durch ihre Biegsamkeit mächtig gewesen; dieser aber durch seine Festigkeit. Hier war hartes Holz.

Zuerst hatte er noch versucht, auch seinerseits Glanz auszuspielen, aber das war an dem Dickschädel abgeprallt wie Seifenblasen am Steinkrug; da hatte er es denn drangegeben und innerlich über sich selbst den Kopf geschüttelt.

Dann hatte er einen ganz neuen Weg eingeschlagen und aus Otto Scheerer alles Mögliche herauszubekommen versucht.

Der war doch nun im allgemeinen ein ganz verständiger und umgänglicher Mensch, aber in bezug auf das Haus Winkelmann schien er von einer bodenlosen Unkenntnis zu sein. Es war also auch da nichts zu holen.

Aber durch einen Zwischenfall geriet er einmal mit Frau Thomas in ein Gespräch über Winkelmanns, und die fand des Erzählens überhaupt kein Aufheben mehr.

Sie war bei Winkelmanns Jungmagd gewesen und rechnete diese Zeit noch immer als die schönsten Jahre ihres Lebens. Hauptsächlich hatte sie die beiden ältesten Töchter mit großziehen helfen, und wenn sie auf deren Drolligkeiten und Innigkeiten zu sprechen kam, fiel sie aus dem Lachen in Rührung und aus der Rührung ins Lachen.

Aus solchen Reden hatte seinerzeit Otto Scheerer die erste Nahrung seiner Liebe gesogen, und wenn nun gar der feine Herr aus der Stadt, Kurt Lebern, so eifrig lauschte, so mußte doch wohl an Frau Thomas Erzählungen der warme Zauber liebender Erinnerung lebendig sein.

Und in der Tat hätte Kurt nur immer so hinlauschen mögen, denn hier erschloß sich ihm eine so glückliche Welt voll fröhlicher Jugend, daß es dem durchgepeitschten Genußmenschen wie ein klarer Jungbrunnen in vollen Güssen über die badenden Glieder strömte. In diesen Wassern hätte er wohl so weiterplätschern mögen.

Da er sich nun kunstgerecht mit dem kleinen Fritz befreundete, so hatte er seinerseits bei Frau Thomas einen Stein im Brett und konnte sie auf ihr Lieblingsgespräch bringen, wann er wollte.

Er kam aber in dieser Zeit gar nicht selten durch Thomas Garten und gelegentlich durch die Wohnküche, wenn er von seinem Grundstück den kürzesten Weg zu Thomas Werkstatt ging, wo er allerlei für Einzäunung und dergleichen zu bestellen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wund von Eczema

Warum nicht ausfinden, was eine Flasche D. D. D. fertig bringt? Wir garantieren Erfolg. Jucken hört sofort auf. 35c, 60c, $1. Versucht auch D. D. D. Seife.

D.D.D.
The Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Buck & Rayner's fünf Qualität Apotheken.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Hochbau an Clark und Kinzie Str. — Große Verkäufe an Wabash Ave.

Das fünfstöckige Gebäude an der Nordostecke der Nord Clark und West Kinzie Straße ist zu $450,000 von Milton Daily und Philip W. Stanhope an William S. Furry, Präsidenten der Ohio Injector Co., verkauft worden; der Preis schließt den bis 1990 laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 100 bei 120 Fuß, ein. Das Gebäude, welches ein Theater und ein Hotel von 100 Zimmern enthält, wird durch einen 12stöckigen durchaus feuersicheren Neubau für die Filmindustrie ersetzt werden; von dem Gesamtflächenraum des geplanten Baus, 124,000 Geviertfuß, sind schon 90,000 verpachtet. Auch an der Wabash Ave., in der Nähe der Achten Straße, wird ein Neubau für die Filmindustrie errichtet werden. Unter neuer Bauvorschrift werden derartige Betriebe nur außerhalb des Hochbahnschleifegebiets geduldet und sie müssen feuersichere Gewölbe mit eigenen Rauchfängen für jedes Gewölbe besitzen; dort muß das entzündliche Material gelagert werden.

Mehrere Liegenschaften und langfristige Pachtverträge für solche an der Süd Wabash Ave., zwischen der Van Buren und Harrison Straße, sind in den letzten Tagen verkauft worden. Fred R. Barnheisel hat das achtstöckige Gebäude Nr. 533 und 535 S. Wabash Ave., nebst dem bis 2008 laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 40 bei 172 Fuß, an die Russell Building Co. und sein sechsstöckiges Gebäude Nr. 430 und 432 Süd Wabash Ave. nebst dem bis 2002 laufenden Pachtvertrag für das Grundstück, 40 bei 171 Fuß, an die Derby Building Co., ferner an die Chicago Title and Trust Co. den Bauplatz Nr. 632 S. Wabash Ave., 25 bei 165 Fuß, verkauft. Die Kaufpreise für die äußerst wertvollen Liegenschaften wurden nicht angegeben.

John Kercher, Präsident der John Kercher Bath Co., hat das Gebäude Nr. 410 bis 416 S. Wabash Ave. und den langfristigen Vertrag für das Grundstück, 80 bei 170 Fuß, an die Continental Building Corporation verkauft, nachdem er den geplanten Bau eines großen Hotels an jener Stelle aufgegeben hatte. Die neuen Besitzer haben $75,000 Garantie für die Aufführung eines Neubaus binnen zehn Jahren gegeben. Barnheisels und Kerchers Liegenschaften sind von den Steuereinschätzern auf $3,092,000 bewertet worden.

Hermann Mack, Präsident der Lexington Hotel Co., hatte vor einem Jahre die Liegenschaft Nr. 2129 Michigan Blvd., 24 Fuß Front, erworben, jetzt auch, von der State Bank, das dreistöckige Laden- und Wohngebäude Nr. 2127 Michigan Blvd., 20.5 Fuß, neben dem Hotel. Dieses soll durch einen zwölfstöckigen Anbau und zweistöckigen Aufbau vergrößert werden, sobald die Bauverhältnisse wieder einigermaßen normal sind. Das Hotel wird dann eine Fläche von 169.5 Frontfuß am Boulevard und 161 Fuß an der Ost 22. Straße einnehmen.

Das Netherlands Hotel, 2214—26 Süd Michigan Boulevard, nebst Grund, mit $51,000 belastet, ist von Curtis E. Robinson, der es im März zu $65,000 gekauft hatte, zu $85,000 an Al. Marshall und William Green von Keokuk verkauft worden.

Curt Teich, Henry G. Saal und Milton S. Plotke haben das Calotheater und Grundstück an der Nord Clark Str., neben der Ecke der Balmoral Ave., 150 bei 125 Fuß, und an der Balmoral Ave., 25 bei 135 Fuß, mit $125,000 belastet, zu $200,000 von Julian F. Brason gekauft.

Die Standard Oil Co. will das ehemals Karpensche zwölfstöckige Gebäude an der Südwestecke des Michigan Boulevard und der 9. Str. durch einen neunstöckigen Aufbau zum Kostenpreise von $1,060,000 vergrößern.

Die Lincoln State Bank wird hinter dem gegenwärtigen Bankgebäude an der State Straße, mit der Front an der 31. Straße, einen zweistöckigen Anbau aufführen; dessen Kosten werden auf $100,000 veranschlagt.

Der Apotheker George W. McDonald hat von Moses J. Wentworth das fünf Läden enthaltende einstöckige Gebäude an der Nordostecke der 47. Str. und Indiana Ave., Grund 100 bei 106 Fuß, zu $50,000 erworben.

Das dreistöckige Gebäude 308—10 S. Green Straße, Grund 50 bei 117 Fuß, ist von Robert R. Baker zu $55,000 an den Konsumverein Cooperative Society of America verkauft worden.

Mary L. Miller hat ihr Sechsfamilienhaus an der Südostecke der Leland und Kenmore Ave., Grund 62 bei 143 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $60,000 an Hugh W. Croxton verkauft.

Das Illinois Inspection Bureau und die Illinois Audit Co. haben 8200 Geviertfuß Fläche im sechsten Stockwerk des Powersgebäudes, Ecke der Wabash Ave. und Monroe Str., auf fünf Jahre zu insgesamt $90,000 gepachtet.

Hugo B. Hempe hat an Chas. Biermann das Nr. 837—839 Lake Side Place gelegene Sechsfamiliengebäude für $35,000 verkauft; es war mit $10,000 belastet.

Im Juni wurden im Bauamt nur 315 Bauerlaubnisscheine ausgestellt, 152 für Wohnhäuser, 16 für Zinshäuser, 127 für Industrie- und 20 für andere Gebäude. Die Gesamtbaukosten sind $6,836,900. So gering war die Bautätigkeit in dieser Jahreszeit schon seit Jahren nicht. Es wird auch nicht anders werden, bis die Baukosten wieder geringer werden.

Die Tat eines Eifersüchtigen.

Joe Jocona hat seine junge Frau auf Lebenszeit entstellt.

Damit sie durch ihre Schönheit nicht noch fernerhin die Blicke anderer Männer auf sich lenke, brachte Joe Jocono, Nr. 2166 De Kalb Straße, seiner 20jährigen Gattin, Nellie, während sie schlief, mit einem Messer eine Schnittwunde über das ganze Gesicht bei. Der Schurke wußte sich bisher den Nachstellungen der Polizei zu entziehen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

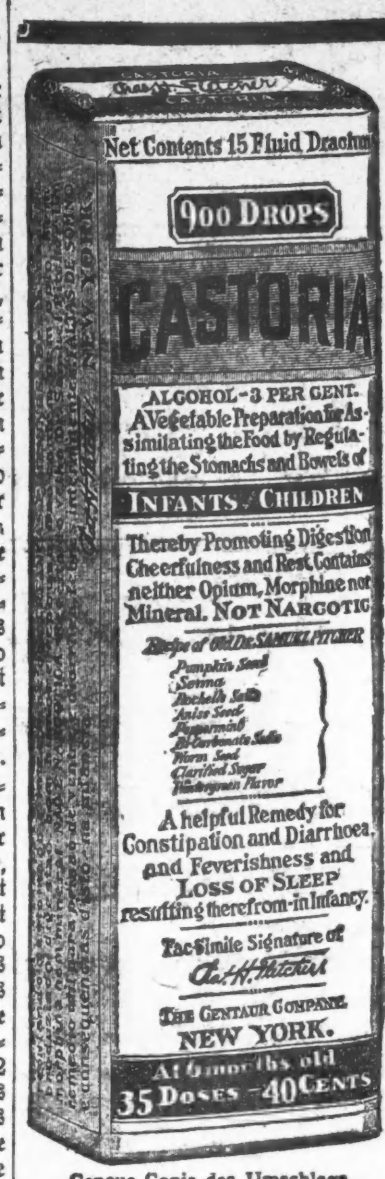
Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet—auf ihrem Totenschein ist verzeichnet: „Bruch". Warum? Weil die Unglücklichen sich selbst vernachlässigt hatten oder sich nur um das Symptom des Leidens (Anschwellung) gekümmert, der Ursache aber keine Beachtung geschenkt hatten. Was tut Ihr? Vernachlässigt Ihr Euch selbst, indem Ihr ein Bruchband, eine Vorrichtung, oder, wie Ihr es sonst nennen mögt, tragt? Bestenfalls, das Bruchband ist nur ein Notbehelf — eine trügerische Stütze für eine einstürzende Mauer—und man kann von ihm nicht erwarten, daß es mehr leistet, als nur einfache mechanische Stützung. Der Druck der Binde verlangsamt den Blutumlauf, wodurch den geschwächten Muskeln das geraubt wird, dessen sie am meisten bedürfen — Nährstoff.

Doch die Wissenschaft hat einen Weg gefunden, und jeder Bruchband-Dulder im Lande ist eingeladen, ganz in der Heimlichkeit seiner eigenen Häuslichkeit damit einen kostenfreien Versuch zu machen. Die PLAPAO-Methode ist die fraglos wissenschaftlichste, logischste und erfolgreichste Selbstbehandlung für Bruch, welche die Welt jemals gekannt hat.

Das PLAPAO-PAD, das dem Körper dicht anhängt, kann unmöglich abgleiten oder sich verschieben, daher nicht scheuern oder drücken. Weich wie Sammet — leicht aufzulegen — nicht kostspielig. Zu gebrauchen, während Ihr arbeitet oder schlaft. Kein Riemen, Schnallen oder Federn daran.

Lernt, wie die Bruchöffnung gemäß der Absicht der Natur zu schließen ist, so daß der Bruch nicht vortreten kann. Schickt Euren Namen heute an die PLAPAO CO., Block 2887 St. Louis, Mo., für eine kostenfreie Probe Plapao und die nötige belehrende Anweisung.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Geldsendungen

Nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slovakei (Böhmen), Jugoslavien, Polen, Rumänien, Etc. per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit

Deutsche Bank,
Dresdner Bank,
Disconto-Gesellschaft,
Wiener Bank-Verein

oder durch unsereren eigenen Vertreter in Deutschland.

Deutsche Regierungs-, Staats-, städtische und industrielle Wertpapiere, ebenso alle anderen ausländischen Anlagepapiere, welche wir empfehlen können, sowie U. S. Liberty Bonds und alle erstklassigen amerikanischen Sicherheiten, namentlich First Mortgage Real Estate Gold Bonds.

Unsere Preise sind netto für Geldsendungen nach Europa (Kabelspesen ausgenommen), auch für europäische Bonds, ohne jeglichen Kostenzuschlag, und richten sich dieselben genau nach dem jeweiligen Tageskurse.

Unsere Erfahrung, Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze, die täglich in die Millionen laufen, ermöglichen koulanteste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Da Wechselraten nicht nur täglich, sondern auch mehreremale während des Tages schwanken, kann ein reelles Bankhaus Preise im Voraus nicht anzeigen.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: Adolf Eisele,
Telephon: Ravenswood 1054.

(Hebt diese Anzeige auf.)

Habt ein Gebiß, das Euch paßt.

Royalit-Gaumen — neu — natürlich — 20jährige Erfahrung! Mit meinen Methoden garantiere ich befriedigende Resultate oder keine Zahlung in den schwierigsten Fällen. Flache Gaumen und dachlose Platten. Holt meinen Rat u. Preise. Untersuchung frei. Stunden 10 bis 6. Abends nach Verabredung. Central 6975. Ich tue meine Arbeit selbst. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist.
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str., Chicago

Leset die „Sonntagpost".

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Fühlt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft—müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenslust, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn das der Fall—versucht Nuga-Tone. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig Nuga-Tone und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia), Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden. Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Beruhigungsmittel Hülfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. Nuga-Tone ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist. Nervenstärke ist die Haupttriebfeder von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion des Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und das ist es, was Ihr in Nuga-Tone erhaltet. Nuga-Tone wirkt wie Zauberkraft in der Belebung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, Nuga-Tone bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten. Keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, keine Schmerzen und Leiden. Nuga-Tone erhöht die Herztätigkeit, die Blutzirkulation, befreit das System von "angehäuften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den Glanz der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückgekehren und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr Nuga-Tone preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Opiate, keine Gewohnheit erweckende Arznei. Es ist ein allgemeiner Gesundheitshersteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für Nuga-Tone an. Es gibt nichts "gerade so gut". Nuga-Tone ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

Garantie der Fabrikanten: Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, gebt den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren. Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein. Nuga-Tone ist in allen guten Apotheken zu haben zu denselben Preisen und derselben Garantie.

Benutzt diesen Koupon bei der Bestellung.

National Laboratory, Ger. 22; 537 So. Dearborn St., Chicago, Ill.

Werte Herren:—Einliegend finden Sie $ .... wofür Sie mir .... Flaschen Nuga-Tone schicken wollen.

Name ....

St. and No. or R. F. D. ....

City .... State ....

Geldschrank gesprengt.

„Rainbow Garden" während der Nacht von Banditen heimgesucht.

Wächter geknebelt.

Einbrecher, welche in einem Frachthause reiche Beute zu machen hofften, mitten bei der Arbeit von der Polizei überrascht.

Sieben Geldschrankknacker drangen im Verlaufe der letzten Nacht in das als „Rainbow Garden" bekannte Kabarett Nr. 4818 N. Clark Str. ein und machten eine auf $12,000 geschätzte Beute. Sie überrumpelten den Wächter Joseph Stiplo, banden ihn an Händen und Füßen, warfen ihn hinter den Schanktisch und machten sich dann über den Geldschrank her. Um möglichst geräuschlos arbeiten zu können, bedeckten sie diesen mit Teppichen und Tischdecken, und es gelang ihnen, ihn mit Hilfe von Dynamit zu öffnen. Die Beute bestand in $8400 in Bargeld, der Einnahme vom Sonnabend, Sonntag und Montag, Juwelen im Werte von etwa $300, darunter einen dreikaratigen Diamanten, ferner Freiheitsbonds im Werte von $650 und zehn Whiskeyzertifikate, jedes auf fünf Fässer lautend.

Nachdem es dem gefesselten Wächter gelungen war, sich seiner Bande zu entledigen, benachrichtigte er schleunigst die Summerdale Ave.-Wache, doch als eine Abteilung Polizisten erschien waren die Einbrecher bereits über alle Berge.

Nach Ansicht der Polizei war der Einbruch das Werk von Neulingen und nicht von sachkundigen Vertretern der Geldschrankknackerzunft. Die Banditen hinterließen keine andere Spur als Fingerabdrücke, die aber vielleicht zu Verrätern an ihnen werden könnten.

Stieß Telephonapparat vom Tisch.

Als der Wächter Michael McCue, 2355 Elston Ave., letzte Nacht in einem der Frachthäuser der Chicago, North Shore & Milwaukee Bahn unbesorgt in seinem Ruhestuhle saß, nachdem er soeben seine Runde durch die Frachtschuppen gemacht hatte, tauchten plötzlich fünf Einbrecher mit gezogenem Revolver vor ihm auf, banden ihn an seinem Sitzplatz fest und machten sich dann daran, einen in großem Stil geplanten Raub auszuführen. Zwei versuchten den Geldschrank zu demolieren, während die anderen große Ballen Seide und Tuchstoffe zusammenschleppten, um sie auf einen bereit stehenden Kraftwagen zu packen.

Dem Wächter gelang es mit vieler Mühe, soviel Bewegungsfreiheit zu erlangen, um den Telephonapparat vom Tisch stoßen zu können. Das verursachte Geräusch veranlaßte eine Telephonistin, die Polizei der Chicago Avenue darauf aufmerksam zu machen, daß etwas nicht in Ordnung sei. Eine Abteilung Polizisten wurde eiligst an Ort und Stelle entsandt, und die Räuber wurden mitten in der Arbeit überrascht. Drei der Banditen wurden festgenommen, während es den anderen gelang, zu entkommen; erstere gaben ihre Namen wie folgt an: Howard Weston, 3852 S. California Ave., George Roß, 2019 W. Roosevelt Road, und John Mattison, 2642 W. 38. Straße.

Straßenbahnschaffner beraubt.

Der Straßenbahnschaffner Jas. Stralaskepta, Nr. 2843 Süd Troy Straße, wurde, als er sich auf der von ihm bedienten Elektrischen an Kedzie Avenue und 38. Straße befand, von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überrumpelt und gezwungen, ihnen den Registrierapparat, in dem sich zur Zeit $35 befanden, auszuhändigen. Die Burschen sprangen nach der Tat eilends ab und entkamen.

Zwei verwegene Banditen erschienen heute morgen um etwa 9 Uhr in dem Laden der griechischen Obsthändler Roco und John Demetrios, 3608 Milwaukee Ave., und zwangen Roco, der sich zufällig allein im Laden befand, seine Hände emporzuhalten. Während einer der Banditen ihn mit gezogenem Revolver in Schach hielt, zerbrach der andere den Kassenapparat und entnahm ihm die Summe von $127. Die Räuber machten sich eiligst in westlicher Richtung davon.

Ein Banditenpaar stattete der Speisewirtschaft von George Lumper, Nr. 360 Ost 61. Straße, einen Besuch ab und plünderte die Kasse um $35. Wahrscheinlich dasselbe Duett stellte sich in Tony Cagolacs Speisewirtschaft, Nr. 5054 Cottage Grove Ave., ein und versorgte sich, nachdem es zunächst die Kasse um $45 beraubt hatte, mit einem ansehnlichen Zigarrenvorrat.

Um seine Uhr und $50 wurde Leon Blätke in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2151 Fowler Ave., von einem Wegelagerer erleichtert.

Corbin Westermeier, Nr. 637 Blackhawk Straße, büßte, als er die Bekanntschaft eines Banditen machen mußte, $45 ein.

S & H Grüne Trading Stamps

Rothschilds'

State Jackson Van Buren

BARGAIN BASEMENT

Seht was Ihr spart

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß

Mosquito Tents

Aus 15 Yards von Marquisette hergestellt, kostete der Bundesarmee etwa $6.00 das Stück; Größe 6 Fuß bei 7 Fuß; hält Fliegen und Moskitos fern. Nur 2 an jeden Käufer, das Stück zu.................... $1.79

Einzelne Männer-Röcke

$3.85

Ein spezieller Verkauf von 345 einzelnen Röcken — unvollständige Anzüge — Palm Beach, Cool Cloth und etliche Wolle-Mischungen. Dies sind die Röcke für Officegebrauch im Sommer — kosten weniger als ein Paar Hosen — sozusagen in allen Größen bis 50 zu haben. Es werden keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.

Wasch-Hosen für Knaben — in grauen Mischungen zu haben, weit gemacht; in Größen bis zu 16 Jahre, zu 95c

Sporthemden für Knaben, meist blauer Chambray, einige gestreift — Alter 12 bis 14½ — offeriert zu $1.19

$1.25 Athletic Union Suits für Männer zu 85c

Feines Pincheck Nainsook, keine Aermel, in Kniekänge, kühl und bequem.

50c baumwollene Männerstrümpfe, feinmaschig, nahtlos, doppelte Ferse und Zehe, erste Qualität — in schwarz und in farbig zu haben; 3 für $1; das Paar zu.................... 35c

$1 Union Suits für Damen, reinweiße Baumwolle, niedriger Hals, ärmellos, in Knielänge, mit Spitzen besetzt, Umbrella und enges Knie, in regulären und extra Größen, zu.......... 69c

75c Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos, Knielänge, spitzenbesetzt — in Umbrella-Fasson, zu..... 44c

$1.25 Union Suits für Kinder, fein gerippte oder glatte Baumwolle, 2-in-1 Fasson, Taillen-Knopf- und Metall Strumpfbandhalter; speziell morgen zu.......... 85c

$2.50 Baumwolle und Lisle Sommer Union Suits für Männer, kurze Aermel und Knöchel-Länge, — in ecru und in weiß, zu..... $1.50

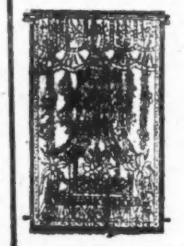
Niedrige Damen-Schuhe

Werte bis zu $8.00, zu

$2.89

Sicherlich der großartigste Verkauf von Damenschuhen in der Geschichte Chicagos. Feine Schuhe, für den Verkauf in dieser Saison gemacht von einem prominenten Geschäft in New York, zu Preisen, die Euch an die Tage vor dem Kriege erinnern. Die neuesten Moden in schwarzen und braunen Oxfords, Pumps und all die neuen zwei und drei Eyelet-Effekte. Vernünftige Absätze. Kalbleder und Kid; alle Größen 2½ bis 8, alle Leisten C bis E.

500 Panel Spitzen-Gardinen, Stück $1.35



Gut gewobene und effektvolle Entwürfe, 54 Zoll breit u. 2½ Yards lang, sodaß schon einer für ein Fenster genügt. Markiert für schnelle Räumung.

Muster Spitzengardinen, meistens in Nottinghams und schott. Net Geweben, von einer Sendung von Fabrikresten, von denen eine ganze Anzahl abgepaart werden kann. In voller Länge und für Räumung markiert, das Stück...... 69c

$5 Feltoleum Squares,

$3.59

6 bei 9 Fuß

Dasselbe wie Feltoleum Rugs — haben aber keine Borten; großes Sortiment von Mustern; sehr hübsch für die Küche oder für die Veranda.

Kleider für Mädchen

Größen 7 bis 14 Jahre

Ein wundervolles Sortiment von feinen Tub-Kleidern zu Ersparnissen von fast der Hälfte, für kleine Mädchen, in hellen, hübschen Farben; schöne kleine Kleider, die irgend ein kleines Mädchen glücklich machen werden. In zwanzig Moden und zwei großartigen Partien,

$1.98, $2.98

Basement Cafeteria Lunches zu den niedrigsten Preisen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 6. Juli 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.58¾	$1.63¾
Sept	1.58¾	1.63¼
Hafer—		
Juli	.94½	.96⅛
Sept	.79⅝	.82
Speck—		
Juli	28.30	28.20
Schmalz—		
Juli	18.15	19.00
Rippen—		
Juli	16.40	16.95

Freiheitsbonds.

3½-proz.	91.20	3., 4¼-proz.	90.16
1., 4-proz.	85.60	4., 4¼-proz.	86.08
2., 4-proz.	85.70	Siegesanleihen—	
1., 4¼-proz.	86.24	3¾-proz.	95.90
2., 4¼-proz.	85.90	4¾-proz.	95.86

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.94½	Checks	16.65
Checks	3.93¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.15
Cables	11.65	Schweden—	
Checks	11.67	Checks	22.10
Holland—		Spanien—	
Checks	35⅛	Checks	16.10
Italien—		Deutschland—	
Checks	16.18	Checks	2.70
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.55	Checks	0.76

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.27
„Longhorns", das Pfund	0.26½	—0.27
„Young America", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.54	—0.55
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Ctr. das Dutzend	0.44
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27½
Hähne, das Pfund		0.19½
„Broilers", das Pfund	0.40	—0.45
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.13	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Blaubeeren, 24 Quarts	4.50	—6.50
Brombeeren, 24 Pints	2.50	—3.00
Erdbeeren, 16 Quarts	1.75	—4.50
Himbeeren, 24 Pints	5.00	—6.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	2.00	—2.75

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Bu., Nr. 1	2.50	—3.00
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—3.75
Pfirsiche, Bushel	0.50	—2.75
Aprikosen, 4 Körbe	2.75	—3.25
Pflaumen, 24 Quarts	1.75	—2.00
Melonen, die Kiste	1.65	—4.00
Wassermelonen, Carladung	700.00	-900.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	4.50	—6.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, der Crate	2.00	—5.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	1.00	—2.00
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.00	—2.50
Karotten, 100 Bündel	2.00	—2.50
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	2.00	—2.50
Kraut, der Crate	1.50	—5.00
Petersilie, Dtd. Bündel	0.20	—0.25
Pfeffer, der Hamper	1.75	—2.00
Pilze, die Schachtel	0.65	—0.80
Radieschen, 100 Bündel	3.00	—3.50
Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.50
Kopfsalat, die Kiste	0.25	—1.25
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste		0.20
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—4.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.50	—2.00
Spargel, heimische	0.50	—3.00
Spinat, die Kiste		0.50
Süßkorn, das Faß	5.00	—9.00
Tomaten, per Crate	1.00	—5.00
Turnips, 100 Bündel	2.00	—2.50
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.12½	—0.15
Grüne Erbsen, Bushel	1.00	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	6.00	—6.25
do., in Fässern, Nr. 1	10.25	—10.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 3, nördlicher	2.70	—2.75
Mais—		
Nr. 3, do.	1.64	—1.65
Nr. 2, gelb	1.66	—1.67
Zufuhr (Woche)—		
Weizen.....249,000;	Mais	2,627,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen..... —;	Mais	—
Hafer—		
Nr. 1, weiß		1.14
Nr. 2, do.	1.08	—1.09
Nr. 3, do.	1.03	—1.07
Gerste—		
Malz	1.42	—1.47
Roggen—		
Nr. 2		2.22
Flachs, Duluth		3.85
Mehl—		
Frühjahr, Standard		14.25
Winter, hart	12.50	—13.25
Roggen, hell	10.75	—11.25
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	38.00	—40.00
do., Nr. 2	33.00	—34.00
do., Nr. 3	31.00	—32.00
Kleeheu		33.00
Alfalfa		33.00
Südwestliches	19.00	—28.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		18.00
Hafer	16.00	—18.00
Weizen	14.00	—15.00
Kleesamen	25.00	—35.00
Timothysamen	9.00	—12.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	16.50	—16.65
Gute bis ausgef. Ochsen	14.75	—16.35
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.00	—14.65
Jährlinge	13.50	—16.50
Fette Kühe und Rinder	7.00	—13.00
Kälber	8.75	—12.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.00	—15.25
Schwere Fleischerware	14.00	—15.00
Leichte Fleischerware	15.10	—15.75
Mittel-Gewicht	13.75	—14.60
Gemischte Packware	12.50	—13.50
Ferkel, 80—135 Pfund	11.25	—13.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.00	—14.00
do., Native	8.00	—14.00
Ewes	3.00	—8.50
Wethers	6.00	—8.00
„Spring Lambs"	11.60	—16.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	22.00	—24.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test.$	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.17.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	2.52
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Gallone	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß	Schwankungen
Al. Pick & Co.	370	40	40	40	....
Am. Radiator	280	74⅛	74	74	— 3½
Am. Shipbldg. [illegible]					
Vorzugsakt.	60	77	75	77	+ 2
Armour & Co.	4880	93¾	91	92½	— 1
Armour Lea.	2151	15⅞	15¾	15¾	....
do., Vorzugs	325	93⅝	93½	93⅝	— ⅛
Am Can, Vorz	20	89	89	89	....
Beaverboard	10	48	48	48	+ 1
Briscoe Motor	500	49½	49	49	— 1
Canal & Dock	245	56	54	56	+ ⅜
Chic. City & Conn. Rys.	476	1¼	1	1¼	— ¼
Chic. El. Rys., Vorzugsakt.	200	7⅝	7½	7½	— ½
Chic. Rys., Series 2	17	5⅛	5⅛	5⅛	— ⅜
Cudahy & Co.	40	88	88	88	....
Com. Edison	475	102	101⅝	102	....
Cont. Motors	960	10¼	10	10	....
Diam'd Match	65	109	109	109	— 1
Hartman Corp.	10	82	82	82	....
Holl St. L. Sugar	25	16	16	16	....
Hupp Motors	475	16¼	16	16¼	....
Illinois Brick	10	75⅞	75⅞	75⅞	— ⅛
J. J. Case Pl.	2180	16⅛	13⅝	14⅛	— 1⅞
L. McN. & L.	9540	12⅜	12	12⅛	— ⅝
do., rights	14,200	1⅛	⅞	1	— ½
do. Warris	1280	12½	11⅜	11⅜	— ⅞
Lindsay Light	610	8¼	7⅞	8¼	+ ⅛
Montg. Ward	3050	33¼	32	33¼	+ ⅛
Midw. Utilit's, Vorzugsakt.	30	28	28	28	....
Mitchell Mot.	35	26½	26½	26½	+ ½
Nat. Leather	3728	11½	10¾	11	— ⅜
Orpheum Circ.	184	28	27⅝	27⅝	— ⅛
Pub. Service	16	68	68	68	....
Riggly W. „A"	375	43	39	39½	....
Quaker Oats, Vorzugsakt.	271	90½	89	89	— ½
Reo Motors	1680	21¾	21¼	21¾	....
Sears-Roebuck	65	206	205	205	....
Shaw Tart	1095	72	66½	67½	— 4½
Stewart-W.	1175	40½	39¾	40½	+ 1½
Swift & Co.	2743	109	107	107	— 1
Swift Intl.	965	35½	35⅛	35½	....
Thompson Co.	95	30	28⅝	30	....
Temtor Pr. A	265	41	40	40½	....
Un. Carb. & C.	3465	65½	64	65½	+ 1⅛
Un. Iron Wks.	25	28	28	28	+ 1⅛
Un. Paperboard	200	26½	26	26½	+ 1¼
do. Vorzugs	175	63½	63¼	63½	....
Vesta Battery	20	36	36	36	....
Wahl & Co.	1130	50	49	49	+ ¾
West. Knitting	798	17½	17	17½	— ½
Wilson & Co., Vorzugsakt.	35	88¾	88	88¾	— 3¼
Wrigley & Co.	90	76	75½	76	+ 1

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
$5,000 Chic. Rys., Series B 5s	36	36	36	+ 1
1,000 Chic. City & Con. Rys. 5s	40	40	40	— 2
1,000 Chic. Rys. 1st 5s	64	64	64	— 2¼
23,000 Comm. Edison 1st 5s	78½	78	78	— ½
30,000 Metr. Elev. Ry. 1st 4s	45½	45½	45½	+ ⅜
1,000 Morris & Co. 1st 4½s	73	73	73	....
2,000 Peoples Gas Refunding 5s	59¾	59¾	59¾	— ¼
2,000 Pub. Service of N. Ill. 5s	67	64	67	....
2,000 C. G. El. 4½s	63½	63½	63½	....
7,000 Swift & Co. 1st 5s	85¼	85	85	— ½

Leset die „Sonntagpost".

Offen jeden abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

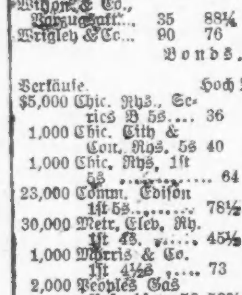
Victrolas —und— Grafonolas

von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oder Nußbaum, stets auf Lager. Eine große Auswahl in deutschen Schallplatten wie auch in anderen Sprachen, wie Ungarisch, Serbisch, Schweizerisch etc. Postaufträge von Maschinen, wie auch v. Platten werden pünktlich ausgeführt.

Neu! Neu! Neu! Edelweiß, 1. Teil, Edelweiß, 2. Teil, $1, gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung; „Berner Kuhreigen" und „In Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verloren", gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung, $1. Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER,
644 North Ave.,
Chicago, Illinois.
Telephon: Lincoln 359.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 38jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und gründlichen Behandlung. Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommt Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1882.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße,

Ecke Monroe, Chicago,
im Reliß-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; [illegible]

BEWARE OF IMITATIONS

15c und ist es wert.

Macht Wäsche schneeweiß

Verursacht keine Flecken und Streifen

ACCEPT NO SUBSTITUTES

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.

Manchuria, 31. Juli 11. Sept. 23. Okt.
Mongolia ....14. Aug. 25. Sept.

Red Star Line

NEW YORK-ANTWERPEN

Kroonland, 10. Juli, 14. Aug. 18. Sept.
Lapland, 19. Juli, 21. Aug., 25. Sept.
Finland, 24. Juli 28. Aug. 2. Oktbr.
Zeeland...............4. Sept. 9. Oktbr.

White Star Line

NEWYORK-SOUTHAMPTON

Olympic, 8. Juli 4. Aug. 28. Aug.
Adriatic, 14. Aug. 15. Sept. 16. Oktbr.

NEW YORK-QUEENSTOWN-LIVERPOOL

„Mobile," 15. Juli 14. Aug. 18. Sept. (früher Cleveland)
„Celtic," 24. Juli 28. Aug. 2. Oktbr.
„Baltic," 31. Juli 4. Sept. 9. Oktbr.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw. von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.

Bringt Eure neuen oder alten Sachen. Wir haben ein neues, erprobtes System der Beförderung, das größte Sicherheit und Schnelligkeit bedeutet.

Mit versicherter Expreß als Teil-Fracht nach Hamburg und von dort mit versicherter Paketpost (bis zu 40 Pfd.) zum Bestimmungsorte.

Offerieren Ia Weizenmehl ab Hamburg 12 Pfd., $2.75; 24 Pfd., $5.50.

Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.

GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Ill. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.

dimifr

Sofort besorgt:

Pässe, Reiseerlaubnis, Schiffskarten

— nach —

Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia u. s. w.

— sowie auch —

Gesuche um Verwandte hierher kommen zu lassen.

Wechsel zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Städte-Bonds, Mark und Kronen

Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

1il;bofonbi1mt

Leset die „Sonntagpost"

Geldsendungen

nach allen Ländern.

Schiffskarten

auf sämtlichen Linien.

Geld-Banknoten,

sofortige und spätere Lieferung.

Deutsche Städte-Bonds,

Hamburg, Berlin, Düsseldorf, München, Leipzig, Frankfurt, Dresden, Breslau usw. Beste Geldanlage — mündelsicher.

Liberty Bonds

Check und Wechsel

auf Deutsche Bank, Wiener Bankverein und andere erste Banken aller Länder.

Niedrigste Raten

Prompte Bedienung. Volle Garantie.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. Clark Str. nahe Jackson.

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Wochentags 9—6. Sonntags 10—12 vorm.

in6jondido*

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax..... $115.00

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

mz31dofrsonmomi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*3

6%

Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone Wellington 7354 / Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs.
[illegible], Schatzmeister.

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

bin*3

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

fevo*3

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kosten $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Laudon C. Rose..........Präsident
Charles C. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor H. Thiele..........Hilfskassierer
Walter M. Lotz..........Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Liebesgaben

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia

und allen anderen europäischen Ländern in kürzester Zeit unter vollster Garantie abgeliefert.

Bringt Eure alten oder neuen Kleider und Nahrungsmittel nach unserer Office; wir verpacken sie für Euch. Keine Kosten für Verpackung oder Kiste.

Wir haben auch ein großes Sortiment von Lebensmitteln auf Lager für die Bequemlichkeit unserer Kunden, die extra für Export verpackt sind, und die wir zu Wholesale-Preisen verkaufen.

Unsere Raten sind die billigsten.

Wir holen Ihre Pakete ab.

Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE [illegible] INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.
Telephoniert an uns um weitere Auskunft.
Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Spezialvertreter: Hans Zober, 552 W. North Ave., Zimmer 200.

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente, wendet Euch an die

Fekete & Son BANK

1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

WILLIAM B. LOCKE
Plumbing, [illegible] Heating und [illegible]
1901 Irving Park Blvd.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada .. $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ...... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32 Jahrgang. — Nr. 159.

In freier Wahl nominiert.

James M. Cox, von Ohio, demokratischer Kandidat für die Präsidentschaft!

Vom parteipolitischen Standpunkt aus eine gute Wahl. Wohl die beste, welche die Konvention hätte treffen können.

Nicht der bekannteste, nicht der bedeutendste — nach Maßgabe früherer Leistungen — und, soweit sich zur Zeit in dieser Frage ein Urteil fällen läßt — nicht der fähigste der Männer, die der Konvention vorgeschlagen worden waren, aber doch wohl der passendste; der geeignetste für die Lage und die Zeit, wurde aufgestellt.

Die Konvention zeigte sich, wie schon früher an dieser Stelle hervorgehoben wurde, als eine wirkliche Konvention und zwar, der schwächlichen Platform zum Trotz, als eine wirklich demokratische Konvention.

Die demokratischen Delegaten wählten wirklich den Mann aus, der der Partei Bannerträger sein soll, hatten nicht nur einer Form zu genügen und „Ja" zu sagen zu der Auswahl, welche die „Führer" für sie getroffen hatten — wie's die „in Konvention versammelten" Republikaner hier in Chicago tun mußten.

Es war behauptet worden, die Konvention stehe ganz unter der Diktatur Wilsons — der Augenschein lehrte alsbald, daß davon keine Rede sein konnte. Schon in der Platformfrage mußte die Administration sich eine Niederlage gefallen lassen und je länger der Kampf währte, desto offensichtlicher wurde es, daß die Konvention, weit entfernt unter der Kontrolle der Administration zu stehen, derselben unfreundlich gesinnt war.

Herr A. Mitchell Palmer, der Administrationskandidat, — wenn man überhaupt von einem solchen reden kann — erhielt in keiner Abstimmung mehr als etwa ein Drittel der Stimmen, während zwei Drittel zur Wahl nötig waren. Als die Palmer-Gruppe die Unmöglichkeit, ihrem Manne die Nomination zu sichern, erkannte, gab sie ihre Stimmen nicht geschlossen einem der anderen Kandidaten, sondern verteilte dieselben zunächst auf McAdoo und Cox. Die Administration hatte nicht einmal volle Kontrolle über die Palmer-Stimmen, denn sonst wären dieselben doch wohl als „Block" zu den Befürwortern McAdoos übergegangen, wenn etwas Wahres gewesen wäre an dem „Schwiegersohn"-Gerede und der Behauptung, daß Herr McAdoo letzten Endes doch der Kandidat Woodrow Wilsons sei.

Soweit die Administration in Betracht kommt, war die Konvention ganz gewiß unabhängig und es muß auch gesagt und zugestanden werden, daß vom „Weißen Hause" in Washington aus gar kein Versuch gemacht wurde, die Konvention zu beherrschen und ihr den Kandidaten vorzuschreiben.

„Die Konvention steht unter der Fuchtel von William Jennings Bryan," hieß es zwischendurch, und oft genug wurde behauptet, Herr Bryan werde letzten Endes bestimmen können, wer der Kandidat sein solle; jedenfalls habe kein Bewerber um die Kandidatur, der dem großen knochentrockenen Prohibitionisten irgendwie unangenehm sei, irgend welche Aussicht auf Erfolg.

Schon der Ausgang des Platformkampfes zeigte, daß Herr Bryan die Konvention so wenig beherrschte, wie Herr Wilson, und die schließliche Aufstellung Cox's läßt erkennen, daß die große Mehrzahl der Delegaten alle „berechtigten" Ansprüche Bryans auf Beachtung befriedigt glaubte, dadurch daß die Konvention auf eine „feuchte" Planke verzichtete, und in der Auswahl des Kandidaten auf Bryan keinerlei Rücksicht nahm. Daß Cox diesem nicht angenehm ist und nicht genehm sein kann, das bedarf keiner Beweisführung.

Die demokratische Konvention zeigte sich völlig unabhängig und suchte unter den vielen Bewerbern um die Nomination, denjenigen aus, der nach Ansicht der Mehrheit die besten Aussichten auf Erfolg hat, d. h. für den sie glaubt, die für die demokratische Partei besonders in Betracht kommenden Kreise am ehesten gewinnen zu können. Sie zeigte vielleicht keine staatsmännische Weisheit, wohl aber parteipolitische Klugheit und Verständnis für die Lage und die Stimmung unter den Massen. Sie stellte keinen Staatsmann auf — aber einen erfahrenen und erfolgreichen Politiker, dem man auch die Wohltat des Zweifels gönnen und zugestehen muß, daß er sich noch zum Staatsmann entwickeln mag. Wem der Herrgott ein Amt gibt, dem soll er ja auch den dazu nötigen Verstand verleihen; immer hat sich das Sprichwort zwar nicht bewährt, manchmal aber doch, und man soll immer das Beste hoffen.

Alles in Allem: eine Schwergeburt. Aber: Das Kind, ein recht gesunder Knabe, und die Mutter, so wohl und munter, wie möglich unter den Umständen.

Allerlei von hüben und drüben.

Hilfsgeneralanwalt Frierson hat dem Gouverneur des Staates Tennessee den Rat erteilt, die gegenwärtige Legislatur des Staates den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung gutheißen zu lassen, damit durch die Ratifizierung des Zusatzes durch die erforderliche Zustimmung von drei Vierteln aller Unionstaaten zum Abschlusse komme. Man muß sich über diesen Rat wundern. Denn die Verfassung des Staates Tennessee enthält die Bestimmung, daß Abstimmungen über Zusätze zur Bundesverfassung nur in einer Legislatur vorgenommen werden können, deren Mitglieder erst nach dem Zeitpunkte gewählt wurden, da der Zusatz den Staaten unterbreitet wurde. Der Hilfsgeneralanwalt stützt sich bei seinem Rat offenbar auf die Entscheidung des Bundesobergerichts über das Referendum im Staate Ohio in Sachen des Prohibitionsamendements. Aber der Weg scheint ein gefährlicher zu sein, gefährlich für die Rechte der Bürger, wie auch der Staaten. Denn befolgt der Gouverneur von Tennessee die Anregung und bestätigt, wie nach den vorhergegangenen Entscheidungen mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, das Bundesobergericht den Schritt, so würden die Staaten damit aller Rechte beraubt, die der Kongreß ihnen zu nehmen für gut befindet. Nur ein einziges Recht wäre davon ausgenommen: kein Staat darf ohne seine ausdrückliche Zustimmung des Rechts gleicher Vertretung (d. h. gleich mit allen übrigen Staaten) im Bundessenat beraubt werden. Im Uebrigen könnte der Kongreß dann den Staaten jedweden Zusatz zur Bundesverfassung unterbreiten, und die Legislaturen, nicht die Wähler, würden die Entscheidung darüber haben, ob das Amendement Geltung haben soll oder nicht. Damit würde der Kongreß einen gewaltigen Zuwachs an Macht gewinnen, das Volk aber eine empfindliche Einbuße daran erleiden.

* * *

Die zukünftige Staatszugehörigkeit Westungarns ist immer noch nichtendgültig entschieden. Der „hohe Rat" zu Paris hatte in seiner unermeßlichen Weisheit bestimmt, daß das Gebiet an Deutschösterreich fallen soll. Natürlich hatte man weder die Bewohner Westungarns, noch die Oesterreichs darob befragt. Hinterher stellte es sich heraus, daß die Bewohner Westungarns von der Entscheidung durchaus nicht erbaut waren, weil sie von der Existenzunfähigkeit der österreichischen Republik überzeugt sind. Andererseits liegt auch den Deutschösterreichern nichts daran, ihr politisch und wirtschaftlich ohnehin schwer ums Dasein kämpfende Land um einen Haufen widerwilliger Staatsbürger zu vermehren. Jetzt wird bekannt, daß man an die Vornahme einer Volksabstimmung in Westungarn über die Frage gedacht hat. Dazu erklärte vor kurzem der österreichische Staatskanzler Renner, daß, soweit er die Stimmung in Westungarn kenne, die dortigen Deutschen nur dann für die Zugehörigkeit des Landes zu Oesterreich stimmen würden, wenn dessen Anschluß an das deutsche Reich möglich sei. Dagegen sträuben sich die Franzosen jedoch noch immer. Wie lange sie noch dazu in der Lage sein werden, dürfte von der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Europa in den nächsten Monaten abhängen. Irgend etwas muß für Oesterreich geschehen. Entweder die Entente muß selbst in den Beutel greifen, um Land und Leute vor vollständigem wirtschaftlichen Untergange zu retten, oder man muß die Aufgabe den Deutschen überlassen. England wird kaum willens sein, Oesterreich zu finanzieren. Frankreich kann es nicht, weil es ebenso wie Italien selbst vor dem Bankerott steht. Wie lange wird es noch dauern, bis es den Pariser Dickschädeln aufdämmert, daß der Anschluß Oesterreichs ans Stammland keine Gefahr für sie bedeutet, sondern im Gegenteil sehr viel zur Besänftigung der Unrast in Europa beitragen würde?

* * *

Die Tschechen betonen immer wieder, daß sie gewillt seien, die Rechte der deutschen Minderheit in ihrem Lande zu achten. Wie es um ihre Aufrichtigkeit in dieser Hinsicht bestellt ist, geht unter zahllosen anderen Beispielen aus der Tatsache hervor, daß sie kürzlich im kerndeutschen Eger eine tschechische Schule errichteten, die zunächst von 52 Kindern besucht wird. Von diesen spricht ausgerechnet ein einziges tschechisch, während die anderen Schüler Kinder deutscher Eltern sind, die sich infolge ihrer Notlage durch Gewährung geringer Vorteile haben bereit finden lassen, ihre Kinder in die tschechische Schule zu schicken. In Eger gibt es nicht einen einzigen tschechischen Gewerbetreibenden oder Arbeiter. Glauben die Tschechen wirklich, daß es ihnen auf diese Weise gelingen wird, Deutschböhmen zu vertschechen? Sie beschwören mit ihren Zwangsmethoden die unvermeidliche Katastrophe, den Bürgerkrieg, nur um so rascher herauf. Die Deutschböhmen sind durch die tschechische Nationalversammlung, deren Dauer über alle Gebühr ausgedehnt wurde, in unerhörter Weise geknebelt worden. Kein Wunder, daß im neugewählten Abgeordnetenhause der Sprecher der Deutschböhmen die Erklärung abgab, daß der tschechische Staat eine stete Bedrohung des europäischen Friedens bilden würde, daß die Deutschen keines der in der Nationalversammlung entstandenen Gesetze als für sie verbindlich anerkennen und sie niemals aufhören würden, das Selbstbestimmungsrecht für sich zu fordern.

In ähnlicher Weise äußerte sich auch der Führer der deutschen nationalsozialistischen Partei: die Einverleibung der deutschen Gebiete stelle sich als völlige Mißachtung des von den alliierten und assoziierten Mächten verkündeten Selbstbestimmungsrechtes dar. Die Bestimmungen des Vertrages von St. Germain stellten, soweit sie sich auf die Festsetzung des Staatsgebietes der tschechoslowakischen Republik bezögen, nur eine ungeheuerliche Geschichtslüge dar. Sie würden den Vertrag nie als Rechtsquelle anerkennen. Die Fortdauer des am deutschen Volke begangenen Unrechts verhindere die Beruhigung der Welt und die wirtschaftliche Erneuerung Europas. Für diese Ueberzeugung würden sie jederzeit ihre Stimme erheben, und sie würden für das Eigenrecht und das Eigenleben ihres Volkes alle ihre Kräfte einsetzen.

Das sieht nicht so aus, als ob das tschechoslowakische Staatsschiff in ruhige Wasser einzufahren sich anschicke.

Amerikanische Preßstimmen.

Die Presse über die demokratische Platform.

Die demokratische Platform hat ein zum größten Teil weniger emphatisches Kommentar zur Folge gehabt, als das Werk der Chicagoer Konvention. Demokratische Blätter freilich scheinen zu glauben, daß deren Länge völlig durch ihren Inhalt gerechtfertigt wird.

Nichts Nasses als die Wasserstraßen.

„In beiden Platformen ist das übliche Quantum von Firlefanz für Wahlzwecke, aber es ist ernstlich zu hoffen, daß die Versprechungen beider in Bezug auf Sparsamkeit in der Verwaltung, Aufspürung und Bestrafung und Profitiere und die zu machenden Anstrengungen, die Lebenskosten auf den normalen Stand zurückzudrücken, ehrlich gemeint sind.... Etwa die nasseste Planke in der ganzen demokratischen Platform ist die den Wasserstraßen gewidmete."

(„Chicago Daily News." Unabh.)

Ein klarer Kampfruf.

„Die in San Francisco angenommene Platform hat echten Klang. Sie ist ein geradliniges, klar ausgedrücktes Kampfdokument, und glänzt umso mehr, wenn man sie mit der gekünstelten Ausfluchtsucherei der Prinzipienerklärung der republikanischen Partei in Chicago vergleicht. Es gibt nicht einen Paragraphen in der demokratischen Platform, der nicht leicht verstanden werden kann; nirgends wird ein Versuch gemacht, Stimmen zu fangen durch Phrasen, die in einem Teile des Landes auf eine Art ausgelegt werden können und in einem anderen auf eine andere Art. Endlich wird dem Volke nicht eine einzige Zusage gemacht, die irgend ein gerechtdenkender unabhängiger Wähler ausgestrichen haben möchte. Die Erklärung der Partei ist einfach und nicht mißzuverstehen."

(„Louisville Post." Unabh.)

Eine Aufforderung, die Treue zu halten.

„Die republikanische Platform hat den Friedens- und Völkerbundvertrag weder unterstützt noch bekämpft. Die Demokraten konnten nicht an diesen vorübergehen, selbst wenn sie es gewollt hätten, und sie haben eine Aufforderung an Amerika, sich selbst und der Welt die Treue zu halten, verfaßt, welche nicht in den Schwall eines bloßen Parteidokumentes verschwinden wird. Da ist keine Leisetreterei. Die Republikaner suchten ihren Lodge, ihren Johnson und ihren McCumber zufriedenzustellen. Die Demokraten verloren keine Zeit mit ihrem Reed. Die Platform unterscheidet sich hauptsächlich von der anderen durch größere Bestimmtheit. So sind einige Züge, die durch den Gegensatz besonders hervorstechen. Der große Unterschied ist unvermeidlich; die Demokraten mußten diese Stellung in der Friedensfrage nehmen. Ihre anderen Unterschiede bestehen in der größeren Bestimmtheit sowohl des Rekords als auch der Zusagen. Der Kern der Chicagoer Platform ist die Schlußversicherung: ‚Wir erklären, daß die republikanische Partei den Genius, den Mut und die praktischen Fähigkeiten besitzt, den Kranken zu heilen.' Die San Francisco Platform spezialisiert die Heilmittel."

(„Milwaukee Journal." Unabh.)

Mehr vorsichtig als tapfer.

„In der demokratischen Platform ist nichts von neuartigem Interesse vorhanden, nichts von einem ermutigenden Ausblick, nichts von beruhigender Versicherung und keine Basis für Vertrauen von seiten des Volkes. Sie ist stereotyp und offenbar von Vorsicht diktiert. Selbst in der ‚naß oder trocken?'-Frage steht die Platform in schreiendem Gegensatz zu den lauten Forderungen, die von seiten der ‚Nassen' und ‚Trockenen' für eine starke Planke für die eine oder die andere Seite gemacht wurden. Vorsicht wurde als der bessere Teil der Tapferkeit erkannt. Man ist versucht, sich darüber zu wundern, wie die Dmokraten auf der einzigen Stelze der Wilson'schen Stellung in der Völkerbundsfrage in die Macht hüpfen wollen — und selbst diese ist beschädigt. Die Republikaner haben viele Gründe, sich zu freuen, und ein besonders sichtbarer ist die demokratische Platform."

(„Baltimore American." Rep.)

Bravado und Hypokritismus.

„Beim Erscheinen der republikanischen Platform war dieses Blatt aufrichtig genug, zu sagen, daß sie in der äußeren Form genügend unzusammenhängend und plump sei, um einen überraschenden Gegensatz zu Festigkeit und Kraft ihrer Substanz zu bilden. Wir würden gleicher Aufrichtigkeit ermangeln, würden wir nicht von der demokratischen Platform sagen, daß sie in ihrer Form ein vorsichtig studierter und vollendeter Wahlmechanismus ist. In der Substanz hat sie ein gutes Maß von Unmittelbarkeit und Kraft, um einiges von ihrem Unsinn und ihrer offensichtlichen Unehrlichkeit wettzumachen.

„Es ist ein gut Stück von Bravado, wenn die San Francisco Platform genau denselben Völkerbundvertrag fordert, auf welchem Wilson so hartnäckig bestanden hat. Aber es ist ein Schlich, wenn die Platform hinzufügt: ‚Aber wir bekämpfen nicht die Annahme irgend eines Vorbehaltes, der die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber den Bundesgenossen klarer macht und mehr spezialisiert.'

„Ferner ist es eine greifbare Inkonsequenz der Platform, Präsident Wilson für seinen Stand für den Völkerbund grenzenlos zu preisen und ihm dennoch den schwächsten Schatten der Empfehlung für das armenische Mandat zu verweigern, welches ein wesentlicher Teil seines Völkerbundplans ist. Und es ist nicht Offenheit, es ist Hypokritismus, wenn die Platform den republikanischen Senatoren, welche Wilsons Vertrag ohne Vorbehalte nicht annehmen wollten, die Haut abzieht, aber dennoch die demokratischen Senatoren nicht erwähnt, welche ständig mit aller Macht sich weigerten, für ihn zu stimmen."

(„The Sun and New York Herald." Unabh.)

Hobokens Bevölkerung. — Aus Hoboken schreibt man: Für jeden, der Hoboken genau kennt, kam die offizielle Ankündigung des Zensusbureaus in Washington nicht überraschend, daß die Einwohnerzahl von Hoboken, das scherzweise noch immer „Bremens Vorstadt" genannt wird, jetzt geringer ist als bei der 1910'er Volkszählung. Den ersten harten Schlag erhielt das Wachstum Hobokens im August 1914, als mit dem Beginn des Krieges der ganze deutsche Schiffsverkehr zum Stillstand kam. Auch der Umstand, daß Hoboken beim Eintritt Amerikas in den Krieg einer der Haupteinschiffungshäfen für Truppen und Vorräte wurde, trug schließlich zur Entvölkerung Hobokens bei, denn sämtliche Wirtschaften im Bannkreis einer halben Meile von der für eine Militärreservation erklärten „Wasserkant" durften nichts „Geistiges" mehr ausschänken, und damit waren unzählige Leute, direkt und indirekt im Wirtschaftsgeschäft beteiligt oder interessiert, beschäftigungslos und brotlos geworden. Zwar täuschte das Menschengewühl, besonders die riesige Zahl von Soldaten und solchen Männlein und Fräulein, die für das bunte Tuch schwärmen und „in jenen Kriegszeiten" besonders die Umgegend der Wasserkant' und die Hauptstraßen füllten, den oberflächlichen Beschauer und mancher mochte damals wohl glauben, daß Hoboken nie glänzendere Tage gesehen, aber es war nur eitel Schein und der Waffenstillstand machte bald dem lauten, stellenweise recht wüsten Treiben ein Ende und der Katzenjammer zeigte sich bald. Die Soldaten und deren Begleiterscheinungen verschwanden mit jedem Tage mehr, Hobokens transatlantisches und Wirtsgeschäft war ruiniert und so kam, wie gesagt, den Einsichtigeren die gestrige seltsame Kunde aus Washington durchaus nicht überraschend.

Körner und Spreu.

Von keinem Leid, so schwer es sei,
Laß stimmen deine Seele trüber.
Geht auch dein Leiden nicht vorbei,
So geh'st du doch vorüber.

Extra! Extra! Bei der ersten Abstimmung über die demokratische Nomination wurde William Randolph Hearst einstimmig gewählt. Er erhielt eine Stimme von Massachusetts.

„Und wer den Papst zum Vetter hat, kann Kardinal leicht werden", sagt das alte Lied. Aber mit der Präsidentschaft der größten modernen Republik ist es gerade umgekehrt, wie ein beliebter Kandidat, der fast nominiert worden wäre, bestätigen kann.

Die eigenartige Methode der Aufstellung McAdoo's gegen seinen ausdrücklichen Wunsch und ohne die übliche lange Rede beweist übrigens, daß alles Staubaufwirbeln bei der Vorwahl nutzlose Kraftvergeudung ist. Ein populärer Mann braucht kein Tam-Tam-Schlagen, und einem unpopulären hilft es nicht viel. Die Konvention wählt ja doch den, der nach ihrer Ansicht die besten Aussichten hat, oder der allen „Bosses" annehmbar ist.

Neuer Feiertag. Falls der Völkerbundsvertrag unterzeichnet werden sollte, wäre es angemessen, den hochbedeutenden Tag der Wiedervereinigung mit dem Mutterlande durch einen Nationalfeiertag zu begehen. Dieser Feiertag dürfte auch in England mit größter Feierlichkeit begangen werden.

Aus der Urgeschichte des Redakteurs.

Auf seinen Inspektionsreisen in seinem höllischen Reiche sah Fürst Satan einen seiner Unterteufel, der friedlich schlummernd ausgestreckt lag. Mit einem wütenden Fußstoße weckte ihn der Herr der Teufel: „Weißt du nicht, du Erbärmlicher, daß der Böse nicht schlafen darf? Daß wir im Kampfe nie verzagen dürfen, damit die Engel des Guten nicht die Oberhand gewinnen? Aber ich werde dich bestrafen, daß du für alle Zeiten deine Nachlässigkeit bereuen sollst."

Satan rief alle Gelehrten des höllischen Reiches zusammen und ernannte einen Gerichtshof, der den armen Sünder verurteilen sollte.

„Laß ihn die sieben Weltmeere zur Strafe ausschöpfen, o Fürst," sagte der erste Richter.

„Laß ihn die Sandkörner der Sahara zählen, Gewaltiger," sprach ein zweiter.

Aber das alles erschien Satan noch zu milde.

„Strengt eure Köpfe besser an!" befahl er den Richtern.

„Ich hab's!" jubelte der dritte Richter. „Laß ihn alles lesen, was auf Erden gedruckt wird."

„Gnad'," wimmerte der also Verurteilte, „Gnade, o großer Fürst!"

Teuflisch fletschte Satan seine widerlichen Züge zu einer abscheulichen Grimasse.

„Das sei deine Strafe, Erbärmlicher," sprach er grimmig. „Und damit sie voll sei, wirst du auch noch täglich über all den Unsinn schreiben müssen, der auf Erden gedruckt wird."

Die moderne Menschheit glaubt nicht an Hölle und Teufel. Aber ein vielgeplagter Stand leidet an dem Fluche des armen Teufels, von dem hier berichtet worden ist: die Redakteure.

Die okkultistische Welle.

Nach einer Feststellung des „Petit Parisien" ernähren sich nicht weniger als 35,000 Personen zurzeit in Paris von dem Geschäfte des Hellsehens, Wahrsagens, Kartenschlagens und Sterndeutens. Und sie ernähren sich gut!

Vom Preußenkönig Friedrich II., dem Verehrer George Washingtons, stammt der Ausspruch: „Die europäische Politik ist so trügerisch, daß der Scharfsinnigste betrogen werden kann, wenn er nicht stets regsam und auf seiner Hut ist." An einer anderen Stelle schreibt er: „Macchiavelli sagt, eine selbstlose Macht, die zwischen ehrgeizigen Mächten steht, müsse schließlich zugrunde gehen. Ich muß leider zugeben, daß Macchiavelli recht hat." — Der große König ist schon ziemlich lange tot, die angeführten Sätze könnten gestern geschrieben sein.

Umschwung.

Direktor einer Aktiengesellschaft (bei einem Bankett der Aktionäre): „Meine Herren! Unser Kassier...." „Hoch! Hoch!".... „der uns soviele Jahre treu gedient hat...." — — „Hurra! Hoch soll er leben!".... „ist durchgebrannt!" — — „Der Schlag soll ihn treffen!"

Aus der „Jugend".

Modenschau. „Die Röcke werden immer kürzer und der Blusenausschnitt immer tiefer." „Ja, das ist der Zweifrontkrieg gegen die Männerwelt."

Doppelsinnig: Ich fragte einen Oesterreicher, der guten Tabak rauchte, was für eine Sorte das sei.

„Tausendguldenkraut!" antwortete er melancholisch.

Brief aus Deutschland.

Für Herrn Ernst Berberich ist bei der Redaktion der „Abendpost" ein Brief eingetroffen. Der Adressat wird gebeten, ihn sich abzuholen.

* Verletzungen, die er am Sonntag erlitt, als er von der Veranda seiner Wohnung, Nr. 1818 S. 48. Avenue, Cicero, stürzte, erlag gestern im St. Antonius Hospital der 35jährige Wm. Bielanic.

* Polizisten der Bezirkswache in Süd Chicago hoben gestern abend in dem Hause Nr. 3210 O. 91. Str. eine angebliche Mondscheinbrennerei aus und verhafteten Jos. Ashey und Martin Benedict. Sechs Fässer voll Rosinenschnaps wurden beschlagnahmt.

* Auf dem Union Bahnhof wurden gestern, als sich dort eine große Menge „Elks" zusammengefunden hatten, um die Delegation des Ordens aus Philadelphia zu begrüßen, vier angebliche Taschendiebe festgenommen. Sie gaben ihre Namen wie folgt an: Sam. Shapiro, Sam. Rupt, Albert Crystal, 1331 West Roosevelt Road, und David Bergman, 1420 Sawyer Ave.

(Für die „Abendpost".)

Von den Landpartien.

Wesen und Ursprung. — Historische Vorbilder aus dem Altertum und dem Mittelalter. — Die gemeinsame Landpartie der Familien Meier, Mueller und Schulze. — Was sich auf derselben zutrug und das Facit.

Cincinnati, 2. Juli 1920.

Landpartien sind so alt wie die Welt! Es würde mir mit Hilfe eines verhältnismäßig geringen Aufwandes von Dialektik und unter Zugrundelegung einiger der hauptsächlichsten Werke über das Alter des Menschengeschlechts nicht allzu schwer werden, den Nachweis zu führen, daß die Vertreibung unseres bekannten Urelternpaares Adam und Eva aus dem Paradiese identisch ist mit der ersten Landpartie, und zwar einer solchen bei ungünstigem Wetter. Die Patriarchen des alten Testamentes, die „mit Weib und Kind, mit Esel und Rind" von Weideplatz zu Weideplatz zogen, was waren sie anders als Landpartie-Unternehmer im alttestamentarischen Stil? Und jene Reise-Epidemie, welche als Charakteristikum an der Grenzscheide zwischen Altertum und Mittelalter auftrat, und die wir mit dem Namen „Völkerwanderung" bezeichnen, — ist sie nicht das Prototyp einer gigantischen Landpartie auf gemeinschaftliche Kosten?!

Nach dieser gedrängten historischen Einleitung über die Entstehung der Landpartie kommen wir zum eigentlichen Hauptpunkte unserer Abhandlung, nämlich zur Erörterung der Frage: Was ist denn eine Landpartie?, die logischer Weise zuerst hätte aufgeworfen werden sollen. Da aber in Bezug auf Landpartien überhaupt die Logik vollständig beiseite gelassen zu werden pflegt, so ersuchen wir unsere schönen und liebenswürdigen Leserinnen, uns diesen scheinbaren Denkschnitzer nicht so ohne weiteres als achte Totsünde anrechnen zu wollen.

Eine Landpartie ist, um es kurz zusammenzufassen, das unter den erschwerendsten Umständen zur Tat gewordene Bestreben des Stadtbewohners, seiner Sehnsucht nach einer momentanen Luftveränderung Befriedigung zu verschaffen.

Nichts ist natürlicher, als dieser körperliche und seelische Drang eines, lange und trübe Wintermonate hindurch in dem steinernen Sarkophag großstädtischer Wohnstätten Begrabenen — nach Auferstehung, und kaum kann etwas unnatürlicher sein als die Annahme: das bequemste Mittel, den Stein von der Gruft unseres inneren Menschen abzuwälzen gewähre die Landpartie.

Wir sind gewohnt, unsere Nachtruhe bis gegen die siebente Morgenstunde hin auszudehnen; die Landpartie zwingt uns, um fünf Uhr aufzustehen, oder vielleicht, wenn eine sogenannte Frühtour droht, gar schon mit dem muntern Tagverkünder und Regenpropheten gleichzeitig uns den mild umfangenden Armen Morpheus' zu entreißen. Ein kräftiger, balsamisch duftender Morgen-Mokka, in Ruhe genossen, gehört zu unseren liebsten Gewohnheiten, die wir sogar unserem besten Freunde — also etwa uns selbst — unter keinen Umständen zum Opfer bringen würden: die Landpartie ist nicht unser Freund, und wir verzichten, freilich unter mehr oder weniger lauten Protesten, ihretwegen auf diesen lieblichen Frühgenuß und die damit unzertrennlich gewordene Revue der Tagesblätter! Es wird uns allerdings eine Art von Kaffee-Surrogat serviert; aber wir verzichten gern auf dieses düsterfarbige Gebräu, da das durch die halbgeöffnete Tür des Nebenzimmers zu unserem Ohr gedrungene Wort „Aufwärmen" ein unbezwingliches Mißtrauen in unserer Seele geweckt hat.

Wenn wir auch des berühmten kaiserlichen Generalissimus Wallenstein Ausspruch: „Es gibt keinen Zufall!" in dieser Schroffheit keineswegs unterschreiben wollen, so müssen wir doch andererseits offen zugeben, daß uns die eigentümliche Wahl der bei Landpartien fast allgemein üblichen Massenbeförderungsmittel entschieden als „Bestimmung" erscheint. Zur Todesstrafe verurteilte Sünder wurden in alter Zeit auf einer Kuhhaut zur Richtstätte geschleift; der Landpartiedelinquent, dem man im schlimmsten Falle doch nur hochgradigen Leichtsinn zum Vorwurf machen kann, tritt die Fahrt nach dem Ziele seiner Wünsche auf einem vierräderigen Karren an, dessen Konstruktion mit der jener erwähnten primitiven „Fahrgelegenheit" eine gewisse Familienähnlichkeit nicht verleugnen kann.

Während man Wagen im Allgemeinen auf Federn zu basieren pflegt, verschmäht der Landpartie-Wagen diesen Luxus meistens gänzlich; in patriarchalischer Einfachheit — eine Arche Noah des Festlandes — präsentiert sich der biderbe, wuchtige Kutschkasten, in dem bis zu vierundzwanzig Personen Raum finden, die nicht gerechnet, welche keinen Platz mehr finden und doch noch darin „untergebracht" werden. Der Wagen, welcher an den sechs Wochentagen gewöhnlich dem Möbeltransport umziehender Familien oder der Beförderung von Kaufmannsgütern dient, pflegt für die Zwecke der Landpartie präpariert und an den Seiten mit Rouleaux versehen zu sein, welche letzteren die Eigentümlichkeit besitzen, wenn sie emporgezogen sind, dem Staub und der Sonne ungehinderten Zutritt in das Innere des Wagens zu gestatten und, herabgelassen, das Eindringen des Regens nicht unerheblich zu fördern und namentlich zu konzentrieren. Eine fernere interessante Eigenschaft der Landpartiewagen, soweit diese noch auf das Pferd als die fortbewegende Kraft angewiesen sind, besteht darin, daß sie niemals einen Kutscherbock besitzen, oder vielmehr, daß dieser stets von einigen überzähligen Teilnehmern in Anspruch genommen und der Rosselenker infolge dessen auf einen ganz unmöglichen Platz — zwischen den Pferdeschweifen oder auf dem Verdeck oder auf einer der Wagenlaternen — gedrängt wird, auf dem er sich nur durch die geschicktesten akrobatischen Manipulationen im Gleichgewichte zu erhalten vermag. Ist das Vehikel indessen mit der modernen Verbesserung des Motorbetriebes ausgestattet, sodaß wir es mit dem terminus technicus Lastauto oder Truck nennen, so hat der Fahrer zwar das unbestreitbare Anrecht auf den Platz hinter dem Steuerrad, muß es sich aber gefallen lassen, daß die jüngeren Sprößlinge der landpartienden Familien ihm auf den Knien herumrutschen.

Pedantische Forscher auf dem kulturhistorischen Gebiete der Landpartien haben diese letzteren ihrem Wesen nach in verschiedene Unterabteilungen geschieden — in Waldpartien etc.; wir halten eine derartige Klassifizierung für überflüssig, da die Praxis lehrt, daß — mit wenigen Ausnahmen — die Landpartien schließlich alle doch nur in eine Kategorie gehören, nämlich in die der Wasserpartien! Doch nun zu den Opfern! — —

Die Familien, welche an der Landpartie teilnehmen, werden, eine nach der anderen, abgeholt. Endlich kommt der Kremser bei Meiers angerasselt und es ist wirklich die höchste Zeit. Sie warten schon seit zwanzig Minuten auf dem Trottoir, ihre Geduld ist schier zu Ende und Vater Meier drauf und dran, seiner Gemütsverfassung durch einige kräftige Invektive Luft zu verschaffen. Der Wagen scheint auf den ersten Augenblick allerhöchstens noch Platz für eine Dame zu bieten, aber nach Verlauf weniger Minuten und vieler Seufzer wird die gesamte Meierei dennoch untergebracht, einschließlich des großen Fouragekorbs und der kleinen Schachteln, mit welchen die kleinen Meiers beschwert waren; einschließlich des jungen Maschinentechnikers, der bei Meiers möbliert wohnt. Er soll auf Fräulein Emma, das zweite Töchterlein, reelle Absichten haben, was die zarte Aufmerksamkeit, die er der Mama widmet, zu bestätigen scheint. In den Augen Annas, Emmas älterer Schwester, ist er ein Greuel.

Und nun hinaus in den frischen, erquickenden Morgenstaub der Landstraße; — es hat seit vierzehn Tagen nicht geregnet, und die Sonne entwickelt jetzt um sieben Uhr früh bereits ein Feuer, das jedem unterkalifornischen Mittag zur Ehre gereichen würde. Während die Damen mit den Fächern arbeiten, als wollten sie Windmühlen in Bewegung setzen, ist es den Männern nach erstaunlichen, an einen Schlangenmenschen erinnernden Körperverrenkungen gelungen, sich ihrer Röcke zu entledigen, sodaß sie ihren eingekeilten Zustand weniger beschwerlich finden als die holden Gattinnen, die sich die Röcke nicht ausziehen können. Die Jugend erträgt die Strapazen dagegen leicht.

Endlich aber winkt den Leidensgenossen Erlösung aus drangvoll fürchterlicher Enge: das Waldparadies erschließt sich und nimmt sie auf. Der Wagen entleert sich in der umgekehrten Reihenfolge, in der er sich füllte. Zuerst steigen die Meiers aus, dann Schulzens und zuletzt Müllers, und mit all der zahlreichen Nachkommenschaft ist es eine recht stattliche Gesellschaft, die sich nun in malerischer Unordnung unter den Bäumen lagert und den ersten Angriff auf das Kommissariat vorbereitet. Ehe es aber dazu kommt, beschwichtigen die drei Familienoberhäuptlinge ihr sangesbrüderliches Gewissen. Am liebsten hätten sie schon unterwegs losgelegt „Früh Morgens, wenn die Hähne kräh'n," unterdrückten aber ihre Gefühle, weil es noch immer so viele Menschen gibt, welche die Kulturmission deutschen Sangs nicht einsehen wollen. Aber hier im Freien, fernab von unberufenen Lauschern, kann das Sicherheitsventil ohne Scheu entfernt werden und bald verkünden die Drei den „Tag des Herrn", daß „Sonntag ist's" und daß „die alten Eichen rauschen immer noch das alte Lied". Jetzt haben sie den Manen des deutschen Liedes den schuldigen Tribut gezollt und verdient ist der Beifall, der ihnen von den Ihren gezollt wird.

„Ja, singen kann mein Aujust," hatte Frau Meier mit einem zärtlich stolzen Blick auf den Gatten dem Maschinentechniker leise mitgeteilt. Letzterer erwies sich übrigens als ein ganzer Kerl. Was allgemein als fein Freßkorb vermutet wurde, war in Wirklichkeit eine hermetisch schließende Blechbüchse, in welcher drei Flaschen, in zerkleinertem Eis wohl verpackt, die Landpartie mitgemacht hatten. Zwei derselben enthielten süßen Wein, „für die Damen," wie er bemerkte, als er die Schätze der Obhut der Frau Meier überantwortete, „und dieses für die Herren," fuhr er fort, wobei er die dritte Flasche dem Oberhaupte des Hauses Meier einhändigte. Sie enthielt, wie die Etiquette verriet, guten alten Bourbon, der bald, als Mint Julep zubereitet, die durstigen Sängerkehlen netzte. Das Label war um so willkommener, als das Heimbier, von dem jede Partei einen kleinen Vorrat mitgebracht hatte, durch das Rütteln und Schütteln auf der Fahrt wild und ungeberdig geworden war, sodaß der Inhalt der ersten Flasche sich wie flüßiger weißer Meerschaum über die Gesellschaft ergoß. In Würdigung und dankbarer Anerkennung der Verdienste des Spenders trat das Trio zusammen und brachte ihm ein musikalisches Hoch aus, in welchem die Damen mit einstimmten.

Der Maschinentechniker entzog sich allen weiteren Dankesbezeugungen, indem er sich mit Fräulein Emma Meier auf eine botanische Exkursion durch den Wald begab. Röschen Schulze, ihre Schwester Lille und Grete Müller fanden das stark, hielten mit ihrer Meinung durchaus nicht zurück und erklärten einstimmig, daß es ihnen leid tue, im musikalischen Hoch mitgesungen zu haben. Ihre Mamas fanden das Benehmen des Herrn zum Mindesten unpassend. Nur Frau Meier lächelte beseligend, dieweil Fräulein Anna seufzte. Sie hat sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, dereinst als alte Jungfer ihr Leben zu beschließen, obgleich erst zwanzig Sommer über ihr junges Haupt dahingegangen sind.

Die Luft fing an schwül zu werden, als das Töff! Töff! eines Automobils den heraufziehenden Sturm beschwichtigte. Schon biegt es in den Waldweg ein und im nächsten Augenblick hält es auf dem Dreifamilien-Festplatz. Ihm entsteigen die zwei Intimuse des Maschinentechnikers, der Chemiker, welcher bei Schulzens möbliert wohnt, und der Ingenieur, der sicherlich bei Müllers wohnen würde; aber die haben's nicht nötig, an alleinstehende Herren Zimmer zu vermieten, wie Frau Müller soeben erst, etwas spitz, der Frau Meier gegenüber bemerkt hatte.

Die Herren wolten, wie sie versicherten, fünf Meilen weiter fahren, konnten aber der freundlichen Einladung nicht widerstehen und blieben. „Nee, wie der Zufall spielt", rief Frau Schulze ein über das andere mal aus. Als galanter Herr, der weiß, was der Hauswirtin gebührt, hatte der Chemiker Frau Schulzen eine Schachtel Candy überreicht. Auch für Lillie hatte er Süßigkeiten, für Roeschen aber einen prächtigen Blumenstrauß, den er ihr mit den Worten „Das Schönste auf den Fluren" überreichte und den das errötende Röschen am Mieder befestigte. Frau Schulze schwamm in einem Meer von Wonne, Frau Meier war neidlose Zeugin ihres Glückes, Frau Müller betrachtete das Bild mit gemischten Gefühlen, und Frl. Lillie und Frl. Grete?

Der Ingenieur hatte einen schweren Stand. Er war dem Feuer von zwei Seiten ausgesetzt und als Fräulein Anna dann auch noch mit Seufzen innehielt und ihre trüben Altjungferahnungen vergaß, mußte er sein Junggesellentum nach drei Seiten hin verteidigen.

Doch warum die freundlichen Leserinnen mit dem weiteren Verlauf der Landpartie langweilen? Es erübrigt nur noch, zu sagen, daß der jüngste Zuwachs der Gesellschaft auch nicht mit leeren Händen gekommen waren, soweit die Herren in Betracht kamen und daß sich zu den drei Flaschen des Technikers vier der anderen Fakultäten gesellten, die im Laufe des Tages denselben Zustand der Leere erreichten, in dem sich jene schon seit zehn Uhr Morgens befanden. Auf die Singgeister blieb dieser Prozeß nicht ohne Wirkung und er hätte sicherlich auch die Redegeister geweckt, wenn die drei Gattinnen nicht ihr Veto eingelegt hätten. Vorderhand erheischte auch Müllers Nesthäkchen die Aufmerksamkeit der Mama im Besonderen und die der anderen im Allgemeinen. Der Junge hatte sich den kleinen Leib mit unreifem Obst vollgestopft und dieser Diätfehler verursachte ihm Leibschmerzen, sodaß er schrie, als stäke er am Spieß. Nach einem katastrophalen Abgang und nachdem ein Theelöffel voll Brandy eingeflößt worden war, schlummerte der Patient auf dem grünen Rasenteppich.

Es wird zum Aufbruch gemahnt. Die Ordnung für die Rückfahrt erleidet insofern eine Aenderung, als das Sängertrio, welches Schwindelanfällen in den Beinen verrät, in der Obhut der drei Gattinnen im Automobil verfrachtet wird. Der Patient schläft auf Mamas Schooß weiter, der Ingenieur ist Fahrer.

„Feigling!" ruft ihm Lillie nach, als das Automobil sich bereits auf der Landstraße befand. Grete drückt ihre Enttäuschung in dem einzigen Wort „Schade!" aus, Anna seufzt wieder. Sie tut es auch noch häufig auf der Heimfahrt, dieweil Lillie und Grete sich gegenseitig Spitzfindigkeiten sagen, wovon aber nur einzelne Worte wie „Wegschnappen", „Aufdringliche Person" usw., den Mitfahrenden hörbar werden. Emma und Röschen, der Techniker und der Chemiker dagegen verkürzen sich die Zeit mit dem Spiel der Hände: „Leg' Deine Hand in meine Hand", die Kleinen sind der Traumwelt verfallen.

Betrachten wir nun das Ergebnis der Landpartie, so finden wir: 1) einen krankgegessenen Jungen; 2.) zwei in sicherster Aussicht stehende Verlobungen; 3.) drei junge Damen, welche nicht wissen, woran sie sind; und 4.) Frau Müllers fester Entschluß, einen möblierten Herrn in ihr Haus zu nehmen.

Carl [illegible]

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export
309 und 311 West Randolph Str.
Telephon: Franklin 5358. Nahe Franklin Str.

Für Piknits und Ausflüge:

Wenn Ihr einen Sommer-Ausflug oder eine Ferienreise macht, vergeßt nicht, Euch mit guten Eßwaren zu versehen. Besonders zu empfehlen:
Cervelatwurst, Salami, Landjäger, geräucherte Blut- und Leberwurst,
Frankfurter Wurst, feine hiesige Sardinen in Oliven-Oel, 15c die Kanne.
Importierte norwegische Sardinen, 25c die Kanne und aufwärts,
Importierte portugiesische und französische Sardinen, 30c die Kanne und aufwärts.
Brab. Sardellen, Sardellenringe, Sardellen Butter, Lachs,
Hummern, Crabmeat, marinierte Heringe,
Schweizerkäse, grünen Kräuterkäse, Limburger-, Liederkranz Käse,
Herkimer Vollmilch Käse, 50c das Pfund.

Für den Durst:

Himbeersaft, Erdbeersaft, Apfelmost, Original Angostura Bitters.
Im Keller sollte sich stets ein Vorrat befinden von dem reinen, erfrischenden, selbst zu bereitenden

Hopfen- und Malz-Getränk

Wir versenden noch immer in großer Auswahl
Liebesgaben-Pakete nach Deutschland, Oesterreich usw.
durch Post oder Fracht; erstklassige Ware, sorgfältige Verpackung und schnellste Ausführung.
23mgdibofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Gentzel,

Gattin des verst. Anton H. Gentzel, am 3. Juli im 80. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, um 1 Uhr nachm., vom Wohnhause ihrer Tochter, Nr. 6815 Stanley Ave., Berwyn, Ill., nach der evang. Bethlehems Kirche, Ecke Magnolia Ave. und Diversey Parkway. Um 2:30 Uhr von dort nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Gentzel, Frau Hattie Goerritz, Emma, Robert, Richard und Emil Gentzel, Kinder, nebst Verwandten und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter u. Schwester

Louise Wolf, geb. Epring,

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 831 West 35. Place, mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Wolf, Gatte. William, Albert, Frank, Arthur, Fred jr., Frau C. Gersting, Frau R. Brudnell, Frau Geo. S. Peterson, Frau L. Brock, Kinder. Frau L. Edwards u. Frau Herman Burke, Schwestern.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gustav Hafemeister

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 2918 Nord Robey Str., nach der St. Jacobi Kirche, und von dort nach dem Rosehill Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernst Keßler, Chas. Hafemeister, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Sohn

Hugo Klitzke

am 4. Juli im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, nachm. um 3 Uhr, vom Trauerhause, 639 So. Lyman Ave., Oak Park, mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilia Klitzke, geb. Tronwig, Gattin. Gertrude und Frank, Kinder. Frau Wilhelmine Klitzke, Mutter. Nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Dode,

Gattin des verst. Ferdinand Dode, am 4. Juli im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 2213 N. Kostner Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Harvatt, Frau J. Buchholz, Frau E. Kay, Louis und Arthur Dode, Kinder.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikaner Frauenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Paulina Krueger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, von Lily of the West Chapter, Monroe und Paulina Str., nach dem Graceland Friedhof.

Elisa Craemer, Präsidentin.
Emelie Wiseke, Sekretärin,
722 Fullerton Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Ruth Elisabeth Arssten

am 6. Juli im Alter von 12 Jahren 4 Mon. und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7335 S. Michigan Ave., nach dem Mt. Hope Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Martha Arssten, Eltern. Henry Arssten, (verstorben), und Elisabeth Arssten, Großeltern. Chester und Anna Strong, Onkel und Tante. Nebst Verw. Wegen Auskunft ruft auf: Yards 2622.

Todesanzeige.

Columbia Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Emilie Gentzel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, 2 Uhr, von der Bethlehems Kirche, Diversey Parkway und Magnolia Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Metterling, Präsidentin.
Charlotte Kremser, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Frank Hohmeier

am 4. Juli im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Juli, 9:30 morgens, vom Trauerhause, 5047 N. Western Ave., nach der St. Mattheis Kirche, von da nach dem St. Joseph Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leonard und Theresa Hohmeier, Eltern. Charles, Joseph, Fred, Margarethe, Anna, John und Sophie, Geschwister.

Todesanzeige.

Nord Chicago Deutscher Gegens. Unterst. Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schw.

Paulina Krüger

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 7. Juli, nachm. 2 Uhr, von der Lily of the West Halle, Ecke Monroe und Paulina Str., aus nach Graceland. Die Beamten werden ersucht, um 1 Uhr nachm. in der Vereinshalle zu erscheinen.

Ernst Lehmann, Präsident.
Anton Langhammer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Maria Anna Henggeler

am Dienstag, den 6. Juli, im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1349 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet

Frau Anna M. Huber, Tochter,
Nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Hermann Loge Nr. 4, Orden d. Herm. Schw.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unsere Schwester und Ex-Präsidentin

Magdalene Faber

5. Juli gestorben ist. Beerdigung findet Donnerstag, 8. Juli, statt, vom Trauerhause, 4454 S. Wells Str., um 1 Uhr nachm. nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gertrud Nagel, Präsidentin.
Caroline Weis, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Helene Schmanke,

welche vor einem Jahr, am 5. Juli gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch in Freundeskreis,
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken deinen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Die Uhr hat geschlagen,
Die Engel rufen laut,
Du wirst dich nicht mehr plagen,
Den Himmel hast du erschaut.
Du hast ja treu gelitten,
Was Gott dir hat bescheert,
D'rum hast du auch bestritten,
Zum Himmel du dann kehrst.
Es ist wohl schwer zu scheiden,
Doch tröstet Gott im Leiden,
Süße Ruh' sei ewig dein.
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von deinen betrübten Eltern Otto u. Marie Schmanke und Bruder Heinrich.

Zur Erinnerung

An unsern innigst geliebten Sohn

Arthur Frey,

der heute vor zwei Jahren, am 6. Juli 1918, gestorben ist.

Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Doch zur Ruhe gehen auch wir,
Gott sei dank, wir folgen dir.

Deine dich nie vergessenden Eltern: Bertha Solbrig, Mutter. Joseph Solbrig, Stiefvater.

Zur Erinnerung

In Wehmut gedenken wir des Sterbetages unseres lieben Gatten und Vaters

William Luetge,

welcher heute vor einem Jahre, am 6. Juli 1919, entschlafen ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum ersten Mal,
Nach des Lebens Müh und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du uns vergessen sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin Margaret Luetge und Tochter Mary.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Mutter

Ursula Birk,

die heute vor 9 Jahren, am 6. Juli 1911, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen,
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Gewidmet von deiner Tochter Elsie Tanner.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 3330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4206.

janl1sondido*

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 63
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
tagsamenucht

Kampagne beginnt.

Vorsitzender der republ. nat. Parteileitung in Chicago eingetroffen.

Wichtige Konferenzen.

Untersuchung der Kampagneausgaben der verschiedenen Präsidentschaftskandidaten nimmt morgen ihren Fortgang. — Smith möchte Bundessenator werden.

Die Kampagne im Interesse des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Warren G. Harding wird, soweit der Westen in Betracht kommt, vom Chicagoer Hauptquartier aus geleitet werden, und nicht von New York aus, wie es in früheren Jahren der Fall war.

Diese Ankündigung erließ Will H. Hays, der Vorsitzende der republikanischen nationalen Parteileitung, als er heute hier eintraf, um den Kampagneausschuß zu organisieren und mit den republikanischen Führern des mittleren und äußersten Westens zu konferieren. Verschiedene Mitglieder der nationalen Parteileitung weilen bereits hier, u. a. Joseph B. Kealing von Indiana, David Mulvane von Kansas sowie Scott C. Bone vom New Yorker Hauptquartier. Hays wird im Laufe der Woche die Namen derjenigen bekannt geben, die in den einzelnen Teilen des Landes die Führung der Kampagne übernehmen sollen.

Nach Bones' Ansicht wird das „Komite von Achtundvierzig", das diese Woche in Chicago seinen Nationalkonvent abhalten und die sog. „dritte Partei" organisieren wird, für die Republikaner nicht gefährlich werden und ihnen nicht viele Stimmen entziehen. Diese Ansicht teilen auch die Parteileitungsmitglieder, die ihrer Genugtuung über die Stärke, die Harding bisher, vor Beginn seiner Kampagne, schon entwickelt habe, allgemein Ausdruck gaben.

Der Untersuchungsausschuß.

Der Unterausschuß des Senatskomites, der mit der Untersuchung der Kampagneausgaben der verschiedenen Präsidentschaftskandidaten beauftragt ist, wird wahrscheinlich morgen das Verhör hier fortsetzen, und in politischen Kreisen ist man gespannt darauf, was er weiterhin zutage fördern wird. Der Vorsitzende, Senator William S. Kenyon, sowie die übrigen Mitglieder werden heute abend hier erwartet. Es heißt, William Loeb, Präsident Roosevelts ehemaliger Sekretär, der General Woods Kampagne im Osten leitete, werde als erster Zeuge vorgeladen werden.

Stimmrechtlerinnen kommen.

Vertreterinnen der „League of Women Voters" werden in dieser Woche aus Washington hier eintreffen, um ihre Sache dem „Komite von Achtundvierzig" und der Arbeiter-Partei, die nächsten Sonntag ihren Konvent hat, zu unterbreiten. Die Stimmrechtlerinnen sollen mit ihren Erfolgen auf dem republikanischen und dem demokratischen Nationalkonvent nicht ganz zufrieden gewesen sein.

Smith ist Bundessenatskandidat.

Col. Frank L. Smith von Dwight, Ill., der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung und Vertreter vom 17. Kongreßdistrikt, hat gestern als vierter seine Kandidatur für den Bundessenat bekannt gegeben. Die übrigen sind der ehemalige Sprecher Edward D. Shurtleff, der Kongreßabgeordnete William B. McKinley und Col. B. M. Chiperfield.

Col. Smith's Prinzipienerklärung deckt sich vollkommen mit der Bürgermeister Thompsons, die auf dem republikanischen Staatskonvent im Mai verworfen wurde, und es wird daher mit Recht angenommen, daß Smith die Unterstützung der Rathausfaktion erhalten wird, denn diese hat bekannt gegeben, sie werde jeden fähigen Kandidaten unterstützen, der ihre Prinzipienerklärung als die einzig fortschrittliche und aufrichtige indossiere.

Welcher Kandidat für den Bundessenat die Unterstützung der Lowden-Deneen-Brundageschen Faktion erhalten wird, wurde noch nicht entschieden, aber ein kürzlich in Springfield ernannter Unterausschuß berät zur Zeit darüber und mag schon morgen das Resultat der Beratungen bekannt geben. Es ist angeblich durchaus nicht unmöglich, daß Deneen selbst als Kandidat auftreten wird, nachdem Gouverneur Lowden auf weitere politische Aemter verzichtet hat.

Small nicht eingeschüchtert.

Der republikanische Gouverneurskandidat Len Small von Kankakee, der in der vorigen Woche einen Brief erhielt mit der Drohung, er und seine Familie würden umgebracht werden, falls er nicht eine Summe von $40,000 an einem bestimmten Orte an der Kankakee-Momence Landstraße liegen lasse und sich dann schleunigst aus dem Staube mache, hat sich dadurch nicht einschüchtern lassen. Seine Kampagne, die die Indossierung der Thompsonschen Faktion hat, wird kräftig weitergeführt.

Unzweifelhaft hat Small es seinem politischen Freunde Bürgermeister Thompson zu verdanken, daß die Absender des Briefs, Byron Caudell von Lebanon, Ky., und Newcomb Palmer, jetzt hinter Schloß und Riegel sitzen. Sie wurden verhaftet, nachdem Chicagoer Detektives unter John Norton den Fall in die Hände genommen und sich nach Kankakee County begeben hatten. Caudell sowohl wie Palmer sind geständig, nur behauptet jeder vom anderen, den Brief geschrieben zu haben. Caudell ist ein gefährlicher Bursche und soll in Kentucky wegen Mordes und Pferdediebstahls gewünscht werden; die Polizei hat sich mit den dortigen Behörden in Verbindung gesetzt. Er soll den Plan ausgeheckt haben, während er auf Palmers Farm in Kankakee beschäftigt war, und Palmer leuchtete die Idee, mit Leichtigkeit $40,000 zu „machen", durchaus ein.

Die Polizei von Kankakee wußte von der ganzen Geschichte nichts, bis sie sie in den Chicagoer Zeitungen las.

La Follette wieder zu Hause.

Rochester, Minn., 6. Juli. Bundessenator Robert M. La Follette von Wisconsin, der sich hier kürzlich einer Operation unterzogen hatte, ist nach seiner Heimat, Madison, Wis., zurückgereist.

Die Beulenpest.

Vera Cruz, 6. Juli. In den verflossenen 24 Stunden sind ein tödlich verlaufener Fall von Beulenpest und eine neue Erkrankung gemeldet worden.

Leset die „Sonntagpost".

An die falsche Adresse geraten.

Bandit nach versuchtem Raubüberfall von Polizisten niedergeknallt.

Zwei Banditen wurden gestern abend von Polizisten der West Chicago Ave. Wache unschädlich gemacht, nachdem sie versucht hatten, in Lally Nelsons Wirtschaft, Nr. 944 Nord Wells Str., einen Raubüberfall zu verüben. Einer von ihnen, James Mulcahy, erhielt eine Kugel in den Unterleib. Mit zwei Kameraden erschien er in dem genannten Lokal, zog seinen Revolver und richtete an die Anwesenden die Aufforderung, die Hände emporzuhalten. Er war aber an die falsche Adresse geraten. Unter den Gästen befand sich nämlich auch der Polizist Joseph Fogarty von der genannten Wache; er saß neben etlichen anderen an einem Tische beim Kartenspiel. Ohne Zögern zog er seinen Revolver und feuerte auf das Trio, das nunmehr schleunigst Reißaus nahm. Foggarty nahm die Verfolgung auf, zwei Geheimpolizisten gesellten sich an Oak und Wells Str. zu ihm und unablässig machten alle drei von ihren Revolvern Gebrauch, bis einer der Fliehenden, James Mulcahy, schwer getroffen zu Boden fiel. Ein anderer, der auf der Wache seinen Namen mit Thomas Mulligan angab, ergab sich nunmehr, während es dem dritten im Bunde gelang, zu entkommen.

Der Verwundete wurde ins Passavant Hospital gebracht.

Dach eingestürzt.

Feuer in dem Gebäude Nr. 219—221 W. Lake Str. richtet großen Schaden an.

Zwei Feuerwehrleute wurden verletzt, und die Mannschaften eines ganzen Löschzuges gerieten in große Gefahr, als bei einem Feuer in dem Gebäude Nr. 219—221 W. Lake Str. plötzlich das Dach einfiel und zwei Stockwerke tief stürzte. Sie wurden von Trümmerstücken und Flammenbündeln getroffen, und es ist geradezu als ein Wunder zu betrachten, daß nur zwei von ihnen verletzt wurden. Sie wurden von ihren Kameraden in Sicherheit getragen und einem Arzt übergeben; ihre Wunden sind nicht gefährlich.

Der Brand entstand mutmaßlich infolge Selbstentzündung in einem Haarballen in den Lagerräumen der William Wilkins Company, welche die drei oberen Stockwerke inne hatte. So rasch breiteten sich die Flammen aus, daß schon nach Ankunft der ersten Löschzüge weitere Hilfskräfte durch Abgabe eines Großfeuer-Alarms herangezogen werden mußten. Eine Zeit lang lag die Möglichkeit vor, daß die Vorderwand einstürzen und auf das Hochbahngerüst fallen würde, der Verkehr auf der Linie mußte daher unterbrochen werden. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es dann den vereinten Kräften der Feuerwehr, Herr der Lage zu werden und schließlich die Flammen vollends niederzukämpfen. Die Polizei unter Leitung des Polizeichefs John J. Garrity hatte alle Hände voll zu tun, die gewaltige Menschenmenge, welche sich angesammelt hatte, zurückzuhalten. Detektives wurden herangezogen, um die Zuschauer gegen Taschendiebe zu schützen. Nachdem die Flammen gelöscht waren, wurde der städtische Brandinspektor herbeigerufen, welcher darauf zusammen mit dem ersten Hilfsfeuerwehrchef das Gebäude einer Untersuchung unterzog. Die Entstehungsursache des Brandes konnte dabei aber noch nicht ermittelt werden. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr 75,000 Dollars geschätzt.

Auto von Eisenbahnzug erfaßt.

Mitglied der Milwaukee'er Elkloge dabei ums Leben gekommen.

Ein Mann, mutmaßlich Fred J. Barnalay, ein in Diensten der American Oak Leather Company, Nr. 211 West Lake Str., stehender Verkäufer und Mitglied der Elkloge in Milwaukee, wurde gestern getötet, als in der Nähe der Ortschaft Riverside ein Zug der Illinois Zentralbahn seinen Kraftwagen erfaßte. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1820 S. Michigan Avenue gebracht. Die Bedienungsmannschaften des Unglückszuges erklärten der Polizei, daß man den Kraftwagen, da er keine Lichter hatte, nicht habe sehen können. Sie hörten einen Krach und stellten dann Nachforschungen an, worauf sie den zertrümmerten Kraftwagen und die Leiche fanden.

Der 54jährige Henry Fells, Nr. 208 Ost 19. Straße, wurde gestern getötet, als er aus einem Kraftwagen stürzte.

Frau William Klingele, Nr. 5725 Michigan Avenue, und A. B. Matson, Nr. 2339 Kedzie Avenue, wurden leicht verletzt, als der Kraftwagen, in dem sie sich befanden, in der Ortschaft Oak Park von einem Straßenbahnwagen angerempelt wurde.

Als im Jackson Park infolge des Bruchs der Steuerung das Edward McGonigle gehörige Auto in einen Graben stürzte, wurden Jos. McGonigle, Nr. 5455 Kenwood Ave., seine Gattin und drei Kinder, Edward, Mary und Anna, leicht verletzt.

John Char aus Robey, Ind., erlag Verletzungen, die er erlitt, als er von einem Kraftwagen überfahren wurde.

— Anerkennung. — Studiosus: „Das nenne ich Fixigkeit! Gestern ist unser alter Gerichtsvollzieher gestorben und heute morgen war schon der neue bei mir!"

Fröhliche Feier.

Beide Festtage gingen bei angenehmem Wetter vorüber.

Festtreiben in Park.

Umzüge, Spiele, Feuerwerk, Tanz, Reden und Sport das allgemeine Festprogramm. — Lebende und Wandelbilder. — Wenig Unfälle.

Chicago blickt heute befriedigt auf die beiden Tage zurück, an denen es diesmal den 4. Juli gefeiert hat. Das Erfreulichste dabei ist, daß das übliche Unfällekapitel verhältnismäßig kurz ist, und eine weitere angenehme Begleiterscheinung der Feier war das Wetter. Während es am Vierten in der Regel recht heiß zu sein pflegt, wie z. B. im vorigen Jahre, herrschte diesmal an beiden Tagen eine angenehm mäßige Temperatur, nur mit dem Unterschiede, daß gestern ein trüber Himmel dem hellen Sonnenschein vom Sonntag gewichen war. Die Luftwärme hielt sich zwischen 58 und 72 Grad, Regen fiel nur gelegentlich tropfenweise und störte die Feier nicht.

Zu den Festlichkeiten, die den ganzen Tag dauerten, gehörte die im Independence Park an N. Springfield Ave. und Irving Park Boulevard, wo der Tag mit einem Umzug der in die Nationalfarben gekleideten Kinder begann. Am Nachmittag fanden ein „Pageant" und allerlei Sportübungen statt, und mit Feuerwerk und Tanz am Abend schloß der Tag.

Lebende Bilder.

Bei der Feier im Dvorak Park an Fisk und 21. Str. bildeten lebende Bilder aus der Geschichte des Landes eine Hauptnummer des Programms. F. J. Stepina, der Präsident der American State Bank, las die Unabhängigkeitserklärung vor.

Der Bezirk Albany Park hielt seine Feier gestern abend an Nord Monticello Ave. und Argyle Str. ab. Bei der Parade zog die Knabenkapelle der Zwangsschule voran, Ald. Edward R. Armitage hielt eine Ansprache, und später wurden Wettläufe zwischen Knaben und Mädchen veranstaltet und Ballons steigen gelassen.

Der Redner bei der Feier im Hebrew Institute war Richter Joseph B. David; außer seiner Ansprache bildeten Konzert, Singen, Volkstänze u. s. w. das Festprogramm.

Turnerische Freiübungen von Knaben und Mädchen wurden im Eckhart Park an W. Chicago Ave. und Noble Str. geboten, E. E. Rogers hielt am Abend die Festrede.

Flaggenhissen, Konzert, Wettläufe und Spiele bildeten die Feier im Rutherford und im Kosciuszko Park, und im Hull House wurde der Vierte am Abend mit einer großen Gesellschaft der Nationalitäten begangen. Man tanzte auf der Straße und sang italienische, griechische und russische Lieder.

Patriotische Wandelbilder.

Wandelbilder von Szenen aus der Geschichte der Vereinigten Staaten wurden im Hamlin Park vorgeführt, und im Holstein, Portage, Stanton, Stanford und Pulaski Park, sowie im Cornell Square und in Hegewisch bestand die Feier in Konzert, Spielen und Feuerwerk.

In Wilmette wurde auf dem Badestrande unter der Leitung der Parkkommission mit Wettschwimmen, Spielen und anderen Lustbarkeiten der Tag gefeiert.

Mitglieder von Kompagnie K. des 2. Milizregiments führten in Berwyn ein Scheingefecht auf; Mayor Geo. H. Anderson und A. C. Wood hielten Ansprachen.

Die Unglücksliste.

Die Verfügung, daß keine gefährlichen Explosivstoffe an Kinder verkauft werden dürften, hat verhindert, daß die Feier des 4. Juli blühende Menschenleben zum Opfer forderte. Leider sind aber durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern verschiedene Unfälle zu verzeichnen.

Die drei Monate alte Annie Lalley, Nr. 1115 Belden Ave., wurde von einem aus einem Fenster geworfenen Feuerwerkkörper getroffen, als die Mutter sie auf dem Arm auf die Straße trug.

Joseph Holland, Nr. 1727 Ellen Str., wurde getötet, als seine Pferde, durch den Knall eines Torpedos erschreckt durchbrannten und ihn vom Wagen schleuderten.

Der aus Wichita, Kas., stammende Delbert Brundidge wurde von einer Revolverkugel, die von einem Unbekannten abgefeuert wurde, getroffen. Sein Zustand ist bedenklich.

Als ein Feuerwerkskörper in seiner Hand explodierte, wurden dem vierjährigen Joseph Horlak, Nr. 2242 W. Ohio Str., zwei Finger abgerissen.

Von einer Revolverkugel wurde Joseph Stizchak, Nr. 2708 Bosworth Str., getroffen.

Eine andere verirrte Kugel traf den 42jährigen Leslie Knox, Nr. 633 O. 41. Straße, in die Hüfte.

Margaret Roach, 5 Jahre alt, Nr. 3140 Princeton Ave., wurde von einer Kugel in das rechte Ohr getroffen.

Verschiedene Unfälle in Aurora.

In der Ortschaft Aurora wurde ein Mann getötet und drei andere Männer erlitten infolge von Unfällen schwere Brandwunden. Der Getötete ist Charles Blonquist, ein früherer Soldat. Er wandte, als er die Geleise der Chicago, Burlington & Quincey Bahn kreuzte, seine ganze Aufmerksamkeit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern zu und wurde von einem Zug erfaßt.

Der 16jährige Otto Herman und sein Bruder, der 18jährige Herman Herman, erlitten schwere Brandwunden, als sich eine Kinderkanone, mit der sie spielten, plötzlich entlud. Otto wurde dabei der Daumen abgerissen, und als er davoneilen wollte, stürzte er so unglücklich, daß er sich drei Rippen brach. Herman wurde in den Rücken getroffen.

Der 30jährige Ernest Kruse schoß sich mit einem Revolver in das linke Handgelenk.

Der sechsjährige John Philips erlitt schwere Brandwunden, als sich das Feuer einer römischen Kerze in sein Gesicht ergoß. Er liegt im Aurora Hospital darnieder.

Henry C. Lytton & Sons
—Subway—

Anzüge—Tausende davon in der Juli-Räumung

$24

Werte bis zu $34.50.

Nie zuvor hatten wir eine solche ausgezeichnete Sammlung und nie vorher haben wir einige der ausgewähltesten Anzüge in dem großen Subway-Laden zu diesem einen Preise markiert. Wenn Ihr erkennt, daß etliche von diesen Anzügen für $34.50 verkauft wurden, werdet Ihr erst die großen Ersparnisse zu schätzen wissen.

Novelties für junge Männer; Mischungen, Kammgarne, Tweeds und Cassimeres für ältere Männer; Größen bis 50 Brustmaß — für Reguläre, Korpulente, Schlanke und Kurze.

Fabrikanten Ueberschuß-Lager
Halbjährlicher Hosen-Verkauf

$4.65	$6.45	$7.45
Werte bis $6	Werte bis $8.50	Werte bis $10

Khaki-Hosen für Männer, $2.95. Khaki Overalls für Männer, $4.35.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
State und Jackson—An der nordöstlichen Ecke.

Siebenbürger Versammlung.

Vorträge über die Lage der Volksschulen in Siebenbürgen.

Am kommenden Donnerstag, abends 7 Uhr, wird in der Alt-Heidelberghalle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., eine große Volksversammlung der Siebenbürger Sachsen in Chicago abgehalten. Reiseprediger Berthold Buchalla und Dr. Fritz Kraus, vom sächsischen Landeskonsistorium in Hermannstadt nach Amerika gesandt, werden die Lage der Volksschulen in Siebenbürgen schildern.

Das Komite, Vorsitzer Dr. Rudolf Wagner, bemerkt hierzu:

„Es ist das erste Mal, daß wir Gelegenheit haben, Abgesandte unseres Siebenbürger Landeskonsistoriums in Chicago zu begrüßen. Nach fünf schweren Kriegsjahren und nach verzweifeltem Kampfe gegen äußere und innere Feinde, gegen fürchterliche Not, Hunger und Entbehrungen aller Art sehen sich die Unseren gezwungen, an unsere Hilfe zu appellieren. Fast 800 Jahre haben die Siebenbürger Sachsen allen feindlichen Einflüssen und Vernichtungsversuchen widerstanden und, wie zu den Zeiten der Mongolen-, Tartaren-, Kurutzen- und Türken-Einfälle, schwere und große Opfer gebracht. Der Weltkrieg jedoch hat unsern Nationsbau in seinen Grundfesten erschüttert. Unsere 800jährige Zugehörigkeit zu einem Lande im Anschluß an das deutsche Vaterland und deutsche Kultur sind zerrissen. Unsere seit 800 Jahren gesammelten Sparpfennige zum Erhalt der Schulen sind konfisziert, und die Nation steht am Rande der Verzweiflung. Aber wie in den Zeiten der Türkennot die Treue der Kirchenwärter von Heltau ihr Gemeingut rettete, so wird jetzt die Treue der Siebenbürger Sachsen von Amerika unser Nationalheiligtum — unsere Schulen — erretten und aufrechterhalten. Was unsere Väter damals leisteten, können wir jetzt auch leisten. Jetzt ist der Moment, unsern unter schweren Verhältnissen leidenden Brüdern im alten Vaterlande beizuspringen und zu helfen. Jeder einzelne kann helfen.

„In alten Tagen, wenn das Wohl und Wehe der Gemeinde zu beraten war, legte jeder Bürger sein Handwerkszeug beiseite, zog sein Sonntagsgewand an und erschien pünktlich im Rate. Das ist nun die Pflicht eines jeden Siebenbürger Sachsen von Chicago und Umgebung am kommenden Donnerstag.

Wiener Frauenhilfe.

Wiener Praterfest am 24. Juli in River Grove bei Desplaines.

Der Wiener-Amerikanische Frauenhilfsverein wird am Samstag, dem 24. Juli, in River Grove bei Desplaines unter der Leitung seiner Präsidentin Adele Vedovell, 1456 Rosemont Avenue, Tel. Sheldrake 3423, ein Garten- und Wiener Praterfest veranstalten, mit allerlei lustigen Spielen nach Wiener Art, Tanz und großem Preiskegeln. Für das Vergnügen von Alt und Jung wird bestens gesorgt sein. Herr Emil Kunz und Frau haben wieder eine kleine komische Ueberraschung in Bereitschaft, Frau Lotte Putz wird ihre schönsten Wiener Lieder zur Zither ertönen lassen, und auch ein Kasperltheater wird es geben. Selbstverständlich wird der Festausschuß auch einen schmackhaften Imbiß und die besten Getränke, die zu haben sind, bereitstellen. Man fährt zum Festplatz mit der Grand Ave. Straßenbahn bis zu deren Ende und benutzt dann den Motor-Omnibus. Die Veranstalter erwarten einen Massenbesuch, zumal jedem Teilnehmer außer dem Vergnügen auch das Bewußtsein winkt, zur Linderung der großen Not unter den armen Wiener Kindern beizutragen.

Die St. Peters Gemeinde.

Veranstaltet am 14. Juli ein Piknik und Sommernachtsfest.

Die St. Peters Gemeinde, Pastor A. E. Lambrecht, veranstaltet am Mittwoch, dem 14. Juli, in Harms' Grove an Western und Berteau Ave. ein Piknik und Sommernachtsfest, zu dem alle Mitglieder, sowie die Freunde und Gönner der Gemeinde freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art und auch dafür gesorgt, daß der innere Mensch nicht zu kurz kommen wird. Wer sich also in liebenswürdiger Gesellschaft angenehm unterhalten will, sollte nicht versäumen, sich an der vielversprechenden Festlichkeit zu beteiligen.

Vom Tode abberufen.

Der Verblichene war jahrelang Präsident der Lincoln Parkbehörde.

Francis Tolles Simmons, der langjährige Präsident der Lincoln Parkbehörde, ist gestern abend im Presbyterianer Hospital gestorben. Er war ein Nachkomme von John und Priscilla Alden und starb, während das „Midwest Chapter" der „Alden Society of America" in 8. Reunion in Evanston tagte.

Geboren am 8. September 1855 in Little Compton, R. I., kam Simmons im Jahre 1881 als Vertreter der Crosby Steam Gage & Valve Co. nach Chicago, wo er später die Handschuhfirma Francis T. Simmons Co., deren Präsident er bis zu seinem Tode war, gründete. An den öffentlichen Angelegenheiten nahm er regsten Anteil. Seinen Bemühungen hauptsächlich sind die Vergrößerung des Lincoln Parks zu seinem jetzigen Umfang und die Verbesserungen am Seeufer zu verdanken.

Von 1901—1914 war er Mitglied der Lincoln Parkbehörde, die letzten neun dieser Jahre ihr Präsident. Sein letzter Amtstermin datierte vom Jahre 1917. Das Amt des Präsidenten hat er bekleidet, bis Siechtum ihn auf das Krankenlager warf, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Eine Verbindung mehrerer Magenleiden hat seinen Tod herbeigeführt.

Ungewöhnliches Aufsehen erregte die Aeußerung, die der nunmehr Verstorbene im Jahre 1910 während einer Ansprache an Studenten der Universität Chicago machte, daß kein Sterblicher während der ihm allzu kurz bemessenen Lebensspanne eine Million Dollars im Handel *ehrlich* verdienen könne. Im Jahre 1913 überwies Simmons sein Jahresgehalt als Vorsitzer der Zivildienstbehörde der Parkkommission dem Pensionsfonds der Lincoln Park Polizei.

Der Verstorbene, der zeitweilig auch Mitglied der Kommission für kleine Parks und Spielplätze war, war ebenfalls Präsident der New England Society, Direktor der Alliance Francaise und Mitglied der Cliff Dwellers, des Union League Clubs, des Skokie Golf Clubs, des Seniorenrats der Chicago Association of Commerce und des City Clubs.

Wie Du mir so ich Dir.

Streikenden Musiker die erhoffte Hilfe nicht zu Teil geworden.

Die Erwartung der Musiker, durch ihren Sonntag abend begonnenen Streik die Schließung der Filmtheater herbeiführen zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die dort an den Wandelbildermaschinen tätigen Leute weigerten sich nämlich, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen und blieben ruhig bei der Arbeit, indem sie darauf hinwiesen, daß die Musiker es vor vier Jahren, als sie, die andern Angestellten, den Ausstand erklärten, es genau ebenso machten. Der Verband der Theaterbesitzer bot den Musikern eine Gehaltszulage von 50 Prozent an, dies war ihnen aber nicht genug, sie verlangten eine solche von 75 Prozent. Diese wurde ihnen verweigert, da um sie zu bewilligen eine Erhöhung des Eintrittspreises um drei bis fünf Cents nötig gewesen wäre, man aber befürchtet, daß der Besuch empfindlich darunter leiden würde.

— General Pershing wurde am Montag in der britischen Botschaft in Washington im Namen der englischen Regierung ein kostbarer Ehrensäbel überreicht.

— In der Nähe von Bridgetown, West Australien, entgleiste gestern ein Zug, auf dem sich der Prinz von Wales befand, aber weder der Prinz noch seine Reisebegleiter wurden verletzt.

— Jaime Gonzalez, einer der ersten Kubaner, der sich als Luftschiffer versuchte, ist gestern in der Nähe von Havana bei einem Absturz mit seinem Flugzeug ums Leben gekommen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair"
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Century Midnight Whirl"
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „A Little Journey".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzansepp 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer,
um Messingschilder an Türen zu putzen.
Tag Porters,
ebenfalls:
Fensterputzer.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk,
Marshall Field & Co.,
Retail.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer.

Wir haben Stellungen offen für Männer in unseren Shipping und Merchandise Departments für Taglöhner, Packer für Paketpost-, Expreß- und Fracht-Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Permanente Stellungen.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.

son—fr

Union Special Machine Co.
benötigt
erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als
Drilling Machine Setters und Operators
automatische Schraubenmaschine Setters und Operators,
Drehbank- und Schraubstock-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen;
Handy Men für Stellungen als Truckers, Packers;
Handy Men für Maschinenarbeit.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
311 W. Austin Ave.

son—fa

Verlangt: Mitteljähriger, noch rüstiger Mann, stetig u. zuverlässig, als Janitor; Stunden von 5:30 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit; Lohn $25.
Bunte Bros.,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.

25jun*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Zur Beachtung!

Hiermit allen Frauen zur Nachricht, welche schon bei der Western Electric Company gearbeitet haben, daß das Paper Insulating Department wieder Tag und Nacht in Betrieb ist, und daß für diese Arbeit Frauen jetzt 41 Cents die Stunde garantiert wird, oder $20.45 jede volle Woche. Sie können jetzt $22 die Woche verdienen oder mehr nach einer kurzen Zeit. Wenn Ihr nicht selbst wiederkommen könnt, schickt Eure Nachbarin. Employment Office offen den ganzen Tag, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

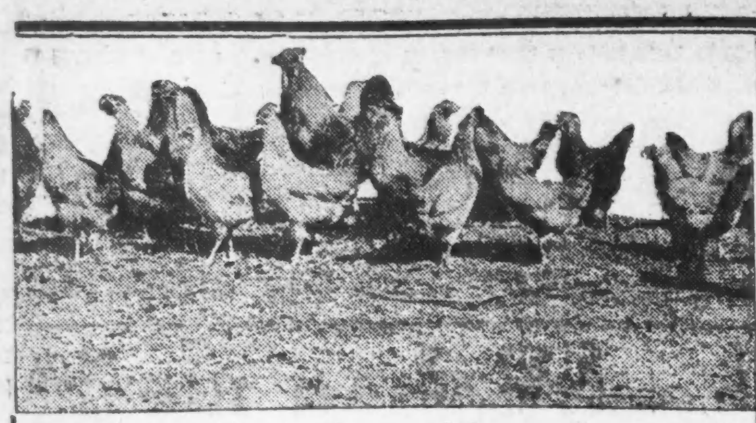
Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.

son—fa

Wie die Spinne ihr Netz ausbessert.

Ueber die Lebensweise und Arbeit der Spinnen macht ein besonderer Kenner dieser Tiere, Fr. Dahl, in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" auf Grund langjähriger Beobachtungen neue eingehende Mitteilungen. Er erinnert daran, daß manche vorzügliche Spinnenbeobachter sich doch gründlich geirrt haben. So bestritt z. B. Menge die Behauptung des alten Aristoteles, daß die Spinne ihr beschädigtes Netz ausbessere. Der moderne Gelehrte ist aber dem alten Griechen gegenüber im Unrecht, denn Dahl hat uns das Ausbessern des Netzes nicht nur bei den weitverbreiteten Tropenspinnen, sondern auch bei den einheimischen Randnetzspinnen sehr oft beobachtet. Allerdings müssen einige Vorbedingungen erfüllt sein, damit das Tier zu dieser Ausbesserung schreitet. So darf das vorhandene Netz nicht so zerstört sein, daß sich das Ausbessern nicht mehr lohnt. Vor allem müssen die noch vorhandenen Teile in ihrer natürlichen Lage geblieben und nicht allzu sehr verzerrt sein. Sodann darf die Klebrigkeit der Fäden nicht durch Staub und anhaftende Fremdkörper gelitten haben. Auch entschließt sich die Spinne nur zur Ausbesserung, wenn sie bereits viel gesponnen, also nur noch wenig Spinnstoff zur Verfügung hat. Nun genügt es aber nicht, daß der menschliche Beobachter diese Bedingungen für gegeben hält, sondern man muß der Spinne ihr eigenes Urteil überlassen, ob sie das Netz ausbessern oder das alte zerstören und ein neues anfangen will.

Wer in solchen Fällen mehrere Tiere tage- und wochenlang beobachtet hat, der wird für alle Zukunft von der Ansicht geheilt sein, daß die Spinnen bei ihren Instinkthandlungen wie Maschinen arbeiten. Man braucht der Spinne nur, während sie noch an dem letzten inneren Teil der klebrigen Spirale tätig ist, vorsichtig einen äußeren Teil des Netzes zu entfernen. Sie wird dadurch zunächst etwas eingeschüchtert, geht aber dann nach kurzer Zeit wieder an die Arbeit und ersetzt nun zunächst das fehlende Stück, um dann erst den inneren Teil abzuschließen. Eine andere verschiedenartig beantwortete Frage ist die, ob eine Spinne eine gefangene Biene bisweilen durch Abreißen der Fäden aus ihrem Netze befreit. Dies geschieht nur, wenn die Spinne nicht zu lange gefastet hat. Ist sie hungrig, so greift sie jedes Insekt, das ins Netz gerät an, auch eine Biene, diese freilich viel vorsichtiger als eine gewöhnliche Fliege von gleicher Größe. Die Spinne kann das gefährliche Beutetier von dem ungefährlichen ganz genau unterscheiden. Auch darf die Spinne nicht zu gut genährt sein, weil sie sonst nur noch Fliegen zum Vorrat fängt. Das Abbeißen der Fäden, durch das die Biene befreit wird, ist besonders dann bei Spinnen zu beobachten, wenn sie eben erst ein neues Netz fertiggestellt hat und ihr daran liegt, ihr Werk vor dem völligen Zerreißen durch die Biene zu schützen.



Eröffnungs-Verkauf von feinem Grundbesitz

Gekauft zu einem Bargain-Preis—Ihr habt den Vorteil

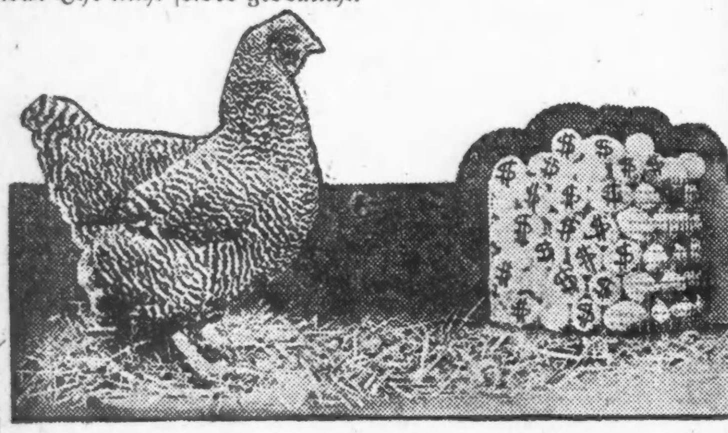
Kleine Vorstadt-Farmen — 100x325 Fuß
Nur $500 — $75 Anzahlung — $8 monatlich

Gelegenheit für eine ausgezeichnete Hühnerfarm oder Gemüsegarten. — Wundervolle tiefe, reiche, schwarze Erde, außerordentlich fruchtbar.

FAIRMONT PARK

an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn; nur zwei Blocks von der Station; 50 Minuten von Chicago; 70 Züge täglich.

Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen, zieht Euer eigenes Gemüse, habt Eure eigenen Hühner und Eier. Ihr könnt gegen Bar verkaufen und bekommt gute Preise für alles, was Ihr nicht selber gebraucht.



Es ist der einzige Weg, den Fängen gieriger Hausbesitzer und hamsternder Händler zu entgehen.

Und beachtet — Ihr könnt nie wieder solch gutes, reiches Land wie dieses so nahe von Chicago und so billig kaufen.

Alle stimmen darin überein, daß die Baumaterial-Preise fallen, Ihr werdet Hunderte nach Grund und Boden rennen sehen, auf dem sie bauen wollen; dann wird sofort der Preis für Grundstücke steigen.

Seid klug—kauft Euer Grundstück jetzt; baut später.

Schneidet untenstehenden Koupon aus und sendet ihn heute, ausgefüllt mit vollem Namen und Adresse, und wir versehen Euch mit allen Einzelheiten.

Frederick Brodt,
106 N. La Salle Straße, Zimmer 40, Chicago.
Bitte senden Sie mir ohne Verpflichtung volle Auskunft über Ihre Fairmont Park Subdivision.
Name ....
Adresse ....
Phone ....
Abendpost.

Siegt bei 44. Abstimmung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

nation nur gelegentlich der Konvention in Baltimore im Jahre 1912 übertroffen, als Präsident Wilson seine erste Nomination erst gelegentlich der 46. Abstimmung erhielt.

Nach der sonntäglichen Ruhe im Anschluß an die bis dahin vorgenommenen 22 Abstimmungen hatte die Konvention am Montag morgen ihre Beratungen angesichts der Sperre zwischen Cox, McAdoo und Palmer wieder aufgenommen.

Die Führer wollten sich auf keinerlei Prophezeiungen einlassen, obschon sie zugestanden, daß Cox, der bei der 22. Abstimmung einen Vorsprung von etwa 20 Stimmen vor McAdoo hatte und Palmer über 200 Stimmen voraus war, Aussichten auf die Sicherung der Nomination besaß.

Weder die Anhänger Palmers, noch die McAdoos gaben jedoch die Hoffnung auf und gelegentlich der 23. Abstimmung, der ersten der weiteren 22 Abstimmungen, die gelegentlich der Sitzung am Montag vorgenommen wurden, entwickelten die drei Hauptbewerber ungefähr die gleiche Stärke wie bisher. Immer wieder versuchten die rivalisierenden Faktionen es mit geräuschvollen Kundgebungen um die Entscheidung zu Gunsten ihres Kandidaten herbeizuführen und ausgenommen für diese Demonstrationen gingen die Abstimmungen in schneller Aufeinanderfolge vor sich, während Vorsitzer Robinson und dessen Assistenten bemüht waren, das Tempo möglichst zu beschleunigen.

Keine Mittagspause.

Es erfolgte keine Unterbrechung der Sitzung in der Mittagspause. Die Bemühungen der Delegaten gingen nach zwei Richtungen hin, im Interesse Palmers und in dem McAdoos, ohne daß jedoch befriedigende Resultate erzielt werden konnten. Die Sperre dauerte unentwegt an, als eine Unterbrechung der Sitzung behufs Einahme der Hauptmahlzeit den Führern Gelegenheit bot, sich bezüglich der Pläne für den Entscheidungskampf schlüssig zu werden.

Als die Delegaten sich wieder versammelten, waren die Gallerien wiederum bis auf das letzte Plätzchen besetzt und das Publikum nahm an den Abstimmungen den regsten Anteil, sodaß selbst Aenderungen mit Bezug auf eine einzige Stimme stürmischen Jubel oder Kundgebungen des Mißfallens hervorriefen. Durch einen geringen Vorteil, den McAdoo bei der ersten Abstimmung in der Nachtsitzung erlangt hatte, wurden seine Anhängern in einen Taumel der Begeisterung versetzt und veranstalteten einen Umzug durch die Halle. In diesem Umzug waren die Banner der westlichen und südlichen Staaten stark vertreten, aber alle Bemühungen New York und Pennsylvanien zum Anschluß an die Kundgebung zu veranlassen, erwiesen sich als vergebens.

Die New Yorker Delegation hatte sich aufgeteilt. Sie gab 20 Stimmen für McAdoo und 70 für Cox ab und blieb bis zu guterletzt dabei, während 73 der 76 Delegaten Pennsylvaniens für Palmer stimmten.

Palmer tritt zurück.

Gelegentlich der 38. Abstimmung fiel Palmer weiter ab, worauf großer Jubel unter den McAdoo Leuten herrschte. Es gelang dem Vorsitzer Robinson, momentan die Ruhe herzustellen und er führte dann den vormaligen Kongreßabgeordneten Carlin von Virginien, den Manager Palmers, auf die Rednertribüne. Es trat darauf absolute Stelle ein, denn die Menge erkannte Carlin und wußte, daß er nur eins ankündigen konnte, nämlich die Freigabe der Palmerschen Delegaten und das Ende der langen Sperre. Carlin erklärte, Generalanwalt Palmer wolle nicht länger einer Nomination im Wege stehen und entbinde daher die auf ihn verpflichteten Delegaten ihres Versprechens. Diese Ankündigung verursachte einen ungeheuren Jubel und die Sitzung wurde dann für die Dauer von 20 Minuten unterbrochen.

Der Anfang vom Ende.

Während dieser Unterbrechung fanden allerlei Konferenzen zwischen den Delegaten statt und um die Palmerleute sammelten sich die Anhänger McAdoo's und Cox's an, in dem Bemühen, sie auf ihre Seite zu bekommen.

Nachdem die Konvention wieder zur Ordnung gerufen worden, wartete man allerseits mit der größten Spannung auf das Ergebnis der 39. Abstimmung. Jeder Gewinnst, der im Laufe der Abstimmung McAdoo oder Cox zu Teil wurde, rief bei den betreffenden Parteigängern gewaltigen Jubel hervor. Die Getreuen von Pennsylvanien stimmten noch einmal für Palmer. Aus dem Gesamtergebnis erhellte, daß Cox sich bedeutend mehr der Palmer-Delegaten gesichert hatte als McAdoo und dieses verursachte unter den Anhängern des Gouverneurs von Ohio einen Riesenjubel. Gelegentlich der dann folgenden Abstimmung stimmten zwar an die 40 Delegaten Pennsylvaniens für McAdoo, aber Cox behielt trotzdem die Führung.

Nun wollten die Anhänger McAdoo's eine Vertagung der Konvention bis Dienstag herbeiführen, aber dagegen wurde von allen Seiten energisch protestiert und der Antrag auf Vertagung wurde mit überwältigter Stimmenmehrheit abgelehnt. Gelegentlich der 41. Abstimmung hatten sowohl McAdoo wie Cox Vorteile aufzuweisen. Gelegentlich der 42. Abstimmung war Cox von Anbeginn an im Vorteil und als die Reihe zum Stimmen am Staat Georgia war, sprang der Vorsitzer der Delegation auf einen Stuhl und verkündete unter beispiellosem Jubel, sein Staat, der soweit zu McAdoo gehalten, würde sich jetzt Ohio anschließen, um den nächsten Präsidenten zu nominieren.

Die Anhänger McAdoos hielten jedoch zum größten Teil noch unentwegt zusammen und die 40 Stimmen von Texas wurden wieder für McAdoo abgegeben.

„Get into the wagon."

Als die 43. Abstimmung begann, herrschte ein solcher Lärm, daß man die Ankündigung des Resultats kaum hören konnte. Von der Gallerie, auf der es angesichts der Tatsache, daß Mitternacht längst vorüber, ziemlich leer geworden war, ertönte von einem einsamen Gast der Ruf: „Get into the wagon" und die Anhänger Cox machten diesen Ruf zu ihrem Kriegsgeschrei. Die Anhänger McAdoos versuchten nach der Abstimmung nochmals und wiederum vergeblich, eine Vertagung herbeizuführen und dann begann die entscheidende, die 44. Abstimmung.

Resultat bei Abgabe der ersten Stimmen klar.

Wie das Ergebnis ausfallen würde, war bei der Abgabe der ersten Stimme klar. Alabama erklärte sich einmütig für Cox, und diesem Beispiel folgten viele andere Staaten und Delegationen, die soweit getreulich zu McAdoo gehalten hatten. Der Landrutsch hatte eingesetzt und ihm konnte kein Einhalt mehr geboten werden. Die Stimmenzahl des Ohioers wuchs stetig an, und als sie die 700 überstiegen hatte, so daß die notwendige Zweidrittelmehrheit unmittelbar in Aussicht stand, nahm der Lärm immer mehr zu und man konnte das Ergebnis der Stimmenabgabe kaum hören. Pennsylvanien ging zu Cox über, und der Vorsitzer von Colorado ersuchte um die Erlaubnis, das Votum des Staates ändern und die Stimmen für Cox abgeben zu dürfen. Aehnliche Ansuchen kamen zu gleicher Zeit auch von verschiedenen anderen Staaten.

Nomination wird einstimmig gemacht.

Vorsitzer Robinson trat an sein Pult heran, und es gelang ihm durch energische Verwendung seines Präsidentenhammers, etwas Ruhe herzustellen, so daß Sam B. Amidon aus Kansas, einer der McAdoo-Führer, zu Wort kommen konnte. Er beantragte dann die Aufhebung der Geschäftsregeln, um die Nomination Cox's zu einer einstimmigen machen zu können. Als dann Vorsitzer Robinson den Antrag unterbreitete, brach ein beispielloser Jubel der Zustimmung aus und Gouverneur Cox von Ohio wurde somit zum demokratischen Prsidentschaftskandidaten nominiert.

Die 44. Abstimmung wurde nicht zum Abschluß gebracht.

Die 44. Abstimmung wurde nicht zum Abschluß gebracht. Durch die begeisterte Annahme des Antrags Amidons wurde sie auch unnötig. Laut dem offiziellen Ergebnis der Abstimmung erhielt Cox 702½ Stimmen gelegentlich der 44. Abstimmung, aber wenn sie offiziell zum Abschluß gebracht worden wäre, so hätten eine große Anzahl Delegationen Aenderungen bezüglich ihrer Stimmenabgabe verlangt, sodaß diese Stimmen Cox zugefallen wären.

Präsidentschaftskandidaten beider Parteien aus Ohio.

Die Nominierung des Gouverneurs Cox zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten bedeutet nicht nur, daß die beiden Parteien sich den Bannerträger aus demselben Staat ausgewählt haben, sondern, daß die Wahl auch auf zwei Berufsgenossen gefallen ist. Ebenso wie Bundessenator Harding, ist Gouverneur Cox ein Zeitungsherausgeber und ihre Wohnorte liegen nicht weit von einander entfernt in Ohio.

Cox hat vorläufig nichts zu sagen.

Dayton, O., 6. Juli. Gouverneur James M. Cox, der von der demokratischen Nationalkonvention in San Francisco zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden ist, lehnte es heute ab, irgend welche Erklärungen zu erlassen, ehe er offiziell von der Konvention von seiner Nominierung benachrichtigt worden ist.

Dem Gouverneur wurde die Nachricht von seiner Nominierung in seinem Bureau in seiner Zeitung „Dayton News" übermittelt, wo er vom Redaktionspersonal und persönlichen Freunden umringt war.

Das Erste, was der Gouverneur tat, als ihm die Kunde von seiner Nominierung übermittelt wurde, war, daß er aufstand, nach dem anderen Ende des Zimmers ging und seiner dort sitzenden Gattin einen Kuß gab. Darauf verließ er das Zeitungsgebäude und begab sich nach der Wohnung seines intimsten Freundes, des 87 Jahre alten Anwalts John A. McMahon, um dem greisen Herrn persönlich die Kunde zu überbringen.

Frau Cox war ob der Nominierung ihres Gatten natürlich hocherfreut und übermittelte diese Freudenbotschaft sofort auf telegraphischem Wege ihrem Vater Thomas P. Blair in Chicago.

Gouverneur Cox beabsichtigte im Laufe des Vormittags dem Grabe seiner Mutter, Frau Gilbert Cox, einen Besuch abzustatten, die vor etlichen Jahren im 85. Lebensjahre gestorben war. Die Greisin war zugegen gewesen, als ihr Sohn zum ersten Male als Gouverneur von Ohio feierlich ins Amt eingeführt worden war.

Präsident Wilson gratuliert.

Columbus, O., 6. Juli. Gouverneur Cox wurde heute morgen vom Präsidenten Wilson zu seiner Nominierung zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten beglückwünscht. Die Depesche traf heute morgen im Bureau des Gouverneurs hier ein und wurde sofort nach dem Privatheim des Gouverneurs nach Dayton übermittelt. Sie lautete:

„Genehmigen Sie meine herzlichen Gratulationen und die besten Wünsche. (gez. Woodrow Wilson."

Insgesamt waren zu früher Morgenstunde über hundert Glückwunschdepeschen eingelaufen. Dutzende von ihnen kamen aus San Francisco, und unter diesen befanden sich eine vom Vorsitzer Robinson, eine von der Delegation von Georgia, eine vom Gouverneur S. V. Stewart von Montana und eine vom demokratischen Staatszentralkomite von Kalifornien, in welcher für die Novemberwahl Kalifornien versprochen wurde.

McAdoo über den Sieg Cox's erfreut.

Huntington, N. Y., 6. Juli. Als William G. McAdoo heute zu früher Stunde die Nachricht von der Nominierung von James M. Cox zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten übermittelt wurde, sagte er: „Ich bin hoch erfreut darüber, daß die Wahl nicht auf mich gefallen ist." Er war augenscheinlich sehr erfreut über das Resultat und bemerkte, er würde im Laufe des Tages eine Erklärung abgeben. Er fügte noch hinzu: „Bitte sagen Sie in meinem Namen, daß ich meinen Freunden für deren Unterstützung ewig dankbar bin."

Botschafter Davis sendet Glückwünsche.

London, 6. Juli. Als Botschafter John W. Davis von der Nominierung des Gouverneurs James M. Cox zum Präsidentschaftskandidaten benachrichtigt wurde, sandte er die folgende Glückwunschdepesche an Gouverneur Cox ab:

„Herzliche Glückwünsche zu Ihrer Nominierung. Sie können und werden die Partei zu dem wohlverdienten Siege führen."

Gouverneur Edwards sendet Glückwünsche.

Jersey City, N. J., 6. Juli. Gouverneur Edwards von New Jersey, einer der unterlegenen Bewerber um die demokratische Präsidentschaftsnomination sandte die folgende Depesche an Gouverneur James M. Cox von Ohio:

„Herzliche Glückwünsche. Ihre Nomination war wohlverdient und bedeutet einen Wahlerfolg."

Gouverneur Edwards bemerkte bezüglich der Nomination Cox's: „Meiner Ansicht nach ist es eine vorzügliche Nomination und ich glaube, daß er den Wahlsieg erringen wird. Es ist das Beste was die Konvention hätte tun können. Ich werde mein Möglichstes tun, um die Erwählung von Gouverneur Cox zu sichern. New Jersey gab ihm 28 Stimmen."

Auf die Frage, ob er während der Kampagne Reden zu Gunsten des Gouverneurs Cox zu halten gedächte, bemerkte Gouverneur Edwards: „Ich bin kein Kampagneredner, aber Gouverneur Cox wird die Unterstützung der gesammten demokratischen Partei haben."

Gouverneur Edwards bemerkte noch, er könne die Nominierung zum Kandidaten für das Amt des Vizepräsident nicht in Erwägung ziehen, hen, falls sie ihm angeboten werden sollte.

Was Senator Harding zu sagen hat.

Marion, Ohio, 6. Juli. Senator Harding, der republikanische Präsidentschaftskandidat gab heute eine Erklärung ab, in welcher er sagte, Gouverneur Cox habe die demokratische Präsidentschaftsnomination verdient. Harding fügte hinzu, daß durch die Nomination Cox's die Kampagnepläne mit Bezug auf Ohio keinerlei Aenderung erfahren würden.

Diese Erklärung gab der Senator ab, nachdem er von der Nominierung Cox's gehört hatte. Gleichzeitig sandte er auch eine Glückwunschdepesche an Cox ab. Der Wortlaut der Depesche wurde hier nicht bekannt gegeben und seine Veröffentlichung wurde dem Empfänger anheim gestellt.

„Die Nominierung des Gouverneurs Cox," sagte Senator Harding, „ist eine weitere Anerkennung für den Staat Ohio, ob der ich froh bin und durch sie wird es zur ziemlichen Gewißheit, daß ein Zeitungsmann der höchste Exekutivbeamte des Landes werden wird. Ohio hat dem Gouverneur Cox außerordentliche Auszeichnungen zu Teil werden lassen und er hat den glänzenden Sieg in San Francisco verdient. Seine Nomination wird keine Aenderung in unserer Tätigkeit in Ohio zur Folge haben. Uns steht ein gewaltiger Parteikampf bevor, bei dem es sich um große Prinzipien handelt und weder Wohnort noch Persönlichkeit wird bezüglich des Endergebnisses eine bedeutsame Rolle spielen."

Columbus, 6. Juli. In seiner Glückwunschdepesche an Gouverneur Cox sagt Senator Harding:

„Ich entsinne mich eines vielbesprochenen Zeitungsbildes, das uns beide als Zeitungsjungen abkonterfeite, die sich um das Vorrecht stritten, die Zeitungslieferungen im Weißen Hause machen zu dürfen. Das Bild scheint prophetisch gewesen zu sein. Als Ohioer und Kollege im Zeitungsgeschäft beglückwünsche ich Sie anläßlich ihres denkwürdigen Siegs."

Der Lebenslauf des demokratischen Bannerträgers.

James Middleton Cox, der Bannerträger der demokratischen Partei gelegentlich der Herbstwahl, ist dreimal zum Gouverneur von Ohio erwählt worden, eine Ehre, der außer ihm nur ein anderer Ohioer, der nachmalige Präsident der Vereinigten Staaten, Rutherford B. Hayes, teilhaftig geworden ist.

Cox wurde auf einer Farm in Ohio geboren, erhielt seine Schulbildung in den öffentlichen Schulen und begann seie Laufbahn als Laufbursche in einer Druckerei. Er war dann kurze Zeit Landschulmeister und wurde darauf Berichterstatter am „Cincinnati Enquirer". Diese Stelle gab er auf, um Privatsekretär des damaligen Kongreßabgeordneten Paul Sorg zu werden. Er ist zur Zeit Eigentümer von zwei Zeitungen. Er war auch drei Jahre lang einer der Vertreter Ohios im Repräsentantenhause des Kongresses.

Er wurde im Jahre 1912 zum ersten Mal zum Gouverneur von Ohio erwählt. Nach Ablauf seines Termins wurde er von den Demokraten zwar wieder aufgestellt, jedoch von seinem republikanischen Gegner geschlagen. Im Jahre 1916 wurde er zum zweiten Mal zum Gouverneur erwählt und im Jahre 1918 zum dritten Male.

Cox wurde im Jahre 1870 in Butler County, Ohio, geboren. Er absolvierte die öffentliche Schule seines Heimatsdistrikts und wirkte dann kurze Zeit als Lehrer an derselben, während er in den Abendstunden in einer Druckerei arbeitete. Etliche Jahre später trat er als Berichterstatter in die Redaktion des „Cincinnati Enquirer" ein und gab zehn Jahre später diese Stelle auf, News" in Springfield, Ohio. In den Kongreß wurde Cox zum ersten Mal im Jahre 1908 erwählt.

Cox ist in zweiter Ehe verheiratet und hat vier Kinder.
um als Privatsekretär des Kongreßabgeordneten Paul Sorg nach Washington zu gehen.

Später kaufte er die „Daily News" in Dayton, Ohio, und nachdem sich diese Zeitung als finanzieller Erfolg erwiesen hatte, die „Daily

Knaben ertrunken.

Spielten am Flußufer an Wade Str. und fielen ins Wasser.

Zwei Knaben im Alter von 7 oder 8 Jahren spielten heute an Wade Straße am Ufer des Flusses, wagten sich zu weit ans Wasser und fielen hinein. Die Strömung entführte sie rasch; beide ertranken. Da ihre Leichen noch nicht geborgen werden konnten, kennt man bis jetzt nur den Namen eines der unglücklichen Kinder, John Lamos, 955 N. Racine Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Der Konvent beginnt.

Heute morgen Sitzung der Großloge der Elks.

Das Tagesprogramm.

Der Einzug der Philadelphiaer. — Die Wettkämpfe der Kuhhirten. — Große Versammlung im Auditorium gestern abend.

Heute vormittag um 10 Uhr trat die Großloge des Ordens der Elks zur Erledigung ihrer Geschäfte zusammen, und damit begann die Arbeit des Konvents, der bis zum Freitag fortgesetzt werden wird.

Das Tagesprogramm der mit dem Konvent verbundenen sportlichen und geselligen Veranstaltungen nahm indessen schon zwei Stunden früher im Golfspiel im Jackson Park um Preise seinen Anfang, und um 9 Uhr begann das Tennisturnier auf den Plätzen aller hiesigen Tennisklubs, um 10 Uhr das Baseballspiel im Grantpark zwischen Riegen der Chicagoer und Milwaukeer Elks. Zu den mannigfachen Ereignissen des Tages gehörten ferner ein Fliegerprogramm am Seeufer zu Mittag, ein Gabelfrühstück der zum Rotary Club gehörenden Elks im Hotel Sherman, von 2 bis 7 Uhr die Kuhhirten-Vorstellung im Grant Park, Schwimmen und Konzert an mehreren Strandbädern, Bankett, Konzert und Vaudeville-Vorstellung im Medinahtempel um 4:30 Uhr mit darauffolgendem Konzert der Elkkapelle aus Milwaukee vor dem Tempel, um 5 Uhr eine zweite Fliegervorstellung am Seeufer und am Abend um 8 Uhr Konzert im Grant Park und Besuch von Vergnügungsparks.

Zum „Grand Exalted Ruler" wurde einstimmig Wm. Martin Abbott von San Francisco erkoren, zum Großsekretär erwählte man wieder Fred C. Robinson und zum Schatzmeister P. J. Brennan. Abbott ist ein früherer Generalanwalt des Staates California.

Die aus der Quäkerstadt.

Die Hauptereignisse während des gestrigen Tages waren die Ankunft der Elks aus Philadelphia und die Kuhhirten-Wettspiele im Grant Park. Die Ankömmlinge aus der Quäkerstadt, 450 Mann, trafen in zwei Sonderzügen ein und marschierten, mit einer Musikkapelle und einer wunderbar kostümierten Drillriege vom La Salle Str. Bahnhof nach dem Congreß Hotel an der in reichem Festschmuck prangenden Michigan Avenue. Dieselbe Kapelle und dieselbe Riege marschierten am Abend auch an der Spitze des Zuges nach dem Auditoriumtheater. In der Vorhalle des Congreß Hotels ging es bis zum frühen Morgen sehr lebhaft und lustig zu.

„Wild West."

Bei den Wettspielen der Kuhhirten, die von zahlreichen Zuschauern mit der größten Spannung verfolgt wurden, wurde Jim Long vom Pferde abgeworfen, das auf ihn trat. Long wurde schwer verletzt.

Besondere Schlager der Vorstellung führten Chester Byers und Guy Shultz aus, ersterer warf einen Stier zu Boden, Shultz fing einen walden Büffel ein.

Wegen eines Elektrikerstreiks fangen die Abendvorstellungen schon um 7 Uhr an.

Dem großen Festzuge am morgigen Nachmittag wird allerseits mit großer Spannung entgegengesehen, die Vorkehrungen dazu sind vollendet.

Die Auditoriumversammlung.

In der Versammlung der Elks im Auditoriumtheater gestern abend hielt der „Grand Exalted Ruler" Frank L. Rain die Hauptrede. Er erinnerte daran, daß im Kriege 70,000 Elks dem Lande als Soldaten, Flieger und Seeleute gedient haben und der Orden auch durch Errichtung von Hospitälern sich patriotisch gezeigt hat.

„Wir haben zwei Hospitäler in Frankreich und drei in Amerika gebaut und zwanzig Geselligkeitshäuser für unsere Soldaten erhalten."

Hatte schon dies großen Enthusiasmus geweckt, so spottete der Beifallssturm jeder Beschreibung, der losbrach, als der Redner Chicago für dir größte und großartigste Stadt der Welt erklärte.

William J. Sinek, „Exalted Ruler" der Chicagoer Loge, hielt die Begrüßungsansprache. Die Glee Clubs aus Columbus, O., und Milwaukee sangen Elklieder, Lieder aus dem Süden und patriotische Gesänge.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland	$270.00
Oesterreich	$ 77.50
Ungarn	$ 69.00
Czechoslowakei	$240.00
Jugoslavia	$147.50
Polen	$ 80.00
Rumänien	$247.50

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$285.00
Czechoslowakei:	
10,000 Kronen	$275.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$195.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$105.00
Frankreich:	
1000 Franken	$100.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Städte-Anleihen

der Städte München, Berlin, Bremen, Mannheim, Frankfurt a. M. sofort lieferbar, solange der Vorrat reicht.

Sagt blos Pyramid

zu irgendeinem Apotheker. Es ist das magische Wort für Pyramid Pile Treatment. Ueberall, wohin Ihr geht, ist sicherlich Jemand, welcher Euch von der wundervollen, ihm gewordenen Heilung nach dem Gebrauch dieser Behandlung gegen juckende, blutende oder hervortretende Hämorrhoiden erzählt.

60 Cents die Schachtel, überall in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Juli 6,20

Wir haben in

Hamburg versandbereit 2000 Faß Frisches Fleisch

50 Pfund Fleisch $15

Frei abgeliefert irgendwo in Deutschland und Oesterreich unter voller Garantie.

Die große Nachfrage nach dieser äußerst willkommenen Versorgung der ganzen Familie mit frischem Fleisch beweist, wie wertvoll unsere Offerte für die Ernährung Ihrer Lieben in Deutschland und Oesterreich ist.

Die Fässer enthalten zu gleichen Teilen:
Schweinerippchen, ausgebeinte Schweineköpfe, Ochsenfleisch, Schweinefüße und Speckstücke.

Das Fleisch ist trocken gesalzen, sorgfältig in neue Fäßchen gepackt und wir garantieren die beste Qualität. Die Weiterbeförderung ab Hamburg erfolgt per Eilgut nach allen Plätzen Deutschlands (auch besetzter Gebiete) und Oesterreich.

Das Fleisch liegt bei Ankunft in einer leichten Pökelsauce und kann nicht verderben.

Bestellen Sie sofort, wenn Sie Ihren Lieben die willkommenste Ueberraschung seit dem Kriege bereiten wollen.

Unser Hamburger Lager, Brooktor Quai 13, Block V, enthält ferner:
Fleisch- und Spezereiwaren im Werte von mehreren hunderttausend Dollars
von welchen Vorräten Quantitäten in unbeschränkter Höhe direkt an irgend eine Adresse in Deutschland gesandt werden können, oder bedienen Sie sich

FINK'S FOOD DRAFTS im Werte von $15, $25 und $40,
die Ihren Angehörigen Auswahl nach Wunsch und Bedarf gestatten.
Kabelsendungen in 8 bis 10 Tagen

Wichtig für Deutschland-Reisende
Die deutsche Regierung verlangt, daß Sie für Ihre eigene Ernährung sorgen. Dazu sind Fink's Food Drafts die praktischste und bequemste Methode.

A. FINK & SONS FOOD CO.
305 Broadway, Ecke Duane Str., New York.
NEWARK, N. J., Office: 128-130 Springfield Ave.
HAMBURG: Dovenfleth 19-21
General-Vertreter für Chicago:
KURT BRONISCH
603 Cambridge Bldg., 160 N. Wells Str., Chicago, Ill.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so besorgen wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

Per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen, Bankdrafts, Checks, Spardepositen, eröffnet und alle nötigen Formulare zur Erledigung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Preisliste gratis und franko auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.
Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.
Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.
Offen heute Abend bis 6 Uhr.
Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

Weizen auf der Getreidebörse

Die Vertreter von acht der größten Getreidebörsen des Landes trafen heute in Chicago zusammen, um Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Weizengeschäfts, das bekanntlich vor drei Jahren eingestellt wurde, zu treffen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der Weizen vom 15. d. Mts. an wieder in die Börsengeschäfte eingeschlossen sein wird, welcher Preis für Termingeschäfte verlangt werden wird läßt sich aber zurzeit noch nicht sagen.

Chicago Kapelle.

Die unter Leitung von Wm. Weil stehende Chicagoer Kapelle kündigt für die Monate Juli und August nicht weniger als 41 Konzerte an, welche in Nachbarschaftszentren, öffentlichen Anstalten, Schulen, Strandbädern usw. stattfinden werden. Von den Parkbehörden sind dieses Jahr keine Gelder für Konzerte ausgeworfen worden, von Privatleuten wurden aber die nötigen Mittel aufgebracht, um vom 14. Juli bis 25. August Mittwochs abends im Grant Park konzertieren zu können.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.

* Ein Bolzen, der in der Anlage der Firma Morris & Co. aus einer in Betrieb befindlichen Maschine flog, traf Frau Mary Buskin, Nr. 5427 S. Hamlin Avenue und verletzte sie derart, daß sie später im Englewood Hospital starb.

* Ein Zug der Illinois Zentralbahn erfaßte an der 12. Straße den 45jährigen F. B. Arnsday, Nr. 3858 W. Van Buren Str., und quetschte ihn zu Tode.

* An der 92. Straße geriet der 42jährige Jas Doyle, Nr. 4765 S. Wells Str. unter die Räder eines Zuges der Erie Bahn und wurde auf der Stelle getötet.

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Waschstoffe

Percale-Hemdenzeug, gute Auswahl von Streifen, alles gute Längen, in sehr schönen Farben, Werte bis zu 55c, speziell die Yard zu **38c**

36-zöllige weiße Pique, Fabrikreste, viele in breiten und engen Cords, sehr dauerhaft für Kinder-Anzüge und Kleider, der heutige Wert ist 75c, Mittwoch die Yard zu **44c**

36-zölliger französischer Zephyr Madras Hemdenzeug, alles gute Längen, eine prächtige Auswahl von Streifen, Werte bis zu $1.48, für Mittwoch offeriert zu diesem bemerkenswerten Preise, die Yard zu **59c**

Congoleum Squares

34 bei 36 Zoll, gute Größe für einzelne Stellen in der Küche — können zu größeren Squares zusammengestellt werden, Stück **27c**

Bettzeug

50 Dutzend 72 bei 90 und 81 bei 90 Zoll große nahtlose Bettücher, starker Stoff, mit 3-zöllig. Saum, ein wenig fehlerhaft, wert $2.49, zu **$1.49**

39-zöll. ungebleichtes Bettuchzeug, starker runder Faden, regulär 35c, Fabrik-Längen, die Yard zu **25c**

9-4 gebleichtes Pepperel Bettuchzeug, schwere Qualität, frei von Dressing (10 Yards die Grenze), die Yard **97c**

Türkische Bad-Handtücher, aus schwerem Garn, große Sorte, 48c Qualität (6 Stück die Grenze), morgen zu **39c**

ALL SPECIALS FOR WEDNESDAY

Fruit of the Loom

Ungebleichter Muslin, (10 Yards an jeden Kunden; keine Post- od. Telephonbestellungen) — die Yard zu **38c**

Voiles

Fancy Chiffon Voiles, viele fancy geblümte Entwürfe, Werte bis zu $1.25; (eine beschränkte Quantität); Yard zu **49c**

Palm Olive Seife

Das Dutzend zu 85c — das Stück speziell zu nur **7¼c**

Strümpfe

Feine Sorte merc. seidene Lisle nahtlose Damenstrümpfe, high spliced mit Seamed Backs, doppelten Sohlen, doppelten Garter Tops, nur schwarz, Sub-Standards, nur 2 Paar an jeden Kunden, reg. 75c — speziell zu **39c**

Oxfords

Outing Oxfords für Männer, aus weißem Duck, solide Ledersohlen, Goodyear od. biegsame Sohlen, alle Größen, Sub-Standards, wert bis $5, zu.. **$1.49**

Matratzen

Wendbare Matratzen, baumwoll. Top und Unterteil — alle Größen, speziell nur für Mittwoch, zu **$7.39**

Hosen

Hosen für Männer und junge Männer — aus blauer Serge und nett gestreiften Cassimeres, Größen 30 bis 42, auch einige Khaki, 28 bis 42, weiter Schnitt, einfach od. Cuff Bottoms, wt. $3, zu **$1.98**

Overalls

Knaben-Overalls, nur 4—10 Jahre, aus starken, dauerhaften blauen Denims gemacht, mit Latz, Hosenträger und 2 Taschen — (keine Post- od. Tel.-Best., zu **73c**

Unterröcke

Schwarze Sateen Unterröcke, fein glänzender Stoff, mit netter Flounce, regulär $1.98, zu nur **$1.35**

Für Damen

Feine Muslin Slipover Gowns für Damen, reg. Größe, verschiedene Fasons, gut gemacht, netter Stickereibesatz, ungewöhnliche Werte, zu ... **$1.19**

Regenschirme

Männer- und Damen-Regenschirme, Stahl Rod, Paragongestell, gute Ausw. Griffe, reg. $2.98, Mittwoch zu **$1.98**

Taschentücher

Weiße hohlgesäumte Lawn Taschentücher für Damen, gute Sorte, soweit 250 Dutzend reichen — das Stück zu nur **5c**

Union Suits

Gerippte baumwoll.. Union Suits für Männer, Sommerschwere, $2.00 Werte — speziell markiert zu **$1.49**

Männerhemden

Weiche Negligee Männerhemden, mit befestigten Kragen, aus gestr. Percales, Größen 14 bis 17, spez. zu..... **$1.59**

Screens

Hartholzgestell Fenster von 21 bis 33 Zoll verstellbar, speziell zu **33c**

Sommer-Spezialitäten für korpulente Damen

Ein Ausverkauf von Korsetts für korpulente Damen. Unvollständige Partien von Korsetts für korpulente Damen, viele Moden, doch alle neuesten Modelle, alle in perfektem Zustande und wohlbekannte Fabrikate, Größen von 22 bis 30, Werte bis zu $7.00, speziell zu **$3.29**

Extra große Percale Dressing Sacques für Damen, gut gemacht, in Größen von 48 bis zu 52, regulär $1.98, für nur **$1.39**

Extra große Brassieres für Damen — gemacht mit Gummiband an der Waist-Linie, sehr hübsch mit Stickerei besetzt, aus feinem Material gemacht, in Größen von 36 bis zu 56 — regulärer Wert $1.25 — speziell offeriert für nur **79c**

Extra große Gowns für Damen, sehr hübsch gemacht und besetzt, speziell offeriert zu **$1.98**

Extra große Muslin-Beinkleider für Damen, sehr hübsch gemacht, speziell offeriert für nur **79c**

Extra große Voile-Blousen für Damen, einfache und farbig gestreifte, Größen 46—52, wert bis $2.98, zu..... **$1.69**

Extra große Coverall Damenschürzen, helle und dunkle Muster, mit Rick Rack besetzt, Taschen und doppelter Gürtel, gemacht aus Standard Percale, nur..... **$1.89**

Schuhzeug-Notizen

Die Regierung ersucht Jedermann, bei der Reduzierung der hohen Kosten des Lebensunterhalts mitzuhelfen. Könnt Ihr diese Schuhpreise unbeachtet lassen, wenn Ihr Willens seid, Euren Teil beizutragen?

Oxfords und Ties für Damen u. wachsende Mädchen, die neuesten Modelle, alle perfekt, alle Größen, aus braunem Kid, schwarzem Kid, Patent Kid, schwarzem Suede, 1 Eyelet, 2 Eyelet und 5 Eyelet Oxfords, gestreckte, genähte lederne Sohlen, die meisten mit den neuen Walking Absätzen, einige mit hohen Absätzen, Werte bis zu $6.00, solange 3000 Paar vorhalten, zu.... **$2.59**

Weiße Ankle Strap Pumps für Mädchen u. Kinder, weiß emaill. Ledersohlen, alle Größen.... **$1.69**

Oxfords und Ankle Strap Mary Jane Pumps für Mädchen und Kinder, Patent und mattes Leder, solide Ledersohlen und Absätze, Größen 8½ bis 11 zu $2.45, und Größen 11½ bis 2 zu **$2.95**

Panel Gardinen

Hier ist ein prächtiger Bargain in Panel Spitzen-Gardinen, 45 Zoll breit, 2½ Yards lang, overlocked Kante, Seiten und Unterteil; eins dieser Panels ist genügend für ein Fenster regulärer Größe; solange der Vorrat reicht (keine Post-, Telephon- od. C.O.D. Bestellungen) das Stück zu **$1.98**

Filz-Base Fußboden-Belag

Eine gute Qualität, schwer bedruckt, neue Muster in Parquette u. Tile Effekten, wasserdicht, liegen flach ohne sie anzunageln, reguläre 2 Yard-Breite, keine Telephon-Bestellungen, Quadrat Yard zu ... **49½c**

Für Ausflüge u. s. w.

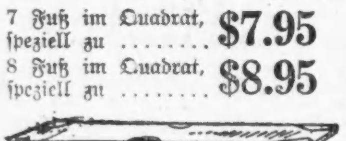
Der berühmte Pioneer Coaster Wagen, Räder mit Kugellager, in 4 Größen:

Größe 12 bei 28 Zoll, reg. $7.50..	$4.95
Größe 14 bei 32 Zoll, reg. $8.50..	$6.50
Größe 14 bei 34 Zoll, reg. $9.50..	$7.50
Größe 16 bei 39 Zoll, reg. $10.50.	$8.50

Zelte für Eure Ferien. Blau und weiß gestreifter Canvas, Teepee-Fasson, vollkommen fertig zum Aufstellen.

7 Fuß im Quadrat, speziell zu **$7.95**

8 Fuß im Quadrat, speziell zu **$8.95**



Folding Canvas Army Cot, fein für Zelte oder Verandas, Hartholzgestell, schwerer Khaki Canvas, zu **$5.95**

Doppelte S.-H. Stamps bis Mittag.

Schweizer Umschau.

Von F. Fröschli.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Zürich, am 28. Mai 1920.

Völkerbund und kein Ende, werden Sie vielleicht sagen, wenn ich heute noch einmal oder schon wieder das Thema anschneide. Mir wäre der Ausruf durchaus verständlich, aber das Thema ist doch nun einmal derart gewaltig, daß es in Jahren nicht einmal sich erschöpfen ließe, und daß wir, das heißt unsere Zeit, die so stark und heftig von diesem Problem bewegt und hin und her geworfen werden, uns eben doch damit befassen müssen und es nicht ablehnen können. Zudem ist das Problem, wie früher bereits einmal angedeutet, so ein Stück Schweizer Tradition; es gehört zur Schweiz. Wenn ich also vom Völkerbund spreche, so spreche ich auch von der Schweiz.

Der Grund, weshalb ich noch einmal darauf zurückkomme, ist heute in der über Pfingsten erfolgten Tagung des Internationalen Friedenskongresses in Basel zu suchen. Dort waren Männer aus allen möglichen Richtungen der Windrose zusammengekommen, und diese Pazifisten erörterten das Problem in ausgedehntem Maße. In Verbindung mit diesen Diskussionen sind eine Anzahl von Resolutionen zur Annahme gekommen, die bemerkenswert und bedeutungsvoll erscheinen müssen. So wird erstens einmal die „rasche Organisation eines vollkommenen und souveränen Völkerbundes" gefordert. Jede Verzögerung, die das Infunktiontreten dieses Organismus erleiden würde, dessen absolute Notwendigkeit nicht mehr bestritten werden kann, würde die Verantwortlichkeit seiner Autoren stark belasten. Eine zweite Resolution spricht eine Warnung aus; sie macht auf die Gefahr aufmerksam, die aus der Schaffung eines internationalen Gerichtshofes erwachsen würde, der nicht alle Garantien für eine absolute Unparteilichkeit liefern würde. Die dritte zur Annahme gelangte Resolution befaßt sich mit der friedlichen Beilegung aller internationalen Konflikte und macht die Anrufung eines Schiedsgerichts oder des internationalen Gerichtshofes obligatorisch. Das Recht auf eine Kriegserklärung soll auf diese Weise vollkommen aus der Welt geschafft werden. Weiter spricht der Friedenskongreß in einer vierten Resolution den Wunsch aus, daß der Völkerbund beförderlichst das Studium der Redaktion eines internationalen Rechtskodex an die Hand zu nehmen hat. Daß eine internationale Politik gefordert wird, kann nach dem Vorhergehenden nicht weiter überraschen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt dann schließlich noch die sechste und letzte Resolution, die sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten persönlich wendet und ihm das Ersuchen ausspricht, die Völkerbundsversammlung so rasch als möglich einzuberufen. Die Versammlung erteilte dem Präsidenten des Büreaus geradezu den Auftrag, in diesem Sinne an Präsident Wilson zu gelangen. Auch alle Parlamente wurden angerufen, damit sie einen Modus der Ernennung der Delegierten zur Völkerbundsversammlung beschließen und fordern, der möglichst demokratisch ist und die Wahl durch das Parlament vorsieht, wobei die wichtigsten Parteien eine proportionale Vertretung erhalten sollen.

Das sind viele gute und schöne Wünsche, von denen man nichts weiter als hoffen kann, sie möchten Wahrheit werden und bald schon die Umsetzung in die Wirklichkeit erfahren. An sich ist es immerhin wohl schon als ein erfreuliches Zeichen zu begrüßen, daß diese Wünsche laut wurden; sie beweisen, daß mindestens ein sehr erregt denkender Teil der Menschheit mit Zielbewußtheit an die Erfüllung und Lösung dieser überaus schwierigen Aufgabe herantritt. In Verbindung mit diesem Friedenskongreß hielt die schweizerische Sektion in Münster eine eindrucksvolle Zusammenkunft ab, die zu einer bemerkenswerten Kundgebung wurde. Und was sehr schön und angenehm in dieser wilden Zeit des Hasses wirkte, war, daß neben dem Franzosen auch der Deutsche zu Wort kommen konnte; unmittelbar nach Monsieur Le Foyer aus Paris sprach Professor Quidde aus München. Le Foyer verdammte den Krieg, und Quidde zog gegen den Geist des Materialismus zu Felde, der an dem grenzenlosen Unglück des Weltkrieges die Schuld trage und die Menschheit in ein moralisches und ökonomisches Chaos gestürzt habe.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß gerade um dieselbe Zeit, da die Vertreter der Völker sich in Basel zur Beratung und zur Versöhnung zusammenfanden, die öffentliche Meinung und die schweizerische Regierung sich ernstlich mit der Frage der Wohnungsmisere und der Notwendigkeit einer Fremdenkontrolle zu beschäftigen genötigt ist. Das alte Prinzip der Gastlichkeit der Schweiz soll dabei nach Möglichkeit gewahrt bleiben, in der Art etwa, daß man den Fremden, die vorübergehend unserer Bergrepublik einen Besuch abzustatten wünschen oder die aus gesundheitlichen Gründen unser Land aufsuchen, so wenig wie möglich Hindernisse in den Weg legt, daß dagegen allen Versuchen einer Zuwanderung und dauernden Niederlassung ein Riegel vorgeschoben werde. Diese Erwägungen laufen also auf nichts anderes hinaus, als eine möglichste Steigerung des Fremdenverkehrs herbeizuführen, und man hält in der Schweiz dafür, daß in der Beziehung etwas getan werden müsse, weil die herrschenden Valutaverhältnisse in den Nachbarländern noch keineswegs dazu angetan sind, die Fremden zu einer Gastreise nach der Schweiz zu ermuntern. Ein solcher gastweiser Verkehr wäre natürlich von jedem Standpunkte aus mit der größten Freude zu begrüßen; nur gegen eine dauernde Zuwanderung und feste Niederlassung der Fremden müssen wir uns zur Wehre setzen, weil die Wohnungsverhältnisse bei uns derartig sind, daß wir eben eine neue Zuwanderung nicht wünschen können, weil wir sie nicht unterbringen können. Die Wohnungsnot in unseren Städten fängt an, akut zu werden.

Während Pfingsten für die große und überwiegende Mehrzahl unseres Volkes ein wirkliches Fest der Freude gewesen ist, hat die Nation als solche einen schweren Verlust erlitten, der überall schmerzlich empfunden wird. In Romanshorn fand der älteste und einer der bekanntesten schweizerischen Piloten, der Genfer Flieger Taddeoli, ein plötzliches Ende. Taddeoli war mit seinem Flugzeug abgestürzt, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen wäre, die Ursache des Unglücks festzustellen. Man weiß nur so viel, daß eine Explosion des Motors, an die man zuerst glaubte, nicht stattgefunden hat. Sowohl die Leiche des Fliegers wie die seines Mechanikers waren fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Taddeoli war zu einem Schaufliegen von Genf nach Romanshorn gekommen.

Während Juli und August schließt unser Laden Samstags um 1 Uhr nachm.

Del Monte Tomato Catsup

Ver. Staaten Regierungs-Ueberschuß Tomato Catsup, die berühmte Del Monte Sorte — 10. Floor — keine abgeliefert — nur eine Büchse an einen Kunden (solange 7000 Büchsen ausreichen) zu

6⅝ Pfund Büchse, 69c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Evaporierte Milch

Wohlbekannte Sorten, Regierungs-Ueberschuß — 10. Floor — keine abgeliefert — nur ein Dutzend Büchsen an einen Kunden — 12 hohe Büchsen zu $1.29, oder

6 große Büchsen, 65c

„Weil wir zurückgeblieben sind"

sagte ein wohlbekannter Fabrikant —

sind hier 7,000 $37.50 bis $50.00 Männer-Anzüge zu $25.00

Und wiederum wird unser **großartiges zehntes Stockwerk** zu einem großartigen, geschäftigen **Kleidermarkt** werden — wiederum werden die Männer von Chicago eiligst hierher kommen, um sich die gebotenen ungewöhnlichen Werte zunutze zu machen — ein Verkauf, der nur dadurch ermöglicht wurde, weil

Eine berühmte Chicagoer Fabrik von Männer-Kleidern vor zwei Wochen noch nicht willens war mit kleinem Verlust zu verkaufen, aber jetzt muß sie mit einem noch billigeren Preis zufrieden sein.

Wirklich berühmte Kleidung — Kleidung, durch welche der Name von Chicago bei den anspruchsvollsten Männern in Amerika so hoch begründet wurde — die Fabrikanten, waren der Ansicht, daß unsere erste Offerte zu niedrig war — aber da wir bereits im Monat Juli sind, waren sie bereit, unsere Offerte anzunehmen; da aber unser großartiger Verkauf der Warenlager von sechs Fabrikanten vorüber war, zwangen wir den Preis dafür noch mehr herunter — ein niedriger Preis, der wirklich als lächerlich niedrig bezeichnet werden kann — für Anzüge von so hohem Standard — ein Verkauf, der diesem großartigen Kleiderladen weitere Lorbeeren für Wertegeben verdienen wird.

Jeder Anzug in Chicago gemacht — handgemacht

Feine reinwollene Cheviots, Flanelle, unappretierte Kammgarne und Cassimeres, in schlichten und fancy Mischungen, die populären dunklen Farben sind vorherrschend, handgeschneidert in der bestmöglichen Weise. Zwei- und drei Knöpfe, schlichte oder Gürtel- doppelknöpfige und zwei- und drei-Knöpfe einfachknöpfige Jacketts, in jeder gewünschten Mode, von der extremen Novelty bis zu der konservativen; vollständig, halb- und viertelgefüttert, mit Serge und Alpaca; viele derselben sind schwer genug für den Herbstgebrauch; Anzüge, wie Ihr sie anderswo schwerlich für $37.50 bis $50.00 kaufen könntet, für Mittwoch, auf unserem zehnten Floor, alle in einer riesigen Partie zu $25.

Des Lebens überdrüssig.

Neunzehnjähriges Mädchen versucht seinem Dasein ein Ende zu machen.

Die 19jährige Viola Zellner, 2742 Pine Grove Ave., versuchte gestern abend mit Hilfe von Gift ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie wurde ins Grant Hospital geschafft, woselbst die Aerzte ihren Zustand als nicht sonderlich gefährlich bezeichneten. Die Lebensmüde hatte einen Zettel mit den Worten hinterlassen: „Ich bin des Lebens überdrüssig und habe beschlossen, mich auf diese Weise davonzumachen." Sie weigerte sich, die Gründe anzugeben, die sie bestimmten, Hand an sich zu legen.

Als Adolf Heff, ein Juwelier, 2220 Madison Straße, gestern abend heimkehrte, lag seine Gattin im Sterben. Sie hatte die Gasleitung in der Küche geöffnet, Fenster und Türen dagegen fest verschlossen. Frau Heff, die 56 Jahre zählte, hatte bereits letzten Mai versucht, ihrem Dasein gewaltsam ein Ende zu machen.

— Zarter Wink. — „Sie sind hoffentlich nicht schwatzhaft, Marie?" „Gewiß nicht, gnä' Frau! Sehen Sie hier mein Sparkassenbuch! Die fünfhundert Mark sind erspartes Schweigegeld!"

Kranke deutsche Leute

Falls Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, so kommt zu mir, denn ich habe langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern und Frauen, welche von vernachlässigten oder unrichtig behandelten chronischen, nervösen und komplizierten Leiden geplagt wurden. Ich war bei vielen Patienten erfolgreich, bei welchen eine Heilung oder Kur nicht gelang; was ich für andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und besucht mich heute. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Dumpfheit, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds.

DR. WHITNEY

Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

422 S. State Str., nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill

ta2momifrsam

Wollen Häkchen werden.

Drei Knaben im Alter von sieben bis elf Jahren bei einem Einbruch erwischt.

Ein Polizist bemerkte gestern, als er die Federal Straße entlang ging, wie Packete aus den Bureaus der American Railway Expreß Company, Nr. 512 Federal Straße, geworfen wurden. Er stellte eine Untersuchung an und verhaftete den siebenjährigen John Buglero, Nr. 651 S. La Salle Straße; den 11jährigen Antony Buttigero, Nr. 651 S. La Salle Straße, und den neunjährigen Rosario Letto, Nr. 720 S. LaSalle Straße. Diese erklärten, daß John ein Fenster zerbrochen habe und daß sie dann eingestiegen seien.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenfehlern. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder — Eye Glasses — 803-805 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

PURITAN MALT EXTRACT

PURITAN MALT EXTRACT — mit — Puritan frisch gepreßtem Hopfen macht ein köstlicheres Getränk, als andere Marken. Besteht auf Puritan. Alle besseren Grocer, Delikatessenläden und Apotheker haben es oder beschaffen es Euch.

tu10,14,16,18,21,23,25,28,30ju2,5,7,9

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei. Wir kaufen und verkaufen: **Liberty Bonds**

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

519 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 0570.
Offen 9—8, Sonntags 9—12.
193/4*2

— Von der Schmiere. — Schauspieler (der bei der Aufführung stecken bleibt): „Entschuldigen Sie meine Herrschaften, ich weiß nimmer weiter . . . . aber einen famosen Witz kann ich Ihnen erzählen!"

MARVO

Malz und Hopfen

3 Pfd. Kanne $1.75 für 6—8 Gall. hell od. dunkel, leichtes od. schweres Gebräu. C. O. D. $1.90. — 6 Kannen, $8.70

Uebertrifft Alles!

Marvobräu-Zirkular frei!

MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str. Chicago.

UMI